

Parlamentsdienste

Services du Parlement

Servizi del Parlamento

Servetschs dal parlament



Dokumentationsdienst
3003 Bern
Tel. 031 322 97 44
Fax 031 322 82 97
doc@pd.admin.ch

Verhandlungen

Délibérations

Deliberazioni

Biometrische Pässe und Reisedokumente.
Bundesbeschluss (07.039)

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté
fédéral (07.039)

Passaporti e documenti di viaggio biometrici. Decreto
federale (07.039)



VH 07.039

- mit Erlasstext
- avec Texte de l'acte législatif
- contiene testo legislativo

**Datum der Volksabstimmung
17.05.2009**

**Date de la votation populaire
17.05.2009**

Weitere Informationen:

www.parlament.ch

unter Volksabstimmungen

Informations complémentaires :

www.parlement.ch

sous votations populaires

Den Ratsmitgliedern steht in der **Pressedatenbank** der Parlamentsdienste eine Auswahl von ständig aktualisierten Artikeln zu den einzelnen Volksabstimmungen in einem separaten Ordner zur Verfügung.

Lors de chaque votation populaire, un dossier spécifique régulièrement mis à jour est à disposition des parlementaires dans **la banque de données «Presse»** des Services du Parlement.

Regelmässige Aktualisierungen der Presseschau werden im Extranet des Schweizer Parlaments **e-parl** publiziert.

Cette revue de presse est régulièrement actualisée dans l'extranet du Parlement suisse **e-parl**.

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Parlamentsdienste
Dokumentationsdienst
Ernst Frischknecht
Tel. 031 322 97 31

Responsable de cette édition :

Services du Parlement
Service de documentation
Ernst Frischknecht
Tél. 031 322 97 31

In Zusammenarbeit mit
Thomas Andrey

Avec la collaboration de
Thomas Andrey

Bezug durch:

Parlamentsdienste
Dokumentationsdienst
3003 Bern
Tel. 031 322 97 44
Fax 031 322 82 97
doc@pd.admin.ch

S'obtient aux :

Services du Parlement
Service de documentation
3003 Berne
Tél. 031 322 97 44
Fax 031 322 82 97
doc@pd.admin.ch

Inhaltsverzeichnis / Table des matières

Seite - Page

1.	Übersicht über die Verhandlungen - Résumé des délibérations		I
2.	Rednerlisten - Listes des orateurs		III
3.	Zusammenfassung der Verhandlungen Condensé des délibérations		V VII
4.	Verhandlungen der Räte - Débats dans les conseils		
	Ständerat - Conseil des Etats	10.12.2007	1
	Nationalrat - Conseil national	12.03.2008	3
	Ständerat - Conseil des Etats	02.06.2008	15
	Nationalrat - Conseil national	05.06.2008	18
5.	Schlussabstimmungen - Votations finales		
	Ständerat - Conseil des Etats	13.06.2008	20
	Nationalrat - Conseil national	13.06.2008	21
6.	Namentliche Abstimmungen - Votes nominatifs		22
7.	Bundesbeschluss vom	13.06.2008	33
	Arrêté fédéral du	13.06.2008	41
	Decreto federale del	13.06.2008	49

1. Übersicht über die Verhandlungen - Résumé des délibérations

07.039 s Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss

Botschaft vom 8. Juni 2007 zum Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands) (BBl 2007 5159)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

10.12.2007 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

12.03.2008 Nationalrat. Abweichend.

02.06.2008 Ständerat. Abweichend.

05.06.2008 Nationalrat. Zustimmung.

13.06.2008 Ständerat. Der Bundesbeschluss wird in der Schlussabstimmung angenommen.

13.06.2008 Nationalrat. Der Bundesbeschluss wird in der Schlussabstimmung angenommen.

Bundesblatt 2008 5309; Ablauf der Referendumsfrist: 2. Oktober 2008

07.039 é Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral

Message du 8 juin 2007 relatif à l'arrêté fédéral portant approbation et mise en oeuvre de l'échange de notes entre la Suisse et l'Union européenne concernant le Règlement (CE) 2252/2004 relatif aux passeports biométriques et aux documents de voyage (Développement de l'Acquis de Schengen) (FF 2007 4893)

CN/CE *Commission des institutions politiques*

Arrêté fédéral portant approbation et mise en oeuvre de l'échange de notes entre la Suisse et la Communauté européenne concernant la reprise du Règlement (CE) 2252/2004 relatif aux passeports biométriques et aux documents de voyage (Développement de l'Acquis de Schengen)

10.12.2007 Conseil des Etats. Décision conforme au projet du Conseil fédéral.

12.03.2008 Conseil national. Divergences.

02.06.2008 Conseil des Etats. Divergences.

05.06.2008 Conseil national. Adhésion.

13.06.2008 Conseil des Etats. L'arrêté est adopté en votation finale.

13.06.2008 Conseil national. L'arrêté est adopté en votation finale.

Feuille fédérale 2008 4813; Délai référendaire: 2 octobre 2008

2. Rednerliste · Liste des orateurs

Nationalrat · Conseil national

Fluri Kurt (RL, SO)	6, 9, 10, 12
Heim Bea (S, SO)	4, 11, 12
Hiltbold Hugues (RL, GE) pour la commission	3 (K), 13 (K), 19 (K)
Hodgers Antonio (G, GE)	4, 9, 10, 11, 19
Humbel Näf Ruth (CEg, AG)	5
Hurter Thomas (V, ZH)	8
Meyer-Kaelin Thérèse (CEg, FR)	5, 11
Müller Geri (G, AG)	6
Reimann Lukas (V, SG)	8
Schmidt Roberto (CEg, VS) für die Kommission	3 (K), 10 (K), 11 (K), 13 (K), 18 (K)
Widmer-Schlumpf Eveline , Bundesrätin	7, 8, 10, 11, 12
Wobmann Walter (V, SO)	6, 11
Zisyadis Josef (G, VD)	4, 8, 13, 19, 21

Ständerat · Conseil des Etats

Blocher Christoph , Bundesrat	1, 2
Inderkum Hansheiri (CEg, UR) für die Kommission	1 (K), 2 (K), 16 (K), 17 (K)
Recordon Luc (G, VD)	16
Widmer-Schlumpf Eveline , Bundesrätin	16, 17

3. Zusammenfassung der Verhandlungen

07.039 Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss

Botschaft vom 8. Juni 2007 zum Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands) (BBI 2007 5159)

Ausgangslage

Weltweit ist ein Trend hin zur Speicherung von biometrischen Daten in Ausweisschriften feststellbar, um diese gegen Missbräuche und Fälschungen zu schützen und das Reisen zu erleichtern. Die International Civil Aviation Organization (ICAO) empfiehlt die Einführung von biometrischen Daten in Pässen und hat hierzu verbindliche Standards entwickelt. Die Schweiz sowie 26 weitere Länder nehmen am so genannten Visa Waiver Program (VWP) der USA teil. Das VWP erlaubt es Bürgerinnen und Bürgern dieser Länder, ohne Visum für Kurzaufenthalte (90 Tage) in den oder durch die USA zu reisen. Für den Verbleib im VWP verlangen die USA, dass die beteiligten Länder biometrische Pässe ausstellen. Um ohne Visum in die USA reisen zu können, müssen Pässe, die nach dem 25. Oktober 2006 ausgestellt werden, über biometrische Daten verfügen. Am 13. Dezember 2004 hat die EG die Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über Normen für Sicherheitsmerkmale und biometrische Daten in von den Mitgliedstaaten ausgestellten Pässen und Reisedokumenten (EG-Ausweisverordnung) verabschiedet und so die Grundlage für die Einführung biometrischer Daten in den Pässen und Reisedokumenten der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) bzw. den Staaten, die durch eines der Schengen-Assoziierungsabkommen gebunden sind (Schengen-Staaten) geschaffen. Ab 28. August 2006 dürfen innerhalb des Schengen-Raums nur noch Pässe und Reisedokumente mit elektronisch gespeicherten und lesbaren biometrischen Daten ausgestellt werden. Vorerst wird dies nur das Gesichtsbild sein, bis zum 28. Juni 2009 müssen auch die Fingerabdrücke aufgenommen werden. Die EG-Ausweisverordnung stellt für die Schweiz eine Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands dar und ist von dieser zu übernehmen. Nach Inkrafttreten des Schengen-Übereinkommens muss die Schweiz, unter Vorbehalt der Genehmigung der Übernahme, spätestens innerhalb von zwei Jahren biometrische Pässe und Reisedokumente einführen. Nach heutiger Planung soll das Schengen-Übereinkommen 2007 mit der Ratifikation durch die EU in Kraft treten.

Um einerseits die von den USA gesetzte Frist zu wahren und es Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen, einen biometrischen Pass für USA-Reisen zu erwerben, und andererseits Erfahrungen auf dem Gebiet der Biometrie zu sammeln, werden ab dem 4. September 2006 im Rahmen eines Pilotprojektes bereits biometrische Pässe ausgestellt.

Das heutige Ausweisgesetz (AwG) trat am 1. Oktober 2002 in Kraft. Mit der vorliegenden Revision soll die gesetzliche Grundlage für die definitive Einführung biometrischer Pässe geschaffen werden. Gestützt auf das AwG wird es möglich sein, sowohl biometrische Pässe als auch biometrische Identitätskarten auszustellen.

Zentral ist die Revision von Art. 2 AwG, welcher den Inhalt des biometrischen Ausweises festhält und nebst der elektronischen Speicherung der bisherigen Daten auch die elektronische Speicherung eines Gesichtsbildes und der Fingerabdrücke auf einem Chip ermöglicht. (Quelle: Botschaft des Bundesrates)

Verhandlungen

10.12.2007	SR	Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.
12.03.2008	NR	Abweichend.
02.06.2008	SR	Abweichend.
05.06.2008	NR	Zustimmung.
13.06.2008	SR	Der Bundesbeschluss wird in der Schlussabstimmung angenommen. (36:2)
13.06.2008	NR	Der Bundesbeschluss wird in der Schlussabstimmung angenommen. (94:81)

Im **Ständerat** wurde Eintreten ohne Gegenantrag beschlossen. Der Entwurf wurde mit 33 Stimmen einstimmig angenommen.

Bereits in der Eintretensdebatte zeichnete sich im **Nationalrat** ab, dass die Fraktionen der Grünen und der Sozialdemokraten vor allem gegen die Schaffung einer zentralen Datenbank der digitalen Fingerabdrücke votieren würden bzw. den Zugriff auf dieselbe stark eingeschränkt sehen wollten. Mit

147 zu 17 Stimmen wurde ein Antrag von Josef Zisyadis (G, VD) auf Nichteintreten abgelehnt. In der Detailberatung hielt die bürgerliche Mehrheit in der Interessenabwägung zwischen Datenschutz einerseits, öffentlicher Sicherheit sowie Verhinderung von Fälschungen andererseits die Schaffung einer zentralen Datenbank für sinnvoll und lehnte Minderheitsanträge der Ratslinken, die den Datenschutz betonten, ab. Bei Artikel 2 Absatz 2ter des Ausweisgesetzes nahm der Rat einen Antrag der Kommission an, wonach alle Schweizer Staatsangehörigen in jedem Fall Anspruch auf eine herkömmliche, nichtbiometrische Identitätskarte ohne Chip haben. Gemäss einem Beschluss bei Artikel 5 Absatz 1bis können die Kantone vorsehen, dass der Antrag auf Ausstellung einer nichtbiometrischen Identitätskarte bei der Wohnsitzgemeinde gestellt werden kann. Eine weitere Differenz entstand mit dem neu eingefügten Absatz 2 in Artikel 9, wonach die Gebühren für die Ausweisepapiere familienfreundlich sein müssen. In der Gesamtabstimmung wurde der Entwurf mit 102 zu 50 Stimmen angenommen.

Der **Ständerat** strich die vom Nationalrat bei den Artikel 2 Absatz 2ter und Artikel 5 Absatz 1bis eingefügten Ergänzungen, dies auf Antrag der Kommission, die anlässlich einer Anhörung zur Kenntnis genommen hatte, dass die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) die Beschlüsse des Nationalrates einstimmig ablehnte. Dem neuen Absatz 2 von Artikel 9 stimmte der Rat zu.

Der **Nationalrat** fügte sich diesen Beschlüssen.

3. Condensé des délibérations

07.039 Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral

Message du 8 juin 2007 relatif à l'arrêté fédéral portant approbation et mise en oeuvre de l'échange de notes entre la Suisse et l'Union européenne concernant le Règlement (CE) 2252/2004 relatif aux passeports biométriques et aux documents de voyage (Développement de l'Acquis de Schengen) (FF 2007 4893)

Situation initiale

Au niveau international, on constate que de plus en plus de pays enregistrent des données biométriques dans les documents d'identité dans le but d'empêcher les abus et les falsifications et de faciliter les voyages. L'Organisation de l'aviation civile internationale (OACI) recommande l'introduction de données biométriques dans les passeports et a établi des standards contraignants en la matière. La Suisse et 26 autres pays participent au «Visa Waiver Program» (VWP) des Etats-Unis. Ce programme autorise les citoyens de ces pays à se rendre aux Etats-Unis, ou à y transiter, sans visa pour des séjours courts (90 jours). Pour demeurer dans le VWP, les Etats-Unis exigent des pays participants qu'ils établissent des passeports biométriques.

Pour être acceptés sans visa aux Etats-Unis, les passeports établis après le 25 octobre 2006 devront contenir des données biométriques. Le 13 décembre 2004, la Communauté européenne (CE) a approuvé le Règlement (CE) 2252/2004 établissant des normes pour les éléments de sécurité et les éléments biométriques intégrés dans les passeports et les documents de voyage délivrés par les Etats membres (règlement de la CE sur les documents d'identité), et ainsi créé la base de l'introduction de données biométriques dans les passeports et les documents de voyage des Etats membres de l'Union européenne (UE) et des Etats membres de Schengen. Depuis le 28 août 2006, seuls les passeports et les documents de voyage disposant de données biométriques enregistrées et lisibles électroniquement peuvent être établis au sein de l'espace Schengen. Dans un premier temps, seule l'image du visage est enregistrée, puis, d'ici au 28 juin 2009, les empreintes digitales devront aussi y figurer. Le règlement de la CE sur les documents d'identité représente un développement de l'Acquis de Schengen que la Suisse se doit de reprendre. Sous réserve de l'approbation de la reprise, notre pays doit introduire définitivement des passeports et des documents de voyage biométriques au plus tard dans les deux ans suivant l'entrée en vigueur de l'accord d'association à Schengen. Selon la planification actuelle, ce dernier doit entrer en vigueur en 2007, après sa ratification par l'UE.

Afin, d'une part, que le délai fixé par les Etats-Unis soit respecté et que les citoyens puissent obtenir un passeport biométrique pour se rendre dans ce pays et, d'autre part, pour que les autorités acquièrent de l'expérience dans le domaine de la biométrie, des passeports biométriques sont établis depuis le 4 septembre 2006 dans le cadre d'un projet-pilote.

L'actuelle loi sur les documents d'identité (LDI) est entrée en vigueur le 1er octobre 2002. La présente révision vise à créer les bases légales nécessaires à l'introduction définitive de passeports biométriques. Ainsi, il sera possible d'établir aussi bien des passeports que des cartes d'identité biométriques sur la base de la LDI. A ce titre, la révision de l'art. 2 LDI est un élément central; cette disposition fixe en effet le contenu du document biométrique et prévoit l'enregistrement électronique sur une puce non seulement des données y figurant actuellement, mais aussi de l'image du visage et des empreintes digitales du titulaire.

En reprenant le développement de l'Acquis de Schengen, la Suisse s'engage également à introduire des données biométriques dans les documents de voyage pour étrangers. Les conditions techniques requises sont les mêmes que pour les passeports des ressortissants suisses. Cependant, des différences existent en termes d'organisation en raison de règles de compétences diverses, raison pour laquelle la loi sur les étrangers doit être modifiée en conséquence. (Source : message du Conseil fédéral)

Délibérations

10.12.2007	CE	Décision conforme au projet du Conseil fédéral.
12.03.2008	CN	Divergences.
02.06.2008	CE	Divergences.
05.06.2008	CN	Adhésion.
13.06.2008	CE	L'arrêté est adopté en votation finale. (36:2)
13.06.2008	CN	L'arrêté est adopté en votation finale. (94:81)

Au **Conseil des États**, l'entrée en matière a été décidée sans opposition et le projet a été adopté à l'unanimité (33 voix).

Au **Conseil national**, le débat d'entrée en matière a révélé d'emblée que le groupe des Verts et le groupe socialiste se prononceraient contre la création d'une banque de données centrale d'empreintes digitales numérisées et que, en tout état de cause, ils souhaiteraient en limiter sérieusement l'accès. L'entrée en matière a finalement été décidée par 147 voix contre 17. Lors de la discussion par article, la majorité bourgeoise a défendu la pertinence d'une banque de données centrale après avoir soupesé les impératifs de la protection des données, d'une part, et ceux de la sécurité publique et de la lutte contre les falsifications, d'autre part. Elle a ainsi rejeté plusieurs propositions de minorité émanant de la gauche, qui mettaient l'accent sur la protection des données. L'une des légères divergences subsistant par rapport à la Chambre haute réside dans l'ajout d'un al. 2 à l'art. 9, aux termes duquel le montant des émoluments fixés par le Conseil fédéral doit être favorable aux familles avec enfants. Au vote sur l'ensemble, le projet a été adopté par 102 voix contre 50.

Le **Conseil des États** a, suivant la proposition de sa commission, biffé les dispositions adoptées par le Conseil national visant à compléter l'art. 2, al. 2ter, et l'art. 5, al. 1bis. Lors d'une audition, la commission avait en effet pris connaissance du rejet unanime des décisions du Conseil national par la Conférence des chefs des départements cantonaux de justice et police (CCDJP). La Chambre haute a en revanche adopté le nouvel al. 2 de l'art. 9.

Le **Conseil national** s'est rallié aux décisions du Conseil des États.

07.039

Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral

Erstrat – Premier Conseil

Botschaft des Bundesrates 08.06.07 (BBI 2007 5159)

Message du Conseil fédéral 08.06.07 (FF 2007 4893)

Ständerat/Conseil des Etats 10.12.07 (Erstrat – Premier Conseil)

Inderkum Hansheiri (CEg, UR), für die Kommission: Am 5. Juni 2005 haben die Stimmberechtigten die bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU über die Assoziierung an Schengen und Dublin angenommen. Diese Abkommen verpflichten die Schweiz, sämtliche Bestimmungen zu übernehmen, welche am 26. Oktober 2004 Teil des Schengen- und Dublin-Besitzstandes waren. Zudem verpflichtete sich die Schweiz, alle späteren Schengen- und Dublin-relevanten Erlasse zu übernehmen und soweit erforderlich in schweizerisches Recht überzuführen.

Am 13. Dezember 2004 hat die EG die Verordnung Nr. 2252 über Normen für Sicherheitsmerkmale und biometrische Daten in von den Mitgliedstaaten ausgestellten Pässen und Reisedokumenten, die sogenannte EG-Ausweisverordnung, verabschiedet. Sie hat damit die Grundlage für die Einführung biometrischer Daten in Pässen und Reisedokumenten der Mitgliedstaaten der EU- bzw. der Schengen-Staaten geschaffen. Zentrales Element dieser Verordnung ist, dass in einem ersten Schritt ein Gesichtsbild und in einem zweiten zwei Fingerabdrücke elektronisch im Pass gespeichert werden müssen, wobei die folgenden Einführungstermine gelten: bis zum 28. August 2006 ein elektronisch gespeichertes Gesichtsbild, bis zum 28. Juni 2009 zwei elektronisch gespeicherte Fingerabdrücke.

Die Pflicht zur Aufnahme von biometrischen Daten gilt nur für Pässe und Reisedokumente mit einer Gültigkeitsdauer von mehr als zwölf Monaten. Die EU hat verschiedene verbindliche Vorgaben zum Schutz der auf dem Chip gespeicherten Daten vor nichtautorisiertem Auslesen festgelegt. Diese technischen Vorschriften sind in zwei ausführenden Entscheidungen der EU-Kommission enthalten.

Die EG-Ausweisverordnung sowie die beiden darauf bezogenen Entscheide der EU-Kommission stellen eine Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes dar, die in schweizerisches Recht zu übernehmen ist. Zudem verpflichten die Entscheide der EU die Schweiz, biometrische Daten in von ihr ausgestellten Reisedokumenten für bestimmte ausländische Personen – anerkannte Flüchtlinge und Staatenlose – aufzunehmen.

Die Schaffung der EG-Verordnung, die unmittelbarer Anlass dieses Beschlusses ist, ist in einem weiteren Kontext, insbesondere mit Blick auf Forderungen der USA, zu sehen. 27 Länder, darunter auch die Schweiz, nehmen am sogenannten Visa Waiver Program (VWP) der USA teil. Dieses erlaubt es Bürgerinnen und Bürgern der entsprechenden Länder, ohne Visum für Kurzaufenthalte, nämlich für 90 Tage, in die USA oder durch die USA zu reisen. Für den Verbleib in diesem Visa Waiver Program verlangen nun aber die USA, dass die beteiligten Länder biometrische Pässe einführen. Pässe, die nach dem 25. Oktober 2006 ausgestellt werden, müssen über ein elektronisch gespeichertes Gesichtsbild der Inhaberin oder des Inhabers verfügen, damit sie zur visumfreien Einreise berechtigen.

Aufgrund der internationalen Entwicklung, die ich Ihnen jetzt geschildert habe, hat der Bundesrat am 10. September 2003 beim EJPD eine Machbarkeitsstudie zur Einführung von biometrischen Daten in Schweizer Reiseausweisen in Auftrag

gegeben; dies auf der einen Seite eingedenk der Notwendigkeit, biometrische Daten im Schweizer Pass einzuführen, um die Reisefreiheit der Schweizer Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, und auf der anderen Seite, um den hohen Sicherheitsstandard des Schweizer Passes im internationalen Vergleich aufrechtzuerhalten. In der Folge beauftragte der Bundesrat das EJPD im Rahmen eines auf maximal fünf Jahre befristeten Pilotprojektes mit der Einführung von biometrischen Pässen sowie mit der Erarbeitung eines Entwurfs zur Revision des Ausweisgesetzes. Als Rechtsgrundlage für die Durchführung des Pilotprojektes wurde die Verordnung über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige revidiert, was am 17. März 2006 erfolgte. Das Pilotprojekt hat zum Zweck, einerseits den Verbleib der Schweiz im Visa Waiver Program der USA sicherzustellen und andererseits die definitive Einführung von biometrischen Pässen vorzubereiten.

Die Schweiz hat die EG-Ausweisverordnung sowie die beiden Entscheidungen der EU-Kommission als Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes spätestens innerhalb von zwei Jahren nach Inkraftsetzung des Schengener Assoziierungsübereinkommens umzusetzen und die biometrischen Pässe und Reisedokumente definitiv einzuführen. Der Übergang vom Pilotprojekt zur definitiven Einführung von biometrischen Pässen ist für den Spätherbst 2009 vorgesehen; zu diesem Zeitpunkt wird es dann einen neuen Pass 2009 geben.

Es ist jetzt von verschiedenen Pässen gesprochen worden: 2003, 2006 und 2009. Dazu kurz eine Erläuterung: Wenn der Pass 2003 vor dem 26. Oktober 2006 ausgestellt wurde, dann ist er nach wie vor gültig, wenn ich das richtig sehe, Herr Bundesrat. Der Pass 2006 ist derjenige, der im Rahmen des Pilotprojektes ausgestellt wurde beziehungsweise wird, weil das Pilotprojekt ja immer noch läuft. Der Pass 2009 wäre dann der definitive Pass. Die Erfahrungen mit dem Pilotprojekt waren beziehungsweise sind gut; davon konnten wir uns anlässlich von Anhörungen überzeugen.

Was haben Sie zu beschliessen? Es geht formell um einen Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der erwähnten EG-Verordnung über biometrische Pässe und Reisedokumente. Es handelt sich hierbei um einen völkerrechtlichen Vertrag, dessen Umsetzung den Erlass beziehungsweise die Änderung von Bundesgesetzen erfordert. Daher untersteht der Bundesbeschluss dem fakultativen Staatsvertragsreferendum im Sinne von Artikel 141 Absatz 1 Buchstabe d Ziffer 3 der Bundesverfassung. Gemäss Artikel 141a Absatz 2 der Bundesverfassung können die erforderlichen Gesetzesänderungen deshalb in den Genehmigungsbeschluss aufgenommen werden.

Die Kommission beantragt Ihnen mit 10 zu 0 Stimmen ohne Enthaltungen, auf die Vorlage einzutreten und dem Beschluss zuzustimmen.

Blocher Christoph, Bundesrat: Ich möchte den Ausführungen von Herrn Inderkum nichts beifügen. Es gibt natürlich viele Detailfragen, was den Datenschutz usw. anbelangt. Wenn Sie dann im Verlauf der Beratung der Vorlage interessiert sind, werde ich auf die Spezialfragen eingehen. Aber die Sache ist für die Bevölkerung natürlich von grosser Bedeutung, und es ist nicht ganz so kompliziert, wie es scheint. Wir haben heute den maschinenlesbaren Pass 2003. Dieser Pass kann auch heute bezogen werden, und er konnte früher bezogen werden. Demjenigen, der nur in Europa reist oder andernorts, mit Ausnahme der USA, dem empfehlen wir immer, den billigen, maschinenlesbaren Pass zu beziehen. Ausnahme ist, wenn jemand in der nächsten Zeit visumfrei in die USA möchte und noch keinen Pass 2003 hat, der vor dem 26. Oktober 2006 ausgestellt worden ist. Nur diesen Personen empfehlen wir, einen Pass 2006 mit biometrischen Daten zu kaufen. Darum, Sie haben es gesehen, haben wir im Jahr 2006 Inserate gemacht und haben die Schweizer Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht: Wenn ihr in nächster Zeit in die USA gehen wollt und noch keinen

Pass habt, dann kauft den maschinenlesbaren Pass noch vor dem 26. Oktober. Für diese Fälle haben wir jetzt biometrische Pässe, wie sie den Anforderungen der USA genügen, das heisst, sie haben einen Chip, sie haben ein Gesichtsbild, das auf dem Chip gespeichert ist. Der Pass sieht gleich aus wie der vorige. Sie sehen aber, dass es jetzt ein sogenannt biometrischer Pass ist. Der ist natürlich viel teurer. Es ist eine Pilotanlage, wir können maximal 100 000 pro Jahr produzieren. Weil wir die Leute aufgerufen haben, noch rechtzeitig Pässe zu kaufen, wird diese Zahl nicht ausgenutzt; wir rechnen dieses Jahr etwa mit 50 000.

Jetzt kommt die EU. Die EU hat wieder andere Vorschriften für den Pass. Aber sie lässt ebenfalls, wie die USA, den maschinenlesbaren Pass zu. Aber ab dem Beitritt zu Schengen und ab dem Jahr 2009 verlangt sie mehr: Ab diesem Zeitpunkt dürfen nur noch Pässe mit biometrischen Daten ausgestellt werden.

Darum werden wir ab diesem Zeitpunkt die Produktion des maschinenlesbaren Passes definitiv einstellen. Dann haben wir nur noch einen Pass; der genügt dann sowohl den Anforderungen der EU wie den Anforderungen der USA. Aber die maschinenlesbaren Pässe, die vorher ausgestellt worden sind, können Sie noch bis zum Ablauf gebrauchen. Das gilt immer, sofern die Staaten bis dann nicht andere einschränkende Regeln aufstellen. Sie sehen: Das Ganze ist auf das Ereignis vom 11. September 2001 in New York zurückzuführen; da ist dann die Idee aufgekommen, man müsste sichere Pässe haben. Aber wenn nichts Ähnliches passiert, scheint dieser Weg gegeben zu sein. Mit dem Beschluss, den Sie heute fällen, fällen Sie einen Beschluss, der für die Schweizerinnen und Schweizer die beste Lösung darstellt – gleichgültig, wann und wofür sie den Pass gekauft haben.

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen
L'entrée en matière est décidée sans opposition*

**Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)
Arrêté fédéral portant approbation et mise en oeuvre de l'échange de notes entre la Suisse et l'Union européenne concernant le Règlement (CE) 2252/2004 relatif aux passeports biométriques et aux documents de voyage (Développement de l'acquis de Schengen)**

Detailberatung – Discussion par article

Titel und Ingress, Art. 1

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, art. 1

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Art. 2

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Inderkum Hansheiri (CEg, UR), für die Kommission: Zur Änderung des Ausweissgesetzes: Bei Artikel 4 Absatz 1 geht es um die Frage, wer den Pass ausstellt. Es ist richtig, dass die Kantone diese Frage selbst klären. Heute stellt grundsätzlich jede Gemeinde Pässe aus. Inskünftig wird das wohl nicht mehr so funktionieren, weil die Arbeit anspruchsvoller wird und es teure Installationen braucht. Es wird vielleicht so sein, dass in grösseren Kantonen mit einem weiten Siedlungsgebiet wie beispielsweise Graubünden mehrere Stellen

geschaffen werden. Man hat uns gesagt, dass beispielsweise der Kanton Zürich gedenke, eine einzige Stelle einzurichten. Für kleinere Kantone wird es vielleicht sinnvoll sein, sich in einem Konkordat zusammenzuschliessen.

Zu Artikel 11: Bereits heute werden alle auf dem Ausweis aufgeführten Daten im Informationssystem «Ausweisschriften» gespeichert. Der zweite Satz von Absatz 1 wird in dem Sinne ergänzt, dass in Zukunft auch die auf dem Chip gespeicherten Daten in diesem Informationssystem registriert werden.

Die zusätzliche zentrale Speicherung der Fingerabdrücke soll einen weiteren Beitrag zur Verhinderung des Missbrauchs von Schweizer Ausweisen leisten und insbesondere die Ausstellung von Pässen an Personen ohne Schweizer Bürgerrecht oder von Ausweisen an Personen mit einer falschen Identität verhindern helfen.

Die zweifelsfreie Identifikation einer Person anhand eines Gesichtsbildes ist nicht immer möglich. Daher sollte auf die zentrale Datenspeicherung nicht verzichtet werden, wie dies beispielsweise der Verein Grundrechte Schweiz verlangt.

Bei Artikel 12 Absatz 1 Buchstabe a, wo vom Bundesamt für Polizei die Rede ist, stellte sich in der Kommission die Frage, ob nicht anstelle des Bundesamtes für Polizei lediglich «die zuständige Stelle des Bundes» erwähnt werden sollte. Damit würden wir nicht Gefahr laufen, dass das Gesetz schon bald wieder revidiert werden müsste, wenn es zu einer Reorganisation der Bundesverwaltung kommt. Herr Bundesrat Blocher hat sich an der Kommissionssitzung vorbehalten, bei der Behandlung dieser Vorlage im Ratsplenum allenfalls noch etwas zu sagen. Darauf möchte ich hingewiesen haben. Ob er das noch tun möchte?

Blocher Christoph, Bundesrat: Ich kann mich jetzt nicht mehr erinnern, warum bei Artikel 12 diese Bemerkung notwendig wäre.

Inderkum Hansheiri (CEg, UR), für die Kommission: Unter Artikel 12 Absatz 1 sehe ich einen Vermerk «Bundesamt für Polizei». Sie haben gesagt – ich habe im Protokoll nachgeschaut –, vielleicht müsste dann «die zuständige Stelle» erwähnt werden.

Blocher Christoph, Bundesrat: In den Absätzen 1 und 2 wird transparent gemacht, dass «das Bundesamt für Polizei» – bis anhin im Gesetz «die zuständige Stelle des Bundes» – als zuständige Behörde im Bereich Ausweisschriften direkt Daten ins System eingeben und abfragen kann. Wir wollten eigentlich «die zuständige Stelle des Bundes» schreiben. Der Bundesrat kann ja die Bundesämter mit Aufgaben betrauen. Wir sind aber von der Bundeskanzlei darauf aufmerksam gemacht worden, man habe früher einmal beschlossen, dass die Bundesämter mit der geltenden Bezeichnung ins Gesetz aufgenommen werden sollten. Wenn die Bezeichnung sich ändert, muss man halt dann das Gesetz ändern. Das finde ich etwas umständlich. Wir haben damit aber diesem Hinweis Genüge getan.

Angenommen – Adopté

Art. 3

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Entwurfes ... 33 Stimmen

(Einstimmigkeit)

(0 Enthaltungen)

Achte Sitzung – Huitième séance

Mittwoch, 12. März 2008

Mercredi, 12 mars 2008

08.00 h

07.039

Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral

Zweitrat – Deuxième Conseil

Botschaft des Bundesrates 08.06.07 (BBl 2007 5159)

Message du Conseil fédéral 08.06.07 (FF 2007 4893)

Ständerat/Conseil des Etats 10.12.07 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 12.03.08 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Antrag der Mehrheit
Eintreten

Antrag der Minderheit
(Zisyadis)
Nichteintreten

Proposition de la majorité
Entrer en matière

Proposition de la minorité
(Zisyadis)
Ne pas entrer en matière

Hiltbold Hugues (RL, GE), pour la commission: Je voudrais rappeler en préambule que le Conseil fédéral a introduit en 2006, sous forme de projet pilote, un passeport suisse muni de données enregistrées électroniquement. Après cette période test et une procédure de consultation, ce nouveau passeport suisse doit aujourd'hui être introduit de façon définitive, ce qui donne lieu à l'arrêté fédéral que nous débattons tout à l'heure. Cet arrêté fédéral prévoit l'introduction du passeport et des documents de voyage comportant des données électroniques dès 2009. Ce projet permet d'une part l'échange de notes entre la Suisse et l'Union européenne concernant la reprise du règlement de la Communauté européenne sur les documents d'identité et, d'autre part, il autorise que des données biométriques puissent être introduites dans les documents d'identité. L'introduction de données enregistrées électroniquement sur les passeports permettra aux détenteurs de documents d'identité suisses de voyager librement dans le monde entier.

La Commission des institutions politiques a voté cet arrêté fédéral, qui introduit les passeports biométriques et documents de voyage, par 17 voix contre 2 et aucune abstention, lors de sa séance du 22 février dernier.

Le débat en commission a porté principalement sur la question de l'utilisation et de la protection des données, la minorité de la commission considérant que l'introduction de données électroniques pouvait nuire à la sphère privée, tandis que la majorité de la commission, elle, a considéré que la sécurité des données était suffisante et qu'il importait avant tout que le citoyen suisse puisse voyager librement dans le monde entier.

La question des données à inclure sur la puce comprise sur le passeport biométrique a également été débattue au sein de la commission. La majorité de celle-ci, considérant qu'une formule potestative donnant la possibilité d'introduire le visage et les empreintes digitales devait être retenue, charge le Conseil fédéral de figer de façon définitive les éléments sur le passeport biométrique; la minorité, elle, considère qu'il faut être exhaustif sur cet aspect. Je m'exprimerai ultérieurement sur les différents amendements qui vont vous être soumis au fur et à mesure qu'ils seront débattus dans cette enceinte.

Je vous invite, au nom de la commission, à adopter cet arrêté fédéral tel qu'il ressort des travaux de la commission.

Schmidt Roberto (CEg, VS), für die Kommission: Beim vorliegenden Bundesbeschluss geht es um die definitive Einführung von biometrischen Reisepässen, bei denen in Zukunft das Gesichtsbild und zwei Fingerabdrücke auf einem Chip gespeichert werden sollen.

Der Schweizer Pass wird heute weltweit als Nachweis des Schweizer Bürgerrechts anerkannt. Nach den Terroranschlägen in New York und Madrid beschlossen verschiedene Staaten Massnahmen, um die Sicherheit der Reisepässe zu erhöhen. So verlangen die USA neu für eine visumfreie Einreise ein digitales Gesichtsbild, das auf einem Chip gespeichert wird. Auch die Schengen-Staaten haben sich verpflichtet, biometrische Pässe mit dem Gesichtsbild einzuführen, ab Juni 2009 auch mit den Fingerabdrücken. Für die Schweiz stellen diese EU-Normen eine Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes dar.

Mit der vorliegenden Revision des Ausweisgesetzes sollen die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden, damit ab Mitte 2009 auf allen Schweizer Pässen und ID auch das Gesichtsbild und zwei Fingerabdrücke auf einem Chip gespeichert werden können. Zudem sollen diese Daten auf einem zentralen Informationssystem gespeichert werden.

Die Staatspolitische Kommission des Nationalrates hat sich an zwei Sitzungen eingehend mit dem Beschluss befasst. Fünf Punkte gaben vor allem Anlass zu Diskussionen: die Aufhebung der herkömmlichen ID, die Einführung der elektronischen Identität, die Sicherheit der Daten bezüglich Datenschutz, die Schaffung einer zentralen Datenbank und die Gebühren. Die Kommission beschloss mit 24 zu 1 Stimmen Eintreten.

Wir beantragen verschiedene Änderungen; die erste betrifft einmal die Beibehaltung der heutigen, nichtbiometrischen Identitätskarte. Mit 23 zu 2 Stimmen hat sich unsere Kommission klar für deren Beibehaltung ausgesprochen. Die bisherige ID genügt den Bedürfnissen weiter Bevölkerungskreise. Nur 7 Prozent pro Jahr bestellen den biometrischen Reisepass. Viele Schweizerinnen und Schweizer werden selten oder nie in die USA reisen und brauchen die heutige ID vor allem zur Identifizierung, d. h. als persönlichen Ausweis am Bankschalter, Postschalter, Bahnschalter. Ich glaube, wir müssen hier verhältnismässig handeln und diesem Teil der Bevölkerung auch erlauben, nur eine kostengünstige ID zu kaufen. Mit 15 zu 10 Stimmen beschloss die SPK weiter, dass man es den Kantonen freistellen sollte, ob die herkömmliche, die gewöhnliche ID auch bei der Wohnsitzgemeinde bestellt werden kann.

Die zweite Änderung betrifft die Einführung der elektronischen Identität. Neu beantragt die Kommission bei Artikel 2 Absatz 2quater einstimmig, dass der Ausweis auch elektronische Identitäten für Authentifizierungs-, Signatur- und Verschlüsselungsfunktionen enthalten kann. Das ist in der heutigen virtuellen Welt ein Anliegen der Industrie, aber auch der Klein- und Mittelbetriebe und wurde in verschiedenen anderen Ländern bereits eingeführt.

Zu den verschiedenen Minderheitsanträgen werde ich im Rahmen der Detailberatung Stellung nehmen.

In der Gesamtabstimmung stimmte die Kommission dem Entwurf mit unseren Änderungen mit 17 zu 2 Stimmen bei 2 Enthaltungen zu.

Zisyadis Josef (G, VD): L'ancien conseiller fédéral Blocher nous a laissé des cadeaux législatifs en nombre; la mise en place des passeports biométriques fait partie de ceux-ci. Le libéralisme affiché de votre prédécesseur, Madame la conseillère fédérale, n'a jamais été qu'une posture mentale – on le voit avec ce projet qui est totalement liberticide – tout comme le patriotisme de façade de votre prédécesseur, puisque ce projet est finalement directement dicté par les Etats-Unis et par ricochet par l'Union européenne, sans que notre pays fasse un geste, soit de résistance, soit de précaution, avant de mettre en place tout un arsenal de mesures centralisées qui vont aboutir à un fichage généralisé de la population.

Sous couvert de nécessaire évolution technologique pour riposter à une soi-disant fraude massive – rendez-vous compte: en 2007, 60 fraudes pour 400 000 passeports, terrible! terrible! – ou de lutte contre le terrorisme international, le Conseil fédéral a accouché d'un monstre législatif qui va à terme mettre en route une énorme machine contre le droit des citoyens, et ceci sans aucun contrôle possible ultérieur des données. En la matière, la prise de position du préposé fédéral à la protection des données est claire: il est très réservé quant à l'utilisation des données biométriques à des fins d'identification qui obligent une centralisation. Car pour lui, seul un cadre légal rigide peut limiter les risques d'abus et de dérapage, ainsi que le risque d'utilisation des données biométriques comme clé d'accès à différentes bases de données et d'interconnexion des différents fichiers.

Cette prise de position du préposé est extrêmement claire. Et pourtant, le Conseil fédéral persiste et signe, et la majorité de la commission aussi, contrairement au Parlement européen, qui a demandé l'interdiction d'une base de données centralisée des passeports.

On le voit, la Suisse se comporte avec cet arrêté comme un vassal des Etats-Unis. Jusqu'ici les éléments biométriques tels que les empreintes digitales étaient collectés principalement dans des affaires pénales. Pourquoi diable désormais tous les citoyens devraient-ils donner leurs empreintes digitales pour d'autres raisons?

Certes, dans la commission, des voix se sont élevées et ont obtenu deux petits points mineurs bienvenus. D'abord une prise en compte des aspects sociaux du coût de ces nouveaux passeports: il est vrai que la majorité de la population n'a jamais demandé à subir ces évolutions technologiques. Deuxièmement, la possibilité laissée aux ressortissants suisses de pouvoir avoir accès par la suite à une carte d'identité non biométrique. Mais tout cela n'est pas suffisant pour entrer en matière, à mon sens. Ce monstre législatif est un «Big Brother» et je voudrais en venir à l'essentiel, au-delà même de la question de la centralisation.

Sous couvert d'évolution technologique normale, de progrès «technoscientifique», nous avons là en fait une délégation monstrueuse de nos compétences parlementaires à l'exécutif fédéral et à son administration, qui vont être désormais seuls pour décider des évolutions technologiques ultérieures. Déjà aujourd'hui, les évolutions technologiques ne sont plus maîtrisées par les instances politiques. L'article 2a alinéa 1 est clair: «La puce doit être protégée contre les falsifications et la lecture non autorisée. Le Conseil fédéral fixe les exigences techniques.» C'est clairement une délégation de compétences. Comment le Conseil fédéral prendra-t-il position? sur quelles bases éthiques? Comment réagira-t-il aux développements ultérieurs que nous ne connaissons pas encore?

Les puces RFID «Radio Frequency Identification» – c'est le sigle qui désigne des petites puces électroniques capables d'émettre des ondes radio à plusieurs mètres de distance, paraît-il, et qui ont été imaginées pour remplacer les codes-barres des produits de consommation –, ces puces sont assez petites pour ne pas être facilement visibles. Les plus petites puces RFID sont inférieures à la taille d'un grain de sel, ce qui pose aussi un autre problème lié à la miniaturisation: le fait que les outils d'identification deviennent petit à petit invisibles à l'œil nu et que l'on pourrait être identifié, contrôlé, surveillé à notre insu. La technologie RFID permet de tout

identifier: les objets, les animaux, les êtres humains. Elle est ensuite compatible avec les systèmes de repérage et de pistage par satellites, antennes relais, bases terrestres satellites.

Madame la conseillère fédérale, que savez-vous des évolutions technologiques futures? Rien, vraisemblablement, comme d'ailleurs chacun d'entre nous dans ce Parlement. Dans le fond, ce dossier est en tous points ressemblant à ceux des OGM ou de la téléphonie mobile: il n'y a aucun garde-fou en la matière.

Je vous invite à ne pas entrer en matière. Je crois que c'est le meilleur service que nous pourrions rendre à Madame la conseillère fédérale Widmer-Schlumpf, parce qu'ainsi elle pourrait présenter un projet qui au moins mettra en place une sécurité des citoyens. Benjamin Franklin disait: «Ceux qui sont prêts à sacrifier une liberté essentielle pour acheter une sûreté passagère ne méritent ni l'une ni l'autre.»

Hodgers Antonio (G, GE): Les Verts ne s'opposeront pas au principe d'une généralisation des passeports biométriques munis d'une puce. Il s'agit en effet d'une avancée naturelle de la technologie; il est normal que des Etats comme le nôtre puissent se doter d'une protection optimale contre la falsification, notamment. Dès lors, l'utilisation dans nos passeports d'une puce contenant la photo et l'empreinte digitale à des fins d'authentification ne pose pas un problème majeur. Ce projet, cela a été dit, s'inscrit de plus dans le cadre d'un règlement de l'Union européenne qui demande à ses membres – et par conséquent à la Suisse, quand bien même elle n'est pas membre – d'adopter ce type de passeport.

Cependant, le projet d'arrêté fédéral ne s'arrête pas à cela, et c'est bien ce point qui pose problème pour les Verts. Cet arrêté fédéral va permettre également:

1. la création en Suisse d'une base de données centralisée des empreintes digitales de nos six millions de concitoyens;
2. l'accès à ces mêmes données biométriques, dont l'empreinte digitale, à un nombre important d'entreprises privées liées au monde de l'aviation et de la sécurité. Ces entreprises, bien sûr, n'auront pour la plupart pas leur siège en Suisse;
3. un élargissement des services fédéraux et cantonaux qui auront accès direct à ces données est prévu;
4. un élargissement des motifs d'utilisation et d'accès à ces données au fichier stocké dans le fichier central est également prévu.

Le droit à la protection de la sphère privée, y compris face à l'Etat, est un droit constitutionnel en Suisse. Or la création d'une base de données des empreintes digitales n'est non seulement pas nécessaire – et on voit que d'autres pays comme l'Allemagne s'en passent sans problème en introduisant ce passeport biométrique – mais elle est, selon le préposé fédéral à la protection des données, contraire au principe de finalité et de proportionnalité.

Les Verts s'opposeront à ces dérives. Le progrès technologique doit servir à protéger les citoyens; il ne doit pas les exposer davantage à une utilisation abusive de leurs données. Ce projet d'arrêté profite d'une modernisation nécessaire de nos documents d'identité pour renforcer l'accès de l'Etat et de compagnies privées à des informations relevant clairement de la sphère privée, comme les empreintes digitales. Cette fuite en avant de l'Etat «Big Brother» renforcé depuis le 11 septembre 2001 est dangereuse pour nos libertés fondamentales. C'est pourquoi les Verts ont déposé plusieurs propositions de minorité pour amender cet arrêté fédéral.

Heim Bea (S, SO): Im Jahr 2003 führte die Schweiz den schienenlesbaren Pass ein, 2006 wegen der Bestimmungen der USA den biometrischen Pass mit dem elektronisch gespeicherten Gesichtsbild – und 2009 soll es nun ein Pass sein, der das Gesichtsbild plus zwei digitale Fingerabdrücke enthält. Wir hoffen, dass nun die Serie der neuen Pässe für längere Zeit abgeschlossen ist.

Unsere Begeisterung für biometrische Pässe hält sich mehr als nur in Grenzen. Doch wir wollen ja nicht die Mobilität unserer Bürgerinnen und Bürger behindern; die Reisetätig-

keit – ob geschäftlich oder touristisch – soll uneingeschränkt möglich sein. Darum muss die Schweiz wohl biometrische Pässe einführen. Erstens verlangen das die USA als Sicherheitsmassnahme, und zweitens verlangt das auch die EU-Ausweisverordnung. Mit den bilateralen Verträgen haben wir das Assoziierungsabkommen angenommen und uns verpflichtet, die Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes zu übernehmen.

Die Schweiz muss also biometrische Pässe einführen, weil dies die USA und auch der Schengen-Besitzstand verlangen. Die Frage ist nur: Wozu will die Schweiz die Fingerabdrücke der ganzen Bevölkerung in einer zentralen Datenbank des Bundesamtes für Polizei erfassen und registrieren? Dieses «Privileg» war doch bisher nur potenziellen Straftätern vorbehalten, was die meisten Schweizerinnen und Schweizer nun wirklich nicht sind. Die SP will keine zentrale Datenbank, keine nationale Fichierung sämtlicher Schweizerinnen und Schweizer, auch nicht beim Bundesamt für Polizei: erstens, weil es nicht nötig ist, das wird weder von den USA noch von der EU verlangt; zweitens, weil sich selbst das EU-Parlament gegen den Aufbau nationaler oder sogar europäischer Biometriedatenbanken ausspricht; und drittens, weil eine Datenbank mit Fingerabdrücken ein sehr weitgehender Eingriff in die Persönlichkeitsrechte des Einzelnen und dazu noch sehr missbrauchsanfällig ist.

Zwar sagt das Gesetz, dass diese Datenbank nicht Fahndungs- und Ermittlungszwecken dienen soll, aber wenn diese Datenbank existiert, kann erfahrungsgemäss schnell einmal das Bedürfnis aufkommen, die Daten für andere als die heute definierten Zwecke zu nutzen. Warum will die Schweiz überhaupt etwas realisieren, was es nicht braucht? Will sie Daten auf Vorrat für die Verbrechensbekämpfung von morgen sammeln? Eine einmal erstellte Datenbank bietet sich für den Missbrauch und z. B. auch für die direkte Abfrage für anderweitige polizeiliche Zwecke geradezu an. Dass in der EU Absichten bestehen, so gespeicherte Daten zu Fahndungszwecken zu verwenden, möchte ich Ihnen hier sagen. Eine flächendeckende Erfassung von Fingerabdrücken habe es bisher nur in autoritären Staaten gegeben, etwa im Spanien der Franco-Zeit, warnen uns die Demokratischen Juristinnen und Juristen der Schweiz. Wenn man zudem an die geplanten biometrischen Zutrittskontrollen an der Euro 2008 denkt oder an die Bestrebungen, biometrische Daten für das E-Banking zu nutzen, sieht man, dass die Überwachung ganz allgemein, und damit auch die Risiken der überall wuchernden Datensammlungen rasant zunimmt.

Die SP-Fraktion will keine zentrale Fichierstelle, wir sagen Nein zur nationalen Polizeidatenbank, also zu Artikel 11. Die Fichenaftäre der Achtzigerjahre ist nun wirklich ein trauriges Kapitel der Schweizer Geschichte. Wir müssen schauen, dass es nicht mehr so weit kommen kann. Bedenken hat die SP-Fraktion auch wegen der Kompetenz der Delegationen: Der Bundesrat will Transportunternehmen, Flughafenbetreibern und nichtdefinierten Dritten den Zugang zu biometrischen Daten ermöglichen. Die Kommissionmehrheit sagte Ja zu dieser Kompetenzdelegation, und dies ungeachtet der Warnung der sogenannten Budapest-Erklärung vor möglicher Chip-Kopiererei. Blinder Glaube an das Funktionieren der Technik, an das Verantwortungsbewusstsein der Mandatäre – eine heikle Sache!

Ich bitte die Frau Bundesrätin aufzuzeigen, wer die sogenannten Dritten sein sollen, und wir fordern Sie auf, eine solche Kompetenzdelegation absolut restriktiv zu behandeln. Wir erwarten weiter, dass der Bund seine Verantwortung im Datenschutz wahrnimmt. Wir stellen aber fest, und wir kritisieren es, dass der Bund auch mit der Einführung biometrischer Pässe, also trotz wachsender Aufgaben und trotz wachsender Risiken, keine zusätzlichen Ressourcen im Datenschutz bereitstellt. Das Datenschutzgesetz besteht, der Bund hat den Datenschutz zu gewährleisten, nun braucht es aber den Führungsentscheid für die tatsächliche Umsetzung des Gesetzes. Wir erwarten, Frau Bundesrätin, dass Sie hier, wie schon in der Kommission, offen bestätigen, dass

sich der Bund zur Gewährleistung einer wirksamen Datenschutzkontrolle verpflichtet.

Unter diesen Bedingungen kann die SP-Fraktion zur Einführung biometrischer Pässe Ja sagen.

Humbel Näf Ruth (CEg, AG): Heute braucht es einen biometrischen Pass für eine visumfreie Einreise in die USA, künftig wird es auch in der EU einen biometrischen Pass oder eine biometrische Identitätskarte brauchen. Die Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes verlangt, dass in einem ersten Schritt ein Gesichtsbild und in einem zweiten Schritt zwei Fingerabdrücke gespeichert werden, im Pass und später auch auf der Identitätskarte. Es handelt sich also einerseits um einen völkerrechtlichen Vertrag und andererseits um eine Gesetzesanpassung, welche für die Bevölkerung von grossem Interesse ist. Schweizerinnen und Schweizer sollen auch künftig möglichst ungehindert reisen können, deshalb müssen wir auf diese Vorlage eintreten. Die CVP/EVP/glp-Fraktion wird für Eintreten stimmen und bei allen Anträgen der Kommissionmehrheit folgen.

Auf drei Punkte möchte ich kurz eingehen: Auch wir sind der Meinung, dass es weiterhin möglich sein muss, eine herkömmliche nichtbiometrische Identitätskarte ohne Chip zu beziehen. Es gibt immer noch Menschen, welche den persönlichen Ausweis nicht brauchen, um ins Ausland zu gehen, sondern um sich im Inland ausweisen zu können. Sie sollen weiterhin eine einfache Identitätskarte erhalten können und sie möglichst einfach – gemeindenah – bekommen. Zu diskutieren gab auch der Preis: Heute kostet ein biometrischer Pass 250 Franken. Das ist zu viel. In der Kommission wurde ausgeführt, dass die Preise künftig wesentlich reduziert werden sollen. Insbesondere für Familien muss der Preis erschwinglich sein. Wir unterstützen deshalb bei Artikel 9 den neu beantragten Absatz 2, der verlangt, dass die Gebühren familienfreundlich sein müssen.

Unsere Fraktion unterstützt auch das Führen einer nationalen Datenbank. Bereits heute werden alle auf dem Ausweis aufgeführten Daten im «Informationssystem Ausweisschriften» gespeichert. In Zukunft werden in diesem Informationssystem auch die auf dem Chip gespeicherten Daten registriert. Die zusätzliche Speicherung der Fingerabdrücke hilft, den Missbrauch von Schweizer Ausweisen zu verhindern, insbesondere das Ausstellen von Pässen für Personen mit einer falschen Identität. Wir erachten Fingerabdrücke nicht als derart sensible und schützenswerte Daten, als dass sie nicht im Interesse von Sicherheit und Missbrauchsbe- kämpfung gespeichert werden dürften, zumal sie nicht für Fahndungszwecke verwendet werden dürfen.

Zusammenfassend: Unsere Fraktion wird für Eintreten stimmen und den Mehrheitsanträgen zustimmen. Wir ersuchen Sie, dies auch zu tun.

Meyer-Kaelin Thérèse (CEg, FR): Notre groupe entre en matière sur ce projet, non pour introduire des tracasseries pour les Suisses qui voyagent, mais bien pour leur faciliter la tâche. En effet, le règlement de la Communauté européenne, qui demande que seuls des documents à données biométriques clairement lisibles puissent être établis au sein de l'Espace Schengen, doit être repris par la Suisse. D'autre part, les Etats-Unis demandent ces données biométriques pour qu'on puisse entrer sur leur territoire sans visa.

Les données biométriques consistent en l'image du visage et, dès fin juin 2009, celle-ci sera complétée par les empreintes digitales. A notre avis, ce ne sont pas des données hautement sensibles.

Ce développement des documents d'identité est bien destiné à faciliter les passages de frontières pour les usagers suisses, pour qu'on puisse les reconnaître facilement et, aussi, pour éviter les falsifications de documents d'identité. Donc, si la Suisse propose ces nouveaux documents à données biométriques, c'est bien pour faciliter les voyages de nos concitoyens.

Notre groupe se déclare donc favorable à ce projet, qu'il a cependant contribué à modifier un peu pour permettre à tout un chacun de continuer à avoir accès, dans le futur, aussi à

des documents sans données biométriques avec une délivrance facile au niveau de la commune, comme c'est le cas actuellement.

D'autre part, les prix annoncés pour ces documents étaient assez hauts – ils paraissent difficiles à supporter, spécialement pour les familles avec enfants –, et nous avons donc demandé d'établir des prix pour les familles et de prendre en considération le fait que les familles avec enfants peuvent aussi voyager. La majorité nous a suivis, et nous pouvons la suivre à tous les articles.

Nous vous invitons à entrer en matière sur ce projet.

Wobmann Walter (V, SO): Seit September 2006 läuft bekanntlich ein Pilotprojekt mit dem biometrischen Pass, der heute schon für die Einreise in die USA vorgeschrieben ist. Nun muss der biometrische Pass aber auch wegen des Schengen-Abkommens mit der EU definitiv eingeführt werden. Stossend daran ist, dass dies der Bevölkerung im Abstimmungskampf nicht gesagt wurde respektive damals gar kein Thema war, obwohl dieser neue Pass jetzt wegen der Entwicklung des Schengen-Besitzstandes eingeführt werden muss. Hier stellt sich natürlich schon die Frage, was alles unter diesem Weiterführungsmechanismus von der Schweiz noch übernommen werden muss. Das war übrigens mit ein Grund, warum die SVP seinerzeit das Schengen-Abkommen abgelehnt hat. Zudem wurden die Arbeiten zur definitiven Einführung des biometrischen Passes begonnen, bevor der Bundesbeschluss hier im Parlament behandelt worden war. Ich frage mich: Ist das die neue Art, mit unseren demokratischen Instrumenten umzugehen? Warum eilt es denn so? Bekanntlich gibt es ja auch EU-Staaten wie Grossbritannien und Irland, die den biometrischen Pass noch gar nicht eingeführt haben. Aber hier wird der voraussehlende, blinde Gehorsam unseres Landes gegenüber der EU wirklich sichtbar.

Vor allem der Datenschutz und die Höhe der Kosten für den neuen Pass geben in grossen Kreisen zu Diskussionen Anlass. Die geplante Anlegung einer zentralen Datenbank wirft tatsächlich berechnete Fragen auf. Wer hat schlussendlich Zugang zu diesen persönlichen Daten? Was ist, wenn die EU im Zuge der Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes diese Daten eines Tages verlangen wird? Ich nehme an, die Schweiz wird diese Daten nie herausgeben. Ich frage auch die Frau Bundesrätin an, ob sie bestätigen kann, dass die persönlichen Daten unserer Schweizer Bürger nie an die EU übergeben werden.

Die Aussagen des obersten Datenschützers, der in unserer Kommission Auskunft gab, waren jedenfalls alles andere als überzeugend. Unbegreiflich ist auch, dass heute bei der Beratung dieser Vorlage immer noch keine definitiven Zahlen zu den Kosten des neuen Passes vorliegen, und zwar weder für die Bevölkerung noch für die Kantone. Dass eine entsprechende Vernehmlassung zu den Kosten erst im Frühling gemacht wird, finde ich wirklich unglaublich. Für die SVP ist wichtig, dass die Kosten im Rahmen der Kosten für den alten Pass und die alte Identitätskarte liegen müssen und ganz sicher nicht bei 250 Franken, wie es heute im Pilotprojekt der Fall ist.

Wichtig ist auch, dass jene, welche keine biometrischen Reisedokumente benötigen, auch in Zukunft noch die alte, herkömmliche Identitätskarte erhalten können. Dies begrüssen wirklich sehr viele Leute, die den neuen Pass einfach nicht brauchen.

Die SVP-Fraktion anerkennt, dass mit der Einführung von biometrischen Reisedokumenten die Sicherheit in bestimmten Bereichen verbessert werden kann; dies ist unbestritten. Sie ist somit für Eintreten auf die Vorlage, und sie wird den Anträgen der SPK zustimmen. Die Anträge der Minderheit wird sie aber ablehnen. Bei der Schlussabstimmung wird ein Teil der SVP-Fraktion – wir sind hier also gespalten – die Vorlage aus den vorher genannten Gründen ablehnen.

Müller Geri (G, AG): Herr Wobmann, ich habe Verständnis für Ihre Bedenken. Sie haben explizit die Frage gestellt, ob die Daten an die EU ausgeliefert werden. Haben Sie auch

Angst, dass sie an andere Länder ausgeliefert werden, beispielsweise an die USA, oder macht Ihnen das keine Sorgen?

Wobmann Walter (V, SO): Das trifft genau gleich auf alle anderen Länder zu, aber bei den anderen Ländern sind wir freier in der Wahl: Wir können die Daten geben oder nicht. Bei der EU kann wieder der Mechanismus im Zusammenhang mit dem Schengen-Abkommen zum Zuge kommen, sodass wir gezwungen werden, die Daten herauszugeben, so, wie wir heute quasi gezwungen werden, den biometrischen Pass einzuführen.

Fluri Kurt (RL, SO): Die FDP-Fraktion ist ganz klar für Eintreten und lehnt die Minderheitsanträge generell ab, ausser natürlich den unsrigen.

Selbstverständlich ist uns bewusst, dass wir damit ein weiteres Stück internationaler Implikationen annehmen, annehmen müssen, weil wir darauf angewiesen sind, ins Ausland zu reisen, privat oder im Interesse unserer Wirtschaft. Nun müssen wir anerkennen, dass ein Trend hin zur Speicherung von biometrischen Daten in Ausweisschriften feststellbar ist, um diese Schriften vor Missbräuchen und Fälschungen zu schützen.

Konkret gibt es drei Anlässe für diese Gesetzesrevision:

1. Es gibt verbindliche Standards der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation, der ICAO.

2. Mit 26 weiteren Ländern nehmen wir am sogenannten «Visa Waiver Program» der USA teil, das den Bürgerinnen und Bürgern der Teilnehmerländer erlaubt, ohne Visum für Kurzaufenthalte, das heisst für drei Monate, in oder durch die USA zu reisen. Zudem verlangen die USA für den Verbleib in diesem Programm, dass die beteiligten Länder biometrische Pässe ausstellen.

3. Wie wir bereits verschiedentlich gehört haben, hat die EU im Dezember 2004 die Grundlagen für die Einführung biometrischer Daten in die Pässe oder Reisedokumente der Mitgliedstaaten der EU bzw. der Schengen-Assoziierungsabkommen erlassen. Deswegen dürfen bereits seit August 2006 innerhalb des Schengen-Raumes nur noch Pässe und Reisedokumente mit elektronisch gespeicherten und lesbaren biometrischen Daten ausgestellt werden.

Ab Juni 2009 müssen neben dem Gesichtsbild auch die Fingerabdrücke aufgenommen werden. Das ist eine Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes. Nach Inkrafttreten des Schengen-Übereinkommens muss die Schweiz unter Vorbehalt der Genehmigung der Übernahme spätestens innerhalb von zwei Jahren auch in diesem Punkt nachziehen. Es ist heute müssig, sich die Frage zu stellen, ob man das bereits bei der Abstimmung über Schengen/Dublin hätte sehen und zum Thema des damaligen Abstimmungskampfes machen müssen oder können. Die Situation ist nun so, wie sie eben ist. Um einerseits die von den USA gesetzte Frist zu wahren und andererseits Erfahrungen auf dem Gebiet der Biometrie zu sammeln, werden bereits seit September 2006 im Rahmen eines Pilotprojektes biometrische Pässe ausgestellt.

Zentral ist im Erlass, über den wir heute zu beraten und zu entscheiden haben, die Revision von Artikel 2 des Ausweissgesetzes, welcher den Inhalt des biometrischen Ausweises festhält und nebst der elektronischen Speicherung der bisherigen Daten auch jene des Gesichtsbildes und der Fingerabdrücke auf einem Chip ermöglicht. Auch wir haben die Güter- und Interessenabwägung mit dem Datenschutz gemacht und sind – auch nach Anhörung des Eidgenössischen Bauftragten für Datenschutz und Öffentlichkeitsarbeit – zum Schluss gekommen, dass wir dem Gesetz zustimmen und alle Minderheitsanträge ablehnen werden.

Einen Schönheitsfehler weist die Fassung der Kommissionsmehrheit unseres Erachtens in der Gebührenfrage auf, indem hier eigentlich eine verordnungswürdige Bestimmung ins Gesetz aufgenommen werden soll. Wir haben bei Artikel 9 deshalb einen entsprechenden Minderheitsantrag gestellt, werden das Gesetz aber selbstverständlich auch bei Scheitern dieses Antrages am Schluss gutheissen.

In diesem Sinne bitten wir Sie, auf dieses Geschäft einzutreten.

Widmer-Schlumpf Eveline, Bundesrätin: Der Schweizer Pass wird heute weltweit als Nachweis des Schweizer Bürgerrechtes anerkannt und sichert so auch die Reisefreiheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Infolge der terroristischen Anschläge zuerst in New York und dann in Madrid begannen Staaten weltweit, Massnahmen zu treffen, um die Sicherheit ihrer Reisedokumente zu erhöhen. Am «Visa Waiver Program» der USA sind heute, einschliesslich der Schweiz, 27 Staaten beteiligt. Für den Verbleib in diesem Programm und für die visumfreie Einreise verlangen die USA, dass nach dem 25. Oktober 2006 ausgestellte Pässe über ein auf einem Chip gespeichertes Gesichtsbild verfügen. Auch die Schengen-Staaten haben sich verpflichtet, biometrische Pässe einzuführen: Ab 28. August 2006 musste ein digitales Gesichtsbild in den Pass aufgenommen werden. Ab 28. Juni 2009 müssen nun auch zwei Fingerabdrücke gespeichert werden. Für die Schweiz stellen diese Normen der EU eine Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes dar, die es zu übernehmen gilt. Der Notenaustausch mit der EU stellt für die Schweiz einen völkerrechtlichen Vertrag dar. Dieser ist nach unseren bundesverfassungsrechtlichen Bestimmungen zu genehmigen.

Zu den persönlichen Daten: Es wurde die Frage gestellt, was mit persönlichen Daten von Schweizerinnen und Schweizern geschieht, ob diese der EU und Drittstaaten übergeben werden. Heute ist im Gesetz geregelt, dass dies nicht der Fall ist. Wir werden keine Daten an die EU und an Drittstaaten abgeben. Wenn man das anders machen wollte, müsste man das heute vorgeschlagene Gesetz ändern.

Um Erfahrungen im Bereich der Biometrie in Ausweisschriften zu sammeln und kurzfristig auch den Verbleib in diesem «Visa Waiver Program» der USA zu sichern, stellt die Schweiz seit dem 4. September 2006 im Rahmen eines befristeten Pilotprojektes biometrische Pässe mit einem digital gespeicherten Gesichtsbild aus. Mit der vorliegenden Revision des Ausweisgesetzes werden die gesetzlichen Grundlagen zur definitiven Einführung von biometrischen Pässen geschaffen. Die Ablösung des Pilotprojektes und die definitive Einführung der biometrischen Pässe in der Schweiz sind frühestens auf den Spätherbst 2009 vorgesehen. Neben dem Gesichtsbild müssen nun gemäss den Vorgaben der EU auch zwei Fingerabdrücke im Chip gespeichert werden. Die Revision des Ausweisgesetzes betrifft namentlich die folgenden Bereiche:

Zum einen ändert der Inhalt des Ausweises; neu wird der Pass einen Chip mit biometrischen Daten enthalten. Im Entwurf hatte der Bundesrat vorgesehen, dass aus Sicherheitsüberlegungen zu einem späteren Zeitpunkt auch die Identitätskarte grundsätzlich mit biometrischen Daten versehen würde. Die vorberatende Kommission hat nun, Sie haben das gehört, im Gegensatz zum Ständerat entschieden, dass die Bürgerinnen und Bürger wählen können, ob sie eine Identitätskarte mit oder ohne biometrische Daten haben wollen. Dieser Antrag bringt verschiedene Schwierigkeiten. Ich werde in der Detailberatung noch darauf zurückkommen.

Zum andern wird das Ausstellungsverfahren für Ausweise angepasst. In Zukunft wird der Pass nicht mehr bei der Einwohnergemeinde beantragt werden. Vielmehr bestimmen die Kantone, an welchem Ort und an wie vielen Orten im Kanton sie die entsprechende Infrastruktur aufbauen. Im Entwurf des Bundesrates, dem dann der Ständerat gefolgt ist, war vorgesehen, dass nach einer Übergangszeit von zwei Jahren sowohl Pässe als auch Identitätskarten am selben Ort zu beantragen seien. Ihre SPK hat nun aber festgelegt, dass je nach Kanton Identitätskarten ohne biometrische Daten weiterhin in den Einwohnergemeinden beantragt werden können. Das ist sicher bürgerfreundlich, verkompliziert aber das Ausstellungsverfahren und führt zu einer Kostensteigerung, weil dann weiterhin verschiedene Infrastrukturen aufrechterhalten werden müssen.

Ihre SPK hat als wichtige Ergänzung des Entwurfes mit Artikel 2 Absatz 2quater die Möglichkeit eingefügt, die Identitätskarte auch mit einer elektronischen Identität zu versehen.

Die elektronische Identität kann zum Beispiel für E-Government oder E-Commerce verwendet werden. Fotos und Fingerabdrücke sollen grundsätzlich vor Ort in einem Erfassungszentrum erstellt werden. Auf Wunsch wird es jedoch technisch möglich sein, von einem Fotografen oder einem Fotoautomaten erstellte Bilder mitzubringen, sofern diese die Anforderungen erfüllen.

Zur Datenspeicherung: Die im Chip gespeicherten Fingerabdrücke sollen auch im Informationssystem Ausweisschriften gespeichert werden. Die zentrale Speicherung der Fingerabdrücke trägt in bedeutendem Mass zur Gewährleistung der Sicherheit der Schweizer Ausweise bei. Bei der Neuausstellung von Ausweisen kann ein Vergleich zwischen den gespeicherten Daten und den Daten der antragstellenden Person vorgenommen werden. Die Erschleichung eines Ausweises auf den Namen einer ähnlich aussehenden Person oder ein Identitätsdiebstahl – auch solches kommt vor – wird dadurch verunmöglicht. Bereits heute wird ein Foto gespeichert. Die Praxis hat gezeigt, dass die Identifikation einer Person nur anhand eines Ausweisfotos nicht immer möglich ist. Die Speicherung der Fingerabdrücke im Chip bietet insbesondere Grenzbehörden bei der Kontrolle von Ausweisen Vorteile. Die Speicherung von Fingerabdrücken im Informationssystem Ausweisschriften dient der Sicherheit bei der Ausstellung von Schweizer Ausweisen und somit auch den Schweizer Bürgerinnen und Bürgern. Das Fälschen von Ausweisen wird heute immer schwieriger; daher ist zu erwarten, dass vermehrt versucht wird, mit einer falschen Identität einen echten Pass zu erhalten. Das sollten wir verhindern. Auch andere Staaten planen die Speicherung der Fingerabdrücke; ich erwähne nur einzelne: Finnland, Frankreich, Holland, Österreich, Portugal, Schweden, Grossbritannien und unser Nachbarland, das Fürstentum Liechtenstein.

Zum Datenschutz: Dem Datenschutz messen wir eine grosse Bedeutung zu. Der Zugriff auf die gespeicherten Daten ist streng geregelt. Deren Nutzung zu Fahndungszwecken ist und bleibt verboten. Die Polizei und das Grenzwachtkorps können die Fingerabdrücke zudem auch nicht anzeigen oder ausdrucken. Mit technischen Vorkehrungen, die weit über die Vorgaben der International Civil Aviation Organization und der EU hinausgehen, soll das unbemerkte Auslesen des Datenchips verhindert werden. Mittels eines von der EU entwickelten, aufwendigen Verfahrens wird sichergestellt, dass die im Chip gespeicherten Fingerabdrücke nur von den berechtigten Stellen gelesen werden können, welchen von der Schweiz ein Zugriffsrecht gewährt wurde.

Zu den Kosten – diese Frage wurde in der Kommission und auch heute wieder gestellt: Im Rahmen des Pilotprojektes wurde und wird nur eine beschränkte Anzahl von biometrischen Ausweisen ausgestellt. Geplant waren 100 000 im Jahr 2007 – effektiv waren es dann 43 000. Dies hat natürlich Auswirkungen auf den Stückpreis. Erste Berechnungen haben ergeben, dass bei der definitiven Einführung von biometrischen Pässen beim Bund mit Gestehungskosten von 62 Franken zu rechnen ist; im Pilotprojekt sind es 125 Franken. Hinzu kommt dann noch der Gebührenanteil der Kantone zur Deckung ihrer Aufwendungen. Dieser steht heute tatsächlich noch nicht abschliessend fest, da die Einzelheiten des Ausstellungsverfahrens noch zusammen mit den Kantonen festgelegt werden müssen. Ich werde Ihnen aber dann in der Detailberatung trotzdem die ungefähren Kosten eines biometrischen Passes, einer biometrischen Identitätskarte und eines Kombiausweises aufzeigen können. Für Kinder und Jugendliche werden Vergünstigungen angeboten; das heute beliebte und günstige Kombiangebot wird beibehalten. So kann dem Anliegen von Familien nach kostengünstigen Ausweisen Rechnung getragen werden.

Um die Vorgaben der EU termingerecht umsetzen zu können, musste mit den Arbeiten zur definitiven Einführung von biometrischen Ausweisen bzw. Pässen bereits 2007 begonnen werden. Um über die hierzu notwendigen Mittel zu verfügen, hat der Bundesrat dem Parlament letztes Jahr mit dem Nachtragskredit I/2007 für die Jahre 2007 bis 2009 ei-

nen Verpflichtungskredit in der Höhe von rund 30 Millionen Franken beantragt. Die Gültigkeit des Passes 2009 soll wie die des heutigen auf Verordnungsstufe festgelegt werden. Es wird eine möglichst lange Gültigkeitsdauer angestrebt; aus technischer Sicht kann man heute jedoch noch nicht sagen, wie lange die Lebensdauer dieser Chips ist. Von ihr hängt letztlich auch die Gültigkeitsdauer des Ausweises ab. Zur Revision der Ausweisverordnung wird im Mai 2008 eine Vernehmlassung durchgeführt, sodass sich dann alle interessierten Stellen zur Vorlage, inklusive der Frage der Ausweisgebühr, äussern können. Neu werden die Anforderungen an die Produzenten von Schweizer Ausweisen explizit im Gesetz festgelegt, dies auch im Hinblick auf die geplante öffentliche Ausschreibung der Passproduktion. Die heute und in Zukunft vom Bundesamt für Polizei zu erbringenden Aufgaben im Bereich der Ausweisschriften werden aus Transparenzgründen nun separat aufgelistet.

Die Schweiz – damit komme ich zur Frage der Reisedokumente für Ausländer – stellt den sich rechtmässig in unserem Land aufhaltenden anerkannten Flüchtlingen und Staatenlosen auf Gesuch hin Reisedokumente aus, welche ihnen das Reisen ausserhalb der Schweiz ermöglichen. Diese Dokumente gehören zur Schweizer «Passfamilie» und unterscheiden sich nur in der Farbe und im Inhalt von einem Schweizer Pass. Gemäss den Vorgaben der EU müssen auch in diesen Dokumenten biometrische Daten gespeichert werden. Da es sich um dieselbe Technologie handelt, kann von den Arbeiten zur definitiven Einführung der biometrischen Pässe in der Schweiz profitiert werden; es besteht also kein zusätzlicher Entwicklungsbedarf.

Die vorliegende Revision des Ausländergesetzes dient dazu, gleichzeitig mit der Revision des Ausweisgesetzes die gesetzlichen Grundlagen zur Einführung von biometrischen Daten in Reisedokumenten für Ausländer zu schaffen.

Hurter Thomas (V, SH): Frau Bundesrätin, ich habe gehört, dass Deutschland einer zentralen Speicherung der Daten nicht zugestimmt hat. Können Sie mir hier sagen, welches die Gründe dafür sind?

Widmer-Schlumpf Eveline, Bundesrätin: Es ist richtig, dass Deutschland einer zentralen Datenspeicherung nicht zugestimmt hat. Deutschland hat aber im Bereich der Daten ohnehin spezielle Regelungen und lässt insbesondere auch die Benutzung von Daten, die auf einer anderen Datenbank gespeichert werden, bei Verkehrsdelikten zu, was wir ja nicht tun. Deutschland geht also in einem Bereich viel weiter als die Schweiz; im Bereich der Daten im Informationssystem hingegen gehen wir weiter. Holland, Österreich und andere Nachbarstaaten beispielsweise sind aber daran, dasselbe zu machen wie wir.

Zisyadis Josef (G, VD): L'alinéa 2ter de l'article 2 va vous laisser, à vous conseillère fédérale et Conseil fédéral, une énorme liberté à l'avenir. Qu'est-ce qui peut nous garantir, très concrètement, que demain, vu l'instance des Etats-Unis ou les exigences d'autres instances internationales, vous n'allez pas décider qu'il y aura la possibilité de contrôle à distance par système de puce, ou alors de contrôle par satellite? Qu'est-ce qui nous prouve que vous n'allez jamais le faire?

Widmer-Schlumpf Eveline, Bundesrätin: Wir werden im ganzen Informationssystem ja auch die notwendigen Sicherheiten einbauen und auch diesem Bereich die nötige Beachtung schenken.

Reimann Lukas (V, SG): Frau Bundesrätin, die Verschlüsselung der niederländischen biometrischen E-Pässe ist innerhalb von nur zwei Stunden nach der Einführung geknackt worden. Können Sie hier mit aller Sicherheit sagen, dass diese Daten in der Schweiz nicht geknackt werden können?

Widmer-Schlumpf Eveline, Bundesrätin: Mit hundertprozentiger Sicherheit kann man sicher nie sagen, dass Daten nicht

geknackt werden könnten. Aber die Vorkehrungen, die getroffen worden sind, damit die Daten in den Chips, die wir in die biometrischen Ausweise aufnehmen, nicht geknackt werden, versprechen eine hohe Sicherheit. Hundertprozentige Sicherheit gibt es auch in diesem Bereich nicht.

Le président (Bugnon André, président): Nous votons sur la proposition de non-entrée en matière de la minorité Zisyadis.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 07.039/386)

Für Eintreten ... 147 Stimmen

Dagegen ... 17 Stimmen

siehe Seite / voir page 22

Le président (Bugnon André, président): Je signale que le résultat du vote sera modifié, les deux rapporteurs n'ayant pas pu voter au moment voulu.

Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

Arrêté fédéral portant approbation et mise en oeuvre de l'échange de notes entre la Suisse et l'Union européenne concernant le Règlement (CE) 2252/2004 relatif aux passeports biométriques et aux documents de voyage (Développement de l'acquis de Schengen)

Detailberatung – Discussion par article

Titel und Ingress, Art. 1, 2 Einleitung

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Titre et préambule, art. 1, 2 introduction

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Art. 2 Ziff. 1 Art. 2

Antrag der Kommission

Abs. 1, 2bis, 4

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Abs. 2ter

... zu speichern sind. Alle Schweizer Staatsangehörigen haben in jedem Fall Anspruch auf eine herkömmliche, nichtbiometrische Identitätskarte ohne Chip.

Abs. 2quater

Der Ausweis kann zudem elektronische Identitäten für Authentisierungs-, Signatur- und Verschlüsselungsfunktionen enthalten.

Art. 2 ch. 1 art. 2

Proposition de la commission

Al. 1, 2bis, 4

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Al. 2ter

... doivent y être enregistrées. Tout ressortissant suisse a droit en tous les cas à une carte d'identité classique, non biométrique, qui ne comporte pas de puce.

Al. 2quater

Le document d'identité peut en outre contenir une identité électronique utilisable à des fins d'authentification, de signature et de cryptage.

Angenommen – Adopté

Art. 2 Ziff. 1 Art. 2a

Antrag der Mehrheit

Abs. 1, 2

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Abs. 3

... und andere geeignete Stellen ...

Antrag der Minderheit

(Hodgers, Leuenberger-Genève, Zisyadis)

Abs. 3

Streichen

Art. 2 ch. 1 art. 2a

Proposition de la majorité

Al. 1, 2

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Al. 3

... et d'autres services adéquats qui doivent ...

Proposition de la minorité

(Hodgers, Leuenberger-Genève, Zisyadis)

Al. 3

Biffer

Hodgers Antonio (G, GE): Cet alinéa est un des points les plus délicats de la réforme qui nous est proposée. Il vise à autoriser le Conseil fédéral non pas à permettre l'accès aux fameuses puces à des Etats tiers, mais à le donner également à des compagnies privées. Ces compagnies privées, cela a été dit – et malheureusement les réponses du Conseil fédéral restent un peu floues –, seront des compagnies d'aviation – il y en a beaucoup dans le monde –, seront les compagnies de sécurité de l'aéroport. Autrement dit, par exemple, toutes les compagnies de sécurité privées de tous les aéroports internationaux des Etats-Unis auront certainement un accès à la puce électronique qui sera dans les passeports suisses.

Or, qui dit lecture d'une puce dit possibilité d'enregistrement des informations qui y sont stockées. Ainsi, des entreprises privées qui n'ont aucun lien avec la Suisse pourront créer des listes de données personnelles sur les citoyens suisses. Autant les fonctionnaires des services fédéraux sont des personnes soumises au secret de fonction, soumises à la confidentialité de leur travail, autant la Confédération n'aura aucun regard sur la formation et sur la discrétion du personnel de ces compagnies privées. La création des listes d'empreintes digitales des citoyens suisses peut être donc très problématique pour la protection de la sphère privée et pour la sécurité informatique.

Tout à l'heure, les représentants du groupe PDC/PEV/PVL ont dit que finalement, les données dont on parle ne sont pas hautement confidentielles. Certes, le nom de famille et la date de naissance ne sont pas des données extrêmement délicates – quand bien même on sait que beaucoup de citoyens et citoyennes utilisent leur date de naissance comme mot de passe pour leurs cartes bancaires. Il en va tout autrement de l'empreinte digitale. Aujourd'hui, bon nombre de systèmes d'accès utilisent l'empreinte digitale comme code de sécurité.

Prenez par exemple l'ordinateur que les Services du Parlement nous ont remis: vous avez ici une cellule de lecture de l'empreinte digitale qui remplace le mot de passe. Comme peut-être beaucoup d'entre vous, j'utilise l'empreinte digitale pour remplacer le mot de passe d'accès au poste personnel. Un certain nombre de citoyens font pareil avec leur empreinte digitale pour accéder à leur compte bancaire en ligne. Il est évident que l'empreinte digitale est aujourd'hui un élément de sécurité extrêmement important et qui est considéré comme tel par les développeurs informatiques et par toutes les personnes rattachées au domaine de la sécurité. Dès lors, la création et la vente de par le monde de fichiers d'empreintes digitales de citoyens suisses peuvent être un commerce extrêmement lucratif pour des gens mal intentionnés.

L'arrêté fédéral qui nous est soumis ne protège pas suffisamment, à notre sens, les citoyens suisses. Vous remarquerez que l'alinéa 2 de l'article 2a prévoit que les Etats tiers qui sont autorisés à lire les puces doivent disposer d'une protection des données analogue à celle appliquée par la

Suisse; c'est une condition pour que la Suisse permette l'accès à ces puces. Or, cette même condition ne figure pas à l'alinéa 3, ce qui veut dire que les compagnies privées, auxquelles sera donné l'accès aux puces suisses, ne devront pas forcément disposer d'une protection des données analogue à celle appliquée par la Suisse. Il nous semble dès lors que cet alinéa contrevient à l'article 13 alinéa 2 de la Constitution, qui prévoit: «Toute personne a le droit d'être protégée contre l'emploi abusif des données qui la concernent.»

Pour ces raisons, la minorité de la commission vous invite à ne pas autoriser les compagnies privées à lire électroniquement les puces des passeports suisses, et donc à biffer l'alinéa 3.

Ces compagnies pourront toujours bien sûr lire optiquement les passeports suisses et, en cas de doute, elles auront la possibilité de se référer au service des douanes de l'aéroport dans lequel elles travaillent. En effet, les douaniers étant des représentants des Etats tiers et non pas des compagnies privées, ils auront un accès à la lecture électronique des passeports.

Fluri Kurt (RL, SO): Wir bitten Sie, den Minderheitsantrag abzulehnen. Es geht hier um die Grundsatzfrage, ob man den Stellen, die in Absatz 3 umschrieben sind, Gelegenheit geben soll und darf, die Identität zu prüfen. Wir sind der Auffassung, dass sie das tun dürfen. Bei der Frage der Güterabwägung, wie sie mein Vorredner zur Diskussion gestellt hat, sind wir der Meinung, dass eben die Sicherheit, aber auch unser Interesse vorgeht, die illegale Migration zu verhindern. Das ist ja die eigentliche Aufgabe dieser Bestimmung. Wir haben im Ausländergesetz auch festgehalten, dass Verkehrsunternehmen, die die Identität einer einreisenden Person nicht genügend abgeklärt haben, bestraft werden können. Deswegen muss man ihnen auch die Gelegenheit geben, die Identität zu prüfen.

Hingegen hat es in der Kommission eine längere Diskussion über die Formulierung gegeben. Wir waren der Meinung, dass zum Beispiel die Firma Swissport, die diese Identitätsüberprüfung in unseren Flughäfen macht – beispielsweise in Zürich im Auftrag von Unique –, das auch weiterhin tun können soll. Wir waren aber andererseits auch der Meinung, dass nicht irgendein Unternehmen das tun können soll, sondern eben ein dafür geeignetes Unternehmen. Deswegen haben wir den Begriff «andere Stellen» durch den Begriff «andere geeignete Stellen» ersetzt und ihn auf diese Weise eingeschränkt. Wir sind der Meinung, dass das vielleicht noch nicht der endgültig richtige Ausdruck ist, dass aber eine Differenz zum Ständerat geschaffen werden soll, damit man dann – vielleicht – noch eine bessere Formulierung als «geeignet» finden kann.

Mit dem Grundsatz, dass wir Unternehmen die Ermächtigung geben wollen, die Identität zu prüfen, sind wir aber einverstanden. Deswegen lehnen wir den Minderheitsantrag ab. Wir wollen – und im Ausländergesetz haben wir die Unternehmen dazu verpflichtet –, dass die Identität überprüft werden kann und muss, unter anderem eben, um die illegale Migration zu verhindern.

Hodgers Antonio (G, GE): Monsieur Fluri, vous avez raison de dire qu'il faut un arbitrage, finalement, entre le besoin pour la Suisse de se protéger de l'immigration illégale, avec éventuellement des gens qui tenteraient d'entrer en Suisse avec de faux passeports, et le besoin de protéger les citoyens. Or, Madame la conseillère fédérale Widmer-Schlumpf, en commission, a fait part de 60 tentatives d'abus par année d'entrer en territoire suisse avec de faux passeports suisses. Est-ce que vous trouvez proportionné de donner un libre accès à l'ensemble des données personnelles des citoyens suisses pour lutter contre 60 abus par année?

Fluri Kurt (RL, SO): Wir finden das verhältnismässig. Der Missbrauch auf der einen Seite soll uns nicht daran hindern, den Missbrauch auf der anderen Seite zu bekämpfen.

Widmer-Schlumpf Eveline, Bundesrätin: Die Mehrheit der Kommission beantragt, in Absatz 3 statt «andere Stellen» die Formulierung «andere geeignete Stellen» zu verwenden. Es wird mit dieser Bestimmung hervorgehoben, dass der Bundesrat z. B. Fluggesellschaften Zugriff auf Fingerabdrücke gewähren kann. Diese Möglichkeit besteht nach dieser Gesetzesbestimmung. Der Bundesrat wird aber sorgfältig abwägen, wem allenfalls Zugriffsrechte gewährt werden und ob diese tatsächlich notwendig sind, um die Aufgaben zu erfüllen. Dieses Zugriffsrecht wird sehr restriktiv und zurückhaltend vergeben werden; der Bundesrat wird eine Praxis dazu entwickeln. Die Delegation an Transportunternehmen und an Flughafenbetreiber macht aber Sinn. Diese müssen in vielen Fällen die Identität von Personen überprüfen können.

Zum Begriff «geeignete Stellen»: Damit sind wir einverstanden. Was dann «geeignete Stellen» sind, wird sich in der Praxis entwickeln. Wir werden in der Praxis dazu Leitlinien entwickeln können.

Mit dem Antrag der Mehrheit kann ich mich einverstanden erklären.

Schmidt Roberto (CEg, VS), für die Kommission: Es stimmt, dass die Sicherheit bei der Datenabgabe in der Kommission Anlass zu ausgiebigen Diskussionen bot. Aber wir müssen sehen: Es geht hier um die Sicherheit, und wir finden es grundsätzlich richtig und sogar notwendig, dass man am Flughafen und bei der Grenze die Identität überprüfen kann. Fliegen war nie eine ganz sichere Angelegenheit; nicht nur bei Wahlen, auch sonst. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir die Identität überprüfen können. Wie die Frau Bundesrätin gesagt hat, ist es nicht so, dass irgendein Beamter irgendwo in der Verwaltung diese Bewilligung erteilt – es ist der Bundesrat, der diesen Fluggesellschaften diese Bewilligung erteilen kann.

Die Kommission beantragt Ihnen mit 22 zu 3 Stimmen, dem Antrag der Mehrheit zuzustimmen. Ich möchte Sie einladen, den Minderheitsantrag abzulehnen.

Hodgers Antonio (G, GE): J'adresse ma question au rapporteur de la commission, mais aussi éventuellement à Madame la conseillère fédérale Widmer-Schlumpf: pourquoi la condition qui figure à l'alinéa 2 et qui s'applique aux Etats tiers, selon laquelle pour lire les puces des passeports suisses ces Etats doivent disposer d'une protection des données analogue à celle appliquée par la Suisse, n'existe-elle pas pour les compagnies privées qui sont, elles, mentionnées à l'alinéa 3?

Schmidt Roberto (CEg, VS), für die Kommission: Dies ist der Fall, weil der Bundesrat den Datenschutz bei der Abgabe der Daten ans Ausland sicherstellen muss. Im Inland kann er jederzeit überprüfen, ob bei den Transportgesellschaften die Datenschutzbestimmungen eingehalten werden oder nicht.

Le président (Bugnon André, président): Le groupe UDC et le groupe PDC/PEV/PVL soutiennent la proposition de la majorité.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 07.039/389)

Für den Antrag der Mehrheit ... 105 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 60 Stimmen

siehe Seite / voir page 23

Art. 2 Ziff. 1 Gliederungstitel vor Art. 4; Art. 4 Abs. 1

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 2 ch. 1 titre précédant l'art. 4; art. 4 al. 1

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Art. 2 Ziff. 1 Art. 5

Antrag der Kommission

Abs. 1

... einzureichen. (Zweiten Satz streichen, vgl. Abs. 1ter)

Abs. 1bis

Die Kantone können vorsehen, dass der Antrag auf Ausstellung einer nichtbiometrischen Identitätskarte bei der Wohnsitzgemeinde gestellt werden kann.

Abs. 1ter

Unmündige und entmündigte Personen benötigen die schriftliche Einwilligung ihrer gesetzlichen Vertretung.

Abs. 2, 3

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 2 ch. 1 art. 5

Proposition de la commission

Al. 1

... document d'identité. (Biffer la deuxième phrase, cf. al. 1ter)

Al. 1bis

Les cantons peuvent prévoir que la demande d'établissement d'une carte d'identité non biométrique peut être déposée auprès de la commune de domicile.

Al. 1ter

Les mineurs et les interdits doivent produire l'autorisation de leur représentant légal.

Al. 2, 3

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Art. 2 Ziff. 1 Art. 6 Abs. 1, 2, 5; 6a; 6b

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 2 ch. 1 art. 6 al. 1, 2, 5; 6a; 6b

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Art. 2 Ziff. 1 Art. 9 Abs. 2

Antrag der Mehrheit

Die Höhe der durch den Bundesrat festgelegten Gebühren muss familienfreundlich sein.

Antrag der Minderheit

(Hiltpold, Fluri, Huber, Moret)

Streichen

Art. 2 ch. 1 art. 9 al. 2

Proposition de la majorité

Le montant des émoluments fixés par le Conseil fédéral doit être favorable aux familles avec enfants.

Proposition de la minorité

(Hiltpold, Fluri, Huber, Moret)

Biffer

Le président (Bugnon André, président): La proposition de la minorité Hiltpold est défendue par Monsieur Fluri.

Fluri Kurt (RL, SO): Die Mehrheit der Kommission hat es für richtig befunden, bei der Gebührenfestsetzung in dem Sinne eine Einschränkung vorzunehmen, dass diese familienfreundlich sein sollten. Die FDP-Fraktion ist der Meinung, dass diese Einschränkung, diese Rahmenbedingung, bei der Gebührenfestsetzung nicht gesetzeswürdig ist. Die Gebühren werden auch beim Ausweisgesetz in der entsprechenden Gebührenverordnung festgelegt. Für die Gebührenfestlegung gibt es bestimmte Grundsätze, unter anderem das Kostenäquivalenzprinzip und aufgrund der Materialien selbstverständlich auch die Familienfreundlichkeit. Es ist aber unseres Erachtens falsch, diese Rahmenbedingungen für die Gebührenfestsetzung auf die Gesetzesstufe anzuhäufeln.

ben. Das ist eindeutig verordnungswürdig. Wir sind uns aber bereits in der Kommission bewusst geworden, dass man damit nicht etwas sehr Populäres anspricht, und wir sind deshalb auch die einzige Gruppe, die an dieser formellen Zuweisung dieser Rahmenbedingung auf die Verordnungsstufe festgehalten hat.

Wir bitten Sie, im Sinne einer sauberen Gesetzgebung dem Minderheitsantrag zuzustimmen.

Meyer-Kaelin Thérèse (CEg, FR): Notre groupe vous demande de soutenir la proposition de la majorité de la commission, et voici ses arguments.

Quand nous avons examiné le projet, on nous a donné des projections de prix. Bien sûr, ces prix de passeports biométriques pilotes étaient très hauts, à savoir de l'ordre de 250 francs pour les adultes et de 180 francs pour les enfants, ce qui fait un total de 860 francs pour une famille avec deux enfants. Au cours des débats, Madame la conseillère fédérale nous a informés qu'une fois que le passeport biométrique serait généralisé, les prix pourraient baisser environ de moitié, c'est-à-dire qu'ils ne coûteraient plus qu'environ 140 francs pour les adultes et 60 francs pour les enfants. Vous voyez donc que le Conseil fédéral applique déjà une politique favorable aux familles avec enfants. Mais nous avons absolument voulu le mettre dans la loi, car nous voulons que les familles avec enfants ne soient pas pénalisées par ces nouveaux instruments dont elles peuvent avoir absolument besoin pour pouvoir se déplacer, et actuellement on sait que la mobilité a une grande importance. Donc, il n'est pas gênant d'inscrire cela dans la loi, si nous voulons établir la pratique des émoluments fixés exclusivement par le Conseil fédéral, afin de favoriser les familles avec enfants.

Je vous demande donc de soutenir la proposition de la majorité de la commission pour assurer ce soutien aux familles avec enfants.

Wobmann Walter (V, SO): Die vorliegende Formulierung ist eigentlich das absolute Minimum dessen, was wir heute tun können. Eigentlich sollten doch die definitiven Zahlen heute klar auf dem Tisch liegen. Das habe ich schon im Eintretensvotum deutlich gesagt. Die Verwaltung hätte jetzt drei Jahre Zeit gehabt, um diese Zahlen zu bestimmen. Für mich ist es völlig unverständlich, dass heute nicht gesagt werden kann, wie viel der neue Pass überhaupt kosten soll. Wichtig scheint mir die Formulierung «familienfreundlich», d. h., sie muss bürgerfreundlich sein, soll also für alle annehmbare Kosten verursachen.

Ich bitte Sie deshalb, dem Antrag der Mehrheit zustimmen.

Heim Bea (S, SO): Für die SP-Fraktion ist es klar: Wir unterstützen diesen Antrag der Kommissionsmehrheit. Wir unterstützen ihn mit Überzeugung und – ich sage es Ihnen gerne – wir unterstützen ihn von Herzen gern. Wir erachten die Bestimmung über die Familienfreundlichkeit als absolut gesetzeswürdig und gesetzspflichtig.

Bitte stimmen Sie diesem Antrag der Kommissionsmehrheit zu.

Widmer-Schlumpf Eveline, Bundesrätin: Wir sind mit der Ergänzung in Bezug auf die Familienfreundlichkeit einverstanden. Wir haben in diesem Bereich ja ein familienfreundliches Angebot, das Kombiangebot. Einen Frankenbetrag im Gesetz hätten wir nicht unterstützen können. Das war ja einmal in Diskussion, gehört aber tatsächlich auf Verordnungsstufe. Ich habe das Wort ergriffen, um Herrn Nationalrat Wobmann noch einmal ein paar Zahlen zu nennen. Wir haben sie in der Kommission bereits präsentieren können. Es sind noch nicht definitive Zahlen; aber man sieht den Rahmen: Neu wird eine Kinder-ID 30 Franken kosten, das Kombiangebot – ID plus Pass – 68 Franken; ein Kinderpass allein kostet 60 Franken. Für Erwachsene kostet eine ID 65 Franken, ein Pass 09 kostet 140 Franken und das Kombiangebot 148 Franken. Wir kommen also von der heutigen Projektphase mit dem Pass 06 weg, in der man für Kinder bis zum dritten Altersjahr für den biometrischen Pass 180 Franken

bezahlt, für Kinder und Jugendliche ab dem dritten bis zum achtzehnten Altersjahr und für Erwachsene 250 Franken. Das war in der Projektphase so; wegen der relativ kleinen Stückzahl war das sehr teuer. Wir werden mit den biometrischen Pässen und Identitätskarten wieder in den Bereich der heutigen Kosten kommen.

Schmidt Roberto (CEg, VS), für die Kommission: Ich möchte Herrn Fluri im Namen der Kommission nur sagen, dass auch wir dagegen waren, dass Zahlen ins Gesetz geschrieben werden. Aber hier geht es um einen Grundsatz, und Grundsätze gehören nun einmal ins Gesetz und nicht in die Verordnung.

Darum beantragen wir Ihnen mit 18 zu 4 Stimmen, den Minderheitsantrag abzulehnen.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 07.039/390)

Für den Antrag der Mehrheit ... 143 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 24 Stimmen

siehe Seite / voir page 24

Art. 2 Ziff. 1 Art. 11

Antrag der Mehrheit

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag der Minderheit

(Hodgers, Gross, Heim, Leuenberger-Genève, Marra, Roth-Bernasconi, Tschümperlin, Zisyadis)

Abs. 1

... Daten einer Person ohne Fingerabdrücke und zusätzlich ...

Antrag Hodgers

Abs. 3

Auf Verlangen der antragstellenden Person werden die Daten betreffend die Fingerabdrücke im Informationssystem gelöscht.

Art. 2 ch. 1 art. 11

Proposition de la majorité

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Proposition de la minorité

(Hodgers, Gross, Heim, Leuenberger-Genève, Marra, Roth-Bernasconi, Tschümperlin, Zisyadis)

Al. 1

... dans le document d'identité, sauf l'empreinte digitale, ainsi que:

...

Proposition Hodgers

Al. 3

Sur demande du requérant, les données concernant l'empreinte digitale sont effacées du système d'information.

Hodgers Antonio (G, GE): Les données biométriques sur puce électronique sont instituées à des fins d'authentification. Il s'agit pour le douanier, et visiblement pour le personnel privé, de s'assurer que la personne représentée sur la pièce d'identité correspond bien à celle qui est physiquement devant lui. Cette technique s'appelle authentification et n'exige pas qu'on se réfère à un fichier central. En revanche, techniquement, elle requiert que le passeport soit fait d'une certaine manière pour qu'il soit très difficile à falsifier. Cependant, l'arrêté fédéral qui nous est soumis va plus loin vu que la création d'une base de données biométriques – dont l'empreinte digitale fait partie – permettra l'identification, à savoir la comparaison entre la personne qui se trouve devant le douanier et un fichier central situé quelque part dans les locaux de la Confédération.

Cette base légale pour l'identification grâce à l'empreinte digitale, comme cela a été dit, n'est pas demandée par l'Union européenne, et le Département fédéral de justice et police justifie sa création par la nécessité d'une lutte contre l'obtention de faux passeports. Cela a été dit: certaines personnes

frauduleuses essaient d'entrer en Suisse avec de faux passeports suisses ou se présentent à des ambassades suisses en prétendant être citoyens suisses mais avoir perdu leur passeport, puis elles demandent qu'un nouveau document leur soit délivré.

Certes, ce genre d'abus existe, mais – nous l'avons évoqué tout à l'heure – le DFJP a répertorié 60 cas par année. Dès lors, est-il proportionnel de fichier les empreintes digitales de 6 millions de citoyens pour lutter contre 60 cas d'abus? Nous répondons clairement que ce n'est pas le cas. Sans tomber dans la paranoïa complète à propos des risques d'une utilisation abusive des données, il est important de relever que nous ne sommes jamais à l'abri d'une utilisation mal intentionnée de celles-ci.

C'est pourquoi deux propositions vous sont faites. La première est celle de l'alinéa 1, qui demande la suppression pure et simple des empreintes digitales de la base de données centrale. La seconde proposition, plus sobre et mesurée, est basée sur le libre choix individuel. Cette deuxième proposition permettrait aux citoyens qui le souhaitent – ce serait un choix individuel – de demander à l'Etat de supprimer leurs empreintes digitales de la base de données centrale. Et j'espère que les partis politiques qui font souvent appel à la liberté individuelle et à la responsabilité des citoyens face à l'Etat comprendront qu'il s'agit ici d'une liberté fondamentale pour chaque citoyenne et chaque citoyen: être en mesure de stipuler si l'on désire ou non qu'une donnée aussi confidentielle et aussi délicate que son empreinte digitale figure dans un fichier central géré par l'Etat.

Heim Bea (S, SO): Für die SP-Fraktion ist es klar: Wir sagen Ja zum Antrag der Minderheit Hodgers, und wir bitten Sie, dasselbe zu tun. Wir schaffen so eine Differenz zum Ständerat, der sich aus unserer Optik erstaunlich wenig vertieft mit diesem Geschäft und gerade mit diesem Punkt auseinandergesetzt hat. Geben wir ihm die Gelegenheit, diesen Punkt differenziert anzusehen und zu beurteilen.

Vom Datenschutz her bestehen grosse Bedenken gegen eine zentrale Fingerabdruck-Datenbank. Warum? Ich habe es gesagt: Mit dieser Datenbank ist sehr viel mehr möglich, als es wirklich braucht. Man kann elektronische Suchaufträge abwickeln, was heute mit einer Foto nicht möglich ist. Ich erinnere Sie auch gerne nochmals daran, dass sich selbst das EU-Parlament gegen den Aufbau nationaler Fingerabdruck-Datenbanken stellt. Denn sie sind missbrauchs-anfällig; die Hackeranfälligkeit wurde in diesem Saal schon erwähnt. Die von Frau Bundesrätin Widmer-Schlumpf erwähnten Länder prüfen das Instrument nationaler Datenbanken. Ob sie diese dann tatsächlich einführen, das wird sich noch weisen.

Darum bitte ich Sie: Nehmen Sie die Bedenken der Fachleute des Datenschutzes ernst, sagen Sie Nein zur zentralen Datenbank mit Fingerabdrücken. Sie sagen damit nicht Nein zum Gesetz, aber Sie schaffen eine Differenz zum Ständerat, und das ist die Chance. Wir wollen doch nicht, dass das ganze Schweizervolk einer Erfassung, wie sie nur für Straftäter üblich ist, unterstellt wird.

Also bitte: Sagen Sie Ja zu diesem Antrag.

Fluri Kurt (RL, SO): Wir bitten Sie, sowohl den Minderheitsantrag als auch den Einzelantrag Hodgers abzulehnen.

Mit dem Ausweisgesetz und der Ausstellung von Ausweisen dienen wir unter anderem auch den ausländischen Grenzbehörden. Wenn wir etwas für unser nationales Ausweiswesen machen wollen, dann gehören diese Daten aus dem Ausweis auch in unsere Datenbank. Unter anderem haben wir ja deswegen in Artikel 12 Absatz 3 eine Ausweitung in dem Sinne vorgenommen, dass man diese Daten auch für die Identifikation von Opfern von Gewalttaten, Katastrophen und Ähnlichem einsetzen darf. Deswegen scheint es uns sinnvoll und auch nach der vom Minderheitssprecher genannten Güterabwägung vertretbar, die Fingerabdrücke in diese Datenbank aufzunehmen.

Nun geht es aber nicht nur um Opfer, sondern es geht auch um polizeilich gesuchte Personen. Es ist für uns selbstver-

ständig, dass diese natürlich nicht beantragen können sollen, dass die Fingerabdrücke im Informationssystem zu löschen seien. Einerseits geht es also um Identifikationsmittel, andererseits geht es aber auch um die Verfolgungsmöglichkeiten der Polizei.

Aus diesen Gründen sind wir der Auffassung, dass die Mehrheitsfassung bzw. Bundesratsfassung geeignet ist, und bitten Sie, den Antrag der Minderheit und den Einzelantrag Hodgers abzulehnen.

Widmer-Schlumpf Eveline, Bundesrätin: Bereits heute werden alle im Ausweis aufgeführten Daten im Informationssystem Ausweisschriften gespeichert. Der zweite Satz von Absatz 1 wird nur in dem Sinne ergänzt, dass in Zukunft auch die im Chip gespeicherten Daten im Informationssystem Ausweisschriften registriert werden können. Diese zusätzliche Speicherung der Fingerabdrücke soll einen weiteren Beitrag zur Verhinderung von Missbräuchen von Schweizer Ausweisen leisten, insbesondere im Hinblick auf die Ausstellung von Ausweisen an Personen ohne Schweizer Bürgerrecht oder Personen mit einer falschen Identität. Die zweifelsfreie Identifikation einer Person lediglich anhand eines Gesichtsbildes ist nicht immer möglich. Es sind verschiedene Fälle bekannt, in denen ein Ausweisverlust gemeldet wurde und anschliessend durch eine ähnlich aussehende Person – zum Beispiel Bruder oder Schwester, die die Schweizer Staatsbürgerschaft nicht besitzen – ein neuer Ausweis beantragt wurde. In diesen Fällen kann die Identifikation anhand des Fotos sehr schwierig sein. Mit Hilfe der im System gespeicherten Fingerabdrücke kann jedoch eine eindeutige Identifikation sichergestellt und gegebenenfalls die Ausstellung eines Schweizer Passes an eine Person ohne Schweizer Bürgerrecht verhindert werden.

Um den von einigen Stellen und auch heute wieder geäußerten Befürchtungen betreffend Missbräuche des Informationssystems Ausweisschriften vorzubeugen, wird es für die Polizei und das Grenzschutzkorps technisch nicht möglich sein, die Fingerabdrücke auf einem Bildschirm anzuzeigen oder auszudrucken. Nur der direkte Vergleich mit den Fingerabdrücken einer Person wird möglich sein. Es wird also kein Abgleich mit Fahndungs- oder anderen Datenbanken vorgenommen.

Das Argument, in der Schweiz gebe es nur wenige Missbrauchsfälle, ist nicht stichhaltig. Einerseits gilt es, mit der technischen Entwicklung und dem internationalen Trend zum Erschleichen von echten Ausweisen unter einem falschen Namen Schritt zu halten, und andererseits hat die Speicherung von Informationen auch eine hohe Abschreckwirkung, sodass allenfalls auf Ausweise anderer Länder ausgewichen wird. Ich möchte nochmals betonen: Entsprechend planen auch andere Länder die Speicherung von Fingerabdrücken in einer Datenbank zur Sicherung der Ausweise und des Ausstellungsverfahrens.

Ich beantrage Ihnen daher, dem Antrag der Mehrheit und dem Entwurf des Bundesrates zuzustimmen.

Die Minderheit beantragt, dass im Informationssystem Ausweisschriften die Fingerabdrücke nicht gespeichert werden. Dies würde dazu führen, dass von der Einführung biometrischer Daten in erster Linie ausländische Grenzkontrollbehörden profitieren könnten. Das schweizerische Ausweisverfahren hätte davon dann keinen Nutzen. Der internationale Trend zur Erschleichung von echten Ausweisen unter einer falschen Identität könnte so nicht bekämpft werden.

Herr Hodgers befürchtet – er hat dies auch zum Ausdruck gebracht – eine zukünftige missbräuchliche oder anderweitige Verwendung der Datenbank. Der Verwendungszweck dieser Datenbank ist aber im Gesetz ganz klar umschrieben. Sie ersehen das aus Artikel 11 Absatz 2; dort ist der Verwendungszweck der Datenbank eingeschränkt. Für Fahndungszwecke darf diese Datenbank nicht verwendet werden. Wenn man etwas anderes möchte, dann müsste man das Gesetz wieder ändern, und dann wären Sie wieder an der Reihe.

Zum Antrag Hodgers, dass auf Verlangen der antragstellenden Person die Daten betreffend die Fingerabdrücke im In-

formationssystem zu löschen seien: Ich möchte Sie bitten, diesen Antrag abzulehnen. Mit der zentralen Speicherung der Fingerabdrücke wird bezweckt – und ich möchte das noch einmal betonen –, das schweizerische Ausweiswesen bei der Beantragung der Ausweise, inklusive auch der provisorischen Pässe, zu stärken. Damit Sie die Grössenordnung kennen: Es handelt sich um ungefähr 30 000 provisorische Ausweise pro Jahr, und es sind etwa 60 000 Ausweise pro Jahr auf Antrag im Ausland. Da kann dank der gespeicherten Fingerabdrücke die Identität überprüft und so auch der Missbrauch effizient bekämpft werden. Ich denke hier vor allem an die Erschleichung von Ausweisen unter einem falschen Namen. Wenn man diesem Antrag stattgeben würde, wäre zu befürchten, dass namentlich diejenigen Personen von der Möglichkeit Gebrauch machen würden, die Löschung der Fingerabdrücke zu beantragen, bei denen wir gerade darauf angewiesen sind, dass wir die Fingerabdrücke haben. So wird das Ziel der Stärkung und Sicherung des schweizerischen Ausweiswesens geschwächt.

Ich möchte Sie bitten, diesen Antrag abzulehnen.

Hiltbold Hugues (RL, GE), pour la commission: En ce qui concerne la proposition de la minorité Hodgers à l'article 11 alinéa 1, la commission a largement débattu de cette question et a évoqué le principe de conserver dans le texte l'«empreinte digitale», l'idée étant de constituer une base de données nationale pour éviter les abus et les falsifications. Monsieur Hodgers a raison lorsqu'il dit que finalement aujourd'hui, il y a peu de cas de falsifications. Néanmoins, il convient de rigidifier le système pour éviter qu'à l'avenir il y ait davantage de cas de falsifications.

En ce qui concerne la proposition Hodgers, qui prévoit un nouvel alinéa 3, je tiens à dire que sur la forme, c'est un amendement qui n'a pas été présenté en commission; celle-ci ne s'est par conséquent pas prononcée à ce sujet. Donc l'avis qui va vous être donné est un avis personnel.

Maintenant, sur le fond de la proposition de la minorité Hodgers, au premier abord, on pourrait être séduit, au nom de la liberté individuelle. Mais je tiens quand même à préciser qu'il ne s'agit pas d'un emploi abusif des données. Toutes les cautions sont mises en place pour qu'il n'y ait pas d'abus sur cette question. De nouveau, il s'agit de constituer une banque de données nationale pour éviter les falsifications et pour permettre également la recherche de victimes lors de catastrophes, on l'a dit, mais également de personnes qui pourraient poser problème.

C'est donc pour toutes ces raisons que je vous invite, au nom de la commission, à rejeter la proposition de la minorité Hodgers à l'alinéa 1 de l'article 11 et, en mon nom personnel, la proposition Hodgers à l'alinéa 3.

Le président (Bugnon André, président): Avant que nous passions au vote, j'aimerais adresser, avec un petit jour de retard, toutes nos félicitations à Monsieur Tschümperlin à l'occasion de son anniversaire. (*Applaudissements*)

Le groupe UDC et le groupe PDC/PEV/PVL soutiennent la proposition de la majorité.

Abs. 1 – Al. 1

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 07.039/391)

Für den Antrag der Mehrheit ... 108 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 61 Stimmen

siehe Seite / voir page 25

Abs. 3 – Al. 3

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 07.039/392)

Für den Antrag Hodgers ... 65 Stimmen

Dagegen ... 107 Stimmen

siehe Seite / voir page 26

Amtliches Bulletin der Bundesversammlung

Übrige Bestimmungen angenommen
Les autres dispositions sont adoptées

Art. 2 Ziff. 1 Art. 12

Antrag der Mehrheit

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag der Minderheit

(Zisyadis, Hodgers, Marra, Roth-Bernasconi)

Abs. 3

Unverändert

Abs. 4

Streichen

Art. 2 ch. 1 art. 12

Proposition de la majorité

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Proposition de la minorité

(Zisyadis, Hodgers, Marra, Roth-Bernasconi)

Al. 3

Inchangé

Al. 4

Biffer

Zisyadis Josef (G, VD): J'interviens sur les deux amendements de minorité qui prévoient de biffer les alinéas 3 et 4 de l'article 12. Les deux propositions sont reliées, elles sont cohérentes.

Il est fondamentalement dangereux de donner un accès pour d'autres motifs que ceux clairement mentionnés dans la loi à l'article 11 alinéa 2. En effet, aux alinéas 3 et 4 de l'article 12, nous créons un précédent. Il s'agit, à notre sens, d'un lent grignotage administratif pour des consultations à tout vent, notamment à des fins d'enquêtes policières. Il ne nous paraît pas bon de faire ici le débat des enquêtes policières, alors que nous traitons un arrêté d'un type totalement différent. Il nous semble que la formulation actuelle est parfaitement adéquate: elle a parfaitement résisté à l'épreuve du temps, elle dit: «Les dispositions relatives à l'entraide administrative s'appliquent aux renseignements donnés à d'autres autorités.» C'est clair, c'est précis, c'est bref. Cela n'ouvre pas la porte de manière disproportionnée à des exigences sur des données qui sont fondamentalement sensibles.

Nous vous demandons de soutenir les deux amendements de la minorité.

Schmidt Roberto (CEg, VS), für die Kommission: Die Datenbekanntgabe wurde in der Kommission ausgiebig diskutiert. Erinnern wir uns an den Tsunami: Man fand Pässe, man fand Kreditkarten, man fand Personen. Mit Hilfe der Datenbank hätte man diese Personen einfacher identifizieren können.

Ich bitte Sie deshalb im Namen der Kommission um Zustimmung zum Antrag der Mehrheit. Wir haben den Streichungsantrag mit 13 zu 4 Stimmen bei 3 Enthaltungen klar abgelehnt. Ich glaube, es ist auch wichtig, dass die Grenzwachtkorps und die Polizeistellen die Daten abfragen können. Das gibt mehr Sicherheit bei der Kontrolle.

Ich bitte Sie deshalb, die beiden Minderheitsanträge abzulehnen.

Le président (Bugnon André, président): Le groupe radical libéral soutient la proposition de la majorité.

Abs. 3 – Al. 3

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 07.039/393)

Für den Antrag der Mehrheit ... 99 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 24 Stimmen

siehe Seite / voir page 27



Abs. 4 – Al. 4

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 07.039/394)

Für den Antrag der Mehrheit ... 103 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 59 Stimmen

siehe Seite / voir page 28

Übrige Bestimmungen angenommen

Les autres dispositions sont adoptées

Art. 2 Ziff. 1 Art. 13, 16

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 2 ch. 1 art. 13, 16

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Art. 2 Ziff. 1 Übergangsbestimmung

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

(die Änderung betrifft nur den französischen Text)

Art. 2 ch. 1 disposition transitoire

Proposition de la commission

Les cartes d'identité sans puce peuvent être encore demandées en Suisse auprès de la commune de domicile selon la procédure applicable avant l'entrée en vigueur de la présente loi, mais au maximum pendant deux ans après l'entrée en vigueur. Pendant ce délai, les cantons définissent eux-mêmes la date à partir de laquelle seules les autorités d'établissement des documents d'identité pourront recevoir les demandes de carte d'identité.

Angenommen – Adopté

Art. 2 Ziff. 2; Art. 3

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 2 ch. 2; art. 3

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 07.039/395)

Für Annahme des Entwurfes ... 102 Stimmen

Dagegen ... 50 Stimmen

siehe Seite / voir page 29

07.039

**Biometrische Pässe
und Reisedokumente.
Bundesbeschluss**

**Passeports biométriques
et documents de voyage.
Arrêté fédéral**

Differenzen – Divergences

Botschaft des Bundesrates 08.06.07 (BBI 2007 5159)

Message du Conseil fédéral 08.06.07 (FF 2007 4893)

Ständerat/Conseil des Etats 10.12.07 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 12.03.08 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 02.06.08 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 05.06.08 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 13.06.08 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 13.06.08 (Schlussabstimmung – Vote final)

Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands) Arrêté fédéral portant approbation et mise en oeuvre de l'échange de notes entre la Suisse et l'Union européenne concernant le Règlement (CE) 2252/2004 relatif aux passeports biométriques et aux documents de voyage (Développement de l'acquis de Schengen)

Art. 2 Ziff. 1 Art. 2*Antrag der Kommission**Abs. 2ter*

Festhalten

Abs. 2quater

Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

Art. 2 ch. 1 art. 2*Proposition de la commission**Al. 2ter*

Maintenir

Al. 2quater

Adhérer à la décision du Conseil national

Inderkum Hansheiri (CEg, UR), für die Kommission: Es geht, wenn ich das pro memoria einleitend festhalten darf, um eine Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes, welche auf der EG-Ausweisverordnung sowie den beiden darauf bezogenen Entscheidungen der EU-Kommission beruht. Zentrales Element der erwähnten EG-Ausweisverordnung ist, dass in einem ersten Schritt ein Gesichtsbild und in einem zweiten Fingerabdrücke elektronisch im Pass gespeichert werden müssen; das sind die sogenannten biometrischen Pässe. Die Schweiz hat die EG-Ausweisverordnung sowie die beiden Entscheidungen der EU-Kommission als Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes spätestens innerhalb zweier Jahre nach Inkraftsetzung des Schengen-Assoziierungsübereinkommens umzusetzen und die biometrischen Pässe und Reisedokumente definitiv einzuführen. Das zur Einleitung.

Jetzt haben wir die Vorlage in der Wintersession beraten. Nach der Beratung der Vorlage im Nationalrat am 12. März 2008 bestehen noch fünf Differenzen. Bei drei Differenzen beantragt Ihnen die SPK, sich dem Nationalrat anzuschliessen.

Zur ersten Differenz: Gemäss Artikel 2 Absatz 2ter des Ausweisgesetzes legt der Bundesrat fest, welche Ausweisarten mit einem Chip versehen werden und welche Daten darauf zu speichern sind. Der Nationalrat hat diese Bestimmung ergänzt mit dem unbedingten Anspruch sämtlicher schweizerischer Staatsangehöriger auf eine herkömmliche, nichtbiometrische Identitätskarte ohne Chip. Dieser Beschluss des Nationalrates ist auch im Kontext zu sehen mit der von ihm beschlossenen Bestimmung in Artikel 5 Absatz 1bis, wonach die Kantone vorsehen können, dass bei der Wohnsitzgemeinde ein Antrag auf Ausstellung einer nichtbiometrischen Identitätskarte gestellt werden kann.

Vorgängig der Beratungen in der Kommission und mit Blick auf die Differenzbereinigung wurde auf Wunsch der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) Herr Regierungsrat Hansjürg Käser aus dem Kanton Bern angehört. Er hat der Kommission mitgeteilt, dass die KKJPD die Beschlüsse des Nationalrates zu den Artikeln 2 und 5 einstimmig ablehne. Die Fassung des Bundesrates sei ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Mittelfristig würden in den meisten Ländern der EU auch Identitätskarten nur noch mit biometrischen Daten vorhanden sein. Es sei nicht einzusehen, weshalb die Gemeinden weiterhin die Möglichkeit haben sollten, selbst Identitätskarten auszustellen. Vor allem störten sich die Kantone daran, dass ihnen gemäss Beschluss des Nationalrates vorgegeben werde, wie sie sich zu organisieren hätten. In Artikel 4 Absatz 1 der Vorlage – und hier besteht notabene keine Differenz mehr – sei, so Herr Regierungsrat Käser, klar festgehalten, dass Reisedokumente im Inland von jenen Stellen ausgestellt würden, welche die Kantone bezeichnen, und die Kantone hätten sich dementsprechend bereits organisiert.

Ihre Kommission beantragt einstimmig, am Beschluss unseres Rates vom 10. Dezember 2007 festzuhalten. Nebst den Argumenten der KKJPD sei zur Begründung auf Folgendes hingewiesen:

1. Gemäss Artikel 1 Absatz 2 des Ausweisgesetzes bildet die Identitätskarte genau gleich wie der Pass den Nachweis des Schweizer Bürgerrechtes und der Identität. Beide Dokumente haben demnach rechtlich bezüglich Identifizierung einer Person den gleichen Stellenwert.
2. Inskünftig werden vermehrt automatisierte Grenzkontrollen durchgeführt werden. Mehrere Länder arbeiten schon daran, und das funktioniert natürlich nur mit biometrischen Dokumenten.
3. Es ist aufgrund der Schengen-Vereinbarungen Pflicht, im Ausländerausweis biometrische Daten einzuführen. Die Identitätskarte hätte im Vergleich dazu einen weniger hohen Sicherheitsstandard.

Das sind die Gründe, weshalb Ihnen die Kommission einstimmig, wie ich erwähnt habe, beantragt, an unserem früheren Beschluss festzuhalten; das zu Artikel 2ter.

Recordon Luc (G, VD): Je n'ai pas l'intention de m'opposer à la solution qui a été trouvée. Mais même si c'est tard, même si, par le hasard du traitement, j'interviens sur ce sujet-là à un moment où la messe est pratiquement dite, je m'en voudrais de laisser cet objet se terminer avant qu'il soit remarqué à quel point nous prenons le risque de voir «Big Brother» se permettre, avec les nouveaux passeports biométriques, de s'étendre très largement, en extension géographique et en ampleur de données recueillies. Imaginez-vous que n'importe quel aéroport sur la planète où l'on montrera son passeport biométrique, n'importe quel prestataire de services privé, pourra, en l'état de la technique, stocker toutes les informations de toutes les personnes qu'il verra défiler, et c'est un grand nombre! Or je ne suis pas sûr que nous mesurons tous à quel degré nous nous laissons ainsi priver d'une partie de notre indépendance, en tout cas potentiellement.

Widmer-Schlumpf Eveline, Bundesrätin: In der Wintersession haben Sie die Revision des Ausweisgesetzes behandelt. Damals ging man noch von einem Einführungszeitpunkt Ende 2009 aus und sprach entsprechend vom Pass 09. Zwischenzeitlich wurden sowohl die Terminvorgaben seitens des Schengen-Assoziierungsabkommens als auch die Planung der ID-Projekte beim Bund präzisiert, und es wurde ein neuer Termin für die definitive Einführung von biometrischen Pässen in der Schweiz festgelegt, nämlich der 1. März 2010. Dieses Datum entspricht den Vorgaben des Schengen-Assoziierungsabkommens, das heisst zwei Jahre nach Inkrafttreten des Abkommens für die Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes, und gewährt Bund und Kantone die notwendige Zeit für die Umsetzung der teils komplexen mit der definitiven Einführung von biometrischen Pässen verbundenen Arbeiten. Entsprechend spricht man nun vom Pass 10 und nicht mehr vom Pass 09; das einfach zum Formellen.

Zu Artikel 2 Absatz 2ter habe ich dem, was der Herr Kommissionspräsident bereits gesagt hat, nichts beizufügen.

Zu Artikel 2 Absatz 2quater: Vielleicht kommen Sie darauf auch noch zu sprechen, dann mache ich das nachher, dann werde ich warten. Wenn Artikel 2 jetzt ganz behandelt wird, würde ich noch schnell etwas sagen, sonst schliesse ich mich dem an, was bereits gesagt wurde, vor allem selbstverständlich auch der Haltung der Kantone.

Inderkum Hansheiri (CEg, UR), für die Kommission: Die Kommission schliesst sich bei Absatz 2quater einstimmig dem Nationalrat an.

Angenommen – Adopté

Art. 2 Ziff. 1 Art. 2a Abs. 3

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

Art. 2 ch. 1 art. 2a al. 3

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil national

Inderkum Hansheiri (CEg, UR), für die Kommission: Auch hier beantragt die Kommission einstimmig, sich dem Nationalrat anzuschliessen. Offenbar wurde im Nationalrat befürchtet, dass unbefugte untergeordnete Stellen Zugriff auf die Fingerabdrücke haben könnten. Mit der Formulierung «geeignete» wollte man die Richtung vorgeben, dass der Bundesrat dieses Recht in der Praxis nur jenen Stellen einräumt, welche es benötigen und in der Praxis auch anwenden.

Angenommen – Adopté

Art. 2 Ziff. 1 Art. 5*Antrag der Kommission*

Abs. 1

Festhalten

Abs. 1bis, 1ter

Streichen

Art. 2 ch. 1 art. 5*Proposition de la commission*

Al. 1

Maintenir

Al. 1bis, 1ter

Biffer

Inderkum Hansheiri (CEg, UR), für die Kommission: Absatz 1bis von Artikel 5 steht, wie ich bereits erwähnt habe, im Zusammenhang mit Artikel 2 Absatz 2ter. Nachdem die Kommission beschlossen hat, bei Artikel 2 Absatz 2ter die Ergänzung des Nationalrates zu streichen, und Sie jetzt das Gleiche getan haben, ist es die logische Konsequenz, dass bei Artikel 5 Absatz 1bis diese Bestimmung gemäss Beschluss des Nationalrates ebenfalls gestrichen wird. Demzufolge erübrigt es sich auch, die im Übrigen materiell völlig unbestrittene Bestimmung, wonach unmündige und entmündigte Personen die schriftliche Einwilligung ihrer gesetzlichen Vertretung benötigen, in einem separaten Absatz aufzunehmen, wie dies der Nationalrat mit Absatz 1ter so beschlossen hat. Vielmehr kann diese Bestimmung gemäss dem Entwurf des Bundesrates und dem Beschluss unseres Rates vom Dezember 2007 bei Absatz 1 belassen werden.

*Angenommen – Adopté***Art. 2 Ziff. 1 Art. 9 Abs. 2***Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

Art. 2 ch. 1 art. 9 al. 2*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil national

Inderkum Hansheiri (CEg, UR), für die Kommission: Auch hier beantragt die Kommission, sich dem Nationalrat anzuschliessen. Es sei nicht verhehlt, dass es vereinzelt auch etwas kritische Stimmen zu diesem Beschluss des Nationalrates gab. Aber nachdem ohnehin vorgesehen ist, bei den Gebühren zwischen Kindern und Erwachsenen deutlich zu differenzieren, steht nichts im Wege, den Begriff «familienfreundlich» ins Gesetz zu schreiben, zumal damit eine weitere Differenz bereinigt werden kann.

Widmer-Schlumpf Eveline, Bundesrätin: Zu Ihrer Information: Die Ausweisgebühr wird in der Ausweisverordnung geregelt, welche noch im Juni 2008 in die Vernehmlassung geschickt wird. Ich kann Ihnen hier bereits die vom EJPD vorgeschlagenen Gebührensätze nennen. Namentlich mit der Beibehaltung des beliebten und kostengünstigen Kombiangebots bei gleichzeitiger Bestellung von Pass und Identitätskarte wird dem Anliegen von Familien mit Kindern Rechnung getragen, so, wie es der Nationalrat in seinem Beschluss gefordert hat: Pass 10 für Erwachsene neu 140 Franken, Kombiangebot für Erwachsene mit Pass plus Identitätskarte 148 Franken; Pass 10 für Kinder 60 Franken und Kombiangebot 68 Franken. Sie sehen, wir bewegen uns im heutigen Rahmen, aber es sind neu biometrische Pässe. Ich meine, das ist familienfreundlich.

*Angenommen – Adopté***Art. 2 Ziff. 1 Übergangsbestimmung***Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

Art. 2 ch. 1 disposition transitoire*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil national

Angenommen – Adopté

07.039

**Biometrische Pässe
und Reisedokumente.
Bundesbeschluss
Passeports biométriques
et documents de voyage.
Arrêté fédéral**

Differenzen – Divergences

Botschaft des Bundesrates 08.06.07 (BBI 2007 5159)

Message du Conseil fédéral 08.06.07 (FF 2007 4893)

Ständerat/Conseil des Etats 10.12.07 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 12.03.08 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 02.06.08 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 05.06.08 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 13.06.08 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 13.06.08 (Schlussabstimmung – Vote final)

Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands) Arrêté fédéral portant approbation et mise en oeuvre de l'échange de notes entre la Suisse et l'Union européenne concernant le Règlement (CE) 2252/2004 relatif aux passeports biométriques et aux documents de voyage (Développement de l'acquis de Schengen)

Art. 2 Ziff. 1 Art. 2 Abs. 2ter*Antrag der Mehrheit*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag der Minderheit

(Hodgers, Gross, Leuenberger-Genève, Marra, Roth-Bernasconi, Stöckli, Zisyadis)

Festhalten

Art. 2 ch. 1 art. 2 al. 2ter*Proposition de la majorité*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Proposition de la minorité

(Hodgers, Gross, Leuenberger-Genève, Marra, Roth-Bernasconi, Stöckli, Zisyadis)

Maintenir

Schmidt Roberto (CEg, VS), für die Kommission: Ich erinnere Sie daran, dass es beim vorliegenden Beschluss um die Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands geht. Die Schweiz ist verpflichtet, bis 2010 biometrische Pässe und Reisedokumente einzuführen, die auf einem Chip auch die Fingerabdrücke und das Gesichtsbild gespeichert haben. Wir haben heute noch zwei Differenzen zum Ständerat zu beraten, weil unser Rat in der Frühjahrsession einstimmig beschlossen hat, dass nebst den biometrischen Reisedokumenten weiterhin auch die bisherigen nichtbiometrischen Identitätskarten ohne Chip bezogen und bei der Wohnsitzgemeinde bestellt werden dürfen. Wir sind von der Überlegung ausgegangen, dass viele Leute in der Schweiz diesen Ausweis nur brauchen, um sich bei der Post und bei der Bank auszuweisen, und nicht als Reisedokument für den Grenzverkehr. Der Ständerat hat diesen Beschluss unseres Rates einstimmig abgelehnt.

Unsere Kommission hat gestern getagt und sich nochmals mit der Materie befasst. Die Verwaltung hat uns ausdrücklich zugesichert, dass man in der Schweiz auch weiterhin Identitätskarten im Kreditkartenformat beziehen kann und dass die Preise in etwa den heutigen Preisen der herkömmlichen ID entsprechen.

Darum empfiehlt Ihnen die SPK des Nationalrates mit 13 zu 7 Stimmen, nicht mehr am bisherigen Beschluss festzuhalten, sondern uns dem Beschluss des Ständerates anzuschliessen, damit die Differenz bereinigt werden kann.

Hiltbold Hugues (RL, GE), pour la commission: La commission a traité hier la divergence qui subsistait encore à l'article 2 alinéa 2ter et qui concerne la question de savoir s'il y a lieu de munir les cartes d'identité d'une puce.

La commission a soutenu, par 13 voix contre 7, la version du Conseil des Etats, soit le principe général d'enregistrer des données biométriques sur les passeports et sur les cartes d'identité. C'est dire si les fronts étaient marqués! La majorité propose donc d'éliminer cette divergence.

La minorité de la commission considère, pour sa part, que la possibilité d'avoir droit à des cartes d'identité classiques doit subsister.

Je vous invite, au nom de la majorité de la commission, à adhérer à la version du Conseil des Etats.

Hodgers Antonio (G, GE): La puce électronique, comme vous le savez, permettra une traçabilité des citoyens suisses qui traversent les frontières en Europe et dans le monde. Elle permettra aussi, qu'on le veuille ou non, la constitution de bases de données illicites, vu que les systèmes de sécurité d'aujourd'hui ne permettent pas de garantir à nos citoyens la confidentialité complète des données qui sont sur leur puce.

Par conséquent, contrairement à ce qui a été dit, nous ne proposons pas d'établir des cartes d'identité sans puce, mais nous demandons que les citoyens puissent choisir s'ils veulent une puce électronique ou pas sur leur carte d'identité. Il faut clairement laisser les citoyens libres de choisir s'ils veulent prendre le risque, aussi avec les avantages que cela comporte, d'avoir une puce sur leur carte d'identité.

C'est pourquoi, par ma proposition de minorité, je vous invite à maintenir la première décision de notre conseil, à savoir donner le libre choix de bénéficier d'une carte d'identité sans puce électronique.

Zisyadis Josef (G, VD): Lorsque nous avons discuté dans un premier temps de cet article en commission, nous avons décidé, par 23 voix contre 2, c'est-à-dire par un score extrêmement net, de laisser au peuple suisse la liberté d'avoir une carte d'identité non biométrique. Qu'est-ce qui a donc bien pu se passer pour que tout à coup, parce que le Conseil des Etats a refusé cette liberté, la commission vous propose, par 13 voix contre 7, d'accepter de suivre le Conseil des Etats? Tout ceci à cause de 60 fraudes en 2007, sur 400 000 passeports! Donc on va introduire encore une fois une généralisation de l'enregistrement de données biométriques, centralisées en plus, dans tous les documents!

Si, cette fois-ci, vous refusez de maintenir la divergence avec le Conseil des Etats, vous allez supprimer une liberté simple, essentielle, qui est celle de tout citoyen: le droit de refuser l'enregistrement de données biométriques. Le citoyen peut aussi parfaitement refuser de voyager s'il le souhaite; il est tout à fait content d'avoir la carte d'identité actuelle, et il est tout à fait prêt à demander un visa lorsqu'il souhaite aller à l'étranger. Au fond, votre vote de ce jour ne sera jugé qu'à votre degré de libéralisme et de respect de la liberté individuelle. Laissez la liberté aux citoyens suisses, qui ne veulent rien d'autre qu'une carte d'identité actuelle; laissez la liberté individuelle aux citoyens suisses, à ceux qui refusent le «tout-à-l'Etat». C'est encore une liberté essentielle qui, à mon avis, demande à être respectée.

Je vous invite à maintenir la divergence avec le Conseil des Etats.

Le président (Bugnon André, président): Madame la conseillère fédérale Widmer-Schlumpf renonce à prendre la parole. Les rapporteurs renoncent aussi à s'exprimer.

Le groupe PDC/PEV/PVL, le groupe radical-libéral et le groupe UDC soutiennent la proposition de la majorité.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 07.039/779)

Für den Antrag der Mehrheit ... 117 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 67 Stimmen

siehe Seite / voir page 30

Art. 2 Ziff. 1 Art. 5

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 2 ch. 1 art. 5

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Le président (Bugnon André, président): Les divergences sont ainsi liquidées.

07.039

**Biometrische Pässe
und Reisedokumente.
Bundesbeschluss**
**Passeports biométriques
et documents de voyage.
Arrêté fédéral**

Schlussabstimmung – Vote final

Botschaft des Bundesrates 08.06.07 (BBl 2007 5159)
Message du Conseil fédéral 08.06.07 (FF 2007 4893)
Ständerat/Conseil des Etats 10.12.07 (Erstrat – Premier Conseil)
Nationalrat/Conseil national 12.03.08 (Zweitrat – Deuxième Conseil)
Ständerat/Conseil des Etats 02.06.08 (Differenzen – Divergences)
Nationalrat/Conseil national 05.06.08 (Differenzen – Divergences)
Ständerat/Conseil des Etats 13.06.08 (Schlussabstimmung – Vote final)
Nationalrat/Conseil national 13.06.08 (Schlussabstimmung – Vote final)

**Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)
Arrêté fédéral portant approbation et mise en oeuvre de l'échange de notes entre la Suisse et l'Union européenne concernant le Règlement (CE) 2252/2004 relatif aux passeports biométriques et aux documents de voyage (Développement de l'acquis de Schengen)**

Abstimmung – Vote

Für Annahme des Entwurfes ... 36 Stimmen
Dagegen ... 2 Stimmen
(3 Enthaltungen)

07.039

**Biometrische Pässe
und Reisedokumente.
Bundesbeschluss
Passeports biométriques
et documents de voyage.
Arrêté fédéral**

Schlussabstimmung – Vote final

Botschaft des Bundesrates 08.06.07 (BBI 2007 5159)
 Message du Conseil fédéral 08.06.07 (FF 2007 4893)
 Ständerat/Conseil des Etats 10.12.07 (Erstrat – Premier Conseil)
 Nationalrat/Conseil national 12.03.08 (Zweitrat – Deuxième Conseil)
 Ständerat/Conseil des Etats 02.06.08 (Differenzen – Divergences)
 Nationalrat/Conseil national 05.06.08 (Differenzen – Divergences)
 Ständerat/Conseil des Etats 13.06.08 (Schlussabstimmung – Vote final)
 Nationalrat/Conseil national 13.06.08 (Schlussabstimmung – Vote final)
 Text des Erlasses (BBI 2008 5309)
 Texte de l'acte législatif (FF 2008 4813)

Zisyadis Josef (G, VD): Je voudrais insister sur le vote qui va se dérouler. Nous avons dans un premier temps un projet équilibré, avec d'un côté des passeports biométriques et de l'autre des cartes d'identité non biométriques. C'est ce que notre conseil avait décidé dans un premier temps. Le Conseil des Etats, qui pourtant devrait être la voix des cantons, nous a fait changer d'avis et nous avons pris la décision d'imposer à tous les Suisses des documents biométriques: passeport et carte d'identité. Ainsi, nous avons refusé la liberté de choisir entre ces deux types de documents. Vous avez reçu ce matin la prise de position de l'Association suisse des contrôles des habitants. Cette prise de position est éloquent, parce que ce sont des praticiens de la carte d'identité; et qu'est-ce qu'ils disent en substance? La récolte des données biométriques obligera les citoyens à se rendre dans des centres, qui seront au nombre de un à cinq par canton. Il est impensable de demander à une personne âgée à mobilité réduite de faire plus de 100 kilomètres pour répondre aux critères de l'établissement d'une simple carte d'identité, qui lui permette de pouvoir retirer sa pension auprès d'un bureau de poste. Ce sont des choses concrètes et pratiques. Nous n'avons pas le droit d'engager un changement de cette ampleur sans en mesurer toutes les conséquences financières et humaines. En plus, toutes ces données seront totalement centralisées, ce qui sera un cas unique dans toute l'Europe. La majorité de la population suisse n'a pas besoin d'un document biométrique pour vivre. Je vous invite dès lors à rejeter ce projet de loi, en espérant que peut-être demain la population suisse puisse être consultée.

Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands) Arrêté fédéral portant approbation et mise en oeuvre de l'échange de notes entre la Suisse et l'Union européenne concernant le Règlement (CE) 2252/2004 relatif aux passeports biométriques et aux documents de voyage (Développement de l'acquis de Schengen)

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 07.039/902)

Für Annahme des Entwurfes ... 94 Stimmen

Dagegen ... 81 Stimmen

siehe Seite / voir page 31

Geschäft / Objet:

Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral

Gegenstand / Objet du vote:

Entrer en matière

Abstimmung vom / Vote du: 12.03.2008 08:56:05

Abate Fabio	+	R	TI
Aebi Andreas	+	V	BE
Aeschbacher Ruedi	+	C	ZH
Allemann Evi	+	S	BE
Amacker-Amann Kathrin	+	C	BL
Amherd Viola	*	C	VS
Armstutz Adrian	+	V	BE
Aubert Josiane	+	S	VD
Baader Caspar	+	V	BL
Bader Elvira	+	C	SO
Baettig Dominique	=	V	JU
Bänziger Marlies	+	G	ZH
Barthassat Luc	+	C	GE
Baumann J. Alexander	+	V	TG
Bäumle Martin	+	C	ZH
Berberat Didier	+	S	NE
Bigger Elmar	+	V	SG
Bignasca Attilio	+	V	TI
Binder Max	+	V	ZH
Bischof Pirmin	+	C	SO
Borer Roland F.	+	V	SO
Bortoluzzi Toni	+	V	ZH
Bourgeois Jacques	*	R	FR
Brélaz Daniel	o	G	VD
Bruderer Pascale	+	S	AG
Brunner Toni	+	V	SG
Brunschwig Graf Martine	+	R	GE
Büchler Jakob	+	C	SG
Bugnon André	#	V	VD
Carobbio Guscetti	+	S	TI
Cassis Ignazio	+	R	TI
Cathomas Sep	+	C	GR
Caviezel Tarzsius	+	R	GR
Chevrier Maurice	*	C	VS
Daguet André	+	S	BE
Darbellay Christophe	+	C	VS
de Buman Dominique	*	C	FR
Donzé Walter	+	C	BE
Dunant Jean Henri	+	V	BS
Egger-Wyss Esther	+	C	AG
Eichenberger-Walther	+	R	AG
Engelberger Edi	+	R	NW
Estermann Yvette	+	V	LU
Fasel Hugo	*	G	FR
Fässler-Osterwalder	o	S	SG
Favre Charles	+	R	VD
Favre Laurent	+	R	NE
Fehr Hans	*	V	ZH
Fehr Hans-Jürg	+	S	SH
Fehr Jacqueline	+	S	ZH

Fehr Mario	+	S	ZH
Fiala Doris	+	R	ZH
Flückiger-Bäni Sylvia	+	V	AG
Fluri Kurt	+	R	SO
Föhn Peter	=	V	SZ
François Olivier	+	R	VD
Freysinger Oskar	+	V	VS
Frösch Therese	+	G	BE
Füglistaller Lieni	+	V	AG
Gadient Brigitta M.	+	V	GR
Galladé Chantal	+	S	ZH
Geissbühler Andrea	+	V	BE
Genner Ruth	+	G	ZH
Germanier Jean-René	+	R	VS
Giezendanner Ulrich	+	V	AG
Gilli Yvonne	+	G	SG
Girod Bastien	=	G	ZH
Glanzmann-Hunkeler Ida	+	C	LU
Glauser-Zufferey Alice	+	V	VD
Glur Walter	+	V	AG
Goll Christine	*	S	ZH
Graber Jean-Pierre	=	V	BE
Graf Maya	+	G	BL
Graf-Litscher Edith	+	S	TG
Grin Jean-Pierre	+	V	VD
Gross Andreas	%	S	ZH
Grunder Hans	*	V	BE
Gysin Hans Rudolf	+	R	BL
Häberli-Koller Brigitte	+	C	TG
Haller Ursula	*	V	BE
Hämmerle Andrea	+	S	GR
Hany Urs	+	C	ZH
Hassler Hansjörg	+	V	GR
Heer Alfred	+	V	ZH
Heim Bea	+	S	SO
Hiltbold Hugues	+	R	GE
Hochreutener Norbert	+	C	BE
Hodgers Antonio	+	G	GE
Hofmann Urs	+	S	AG
Huber Gabi	+	R	UR
Humbel Ruth	+	C	AG
Hurter Thomas	+	V	SH
Hutter Jasmin	+	V	SG
Hutter Markus	+	R	ZH
Ineichen Otto	+	R	LU
Joder Rudolf	+	V	BE
John-Calame Francine	+	G	NE
Jositsch Daniel	+	S	ZH
Kaufmann Hans	=	V	ZH
Kiener Nellen Margret	o	S	BE

Killer Hans	+	V	AG
Kleiner Marianne	+	R	AR
Kunz Josef	+	V	LU
Lachenmeier-Thüring	+	G	BS
Lang Josef	=	G	ZG
Leuenberger Ueli	+	G	GE
Leutenegger Filippo	*	R	ZH
Leutenegger Oberholzer	o	S	BL
Levrat Christian	+	S	FR
Loepfe Arthur	+	C	AI
Lumengo Ricardo	+	S	BE
Lüscher Christian	+	R	GE
Lustenberger Ruedi	+	C	LU
Malama Peter	+	R	BS
Markwalder Bär Christa	*	R	BE
Marra Ada	+	S	VD
Martini Werner	+	S	GL
Maurer Ueli	+	V	ZH
Meier-Schatz Lucrezia	*	C	SG
Messmer Werner	+	R	TG
Meyer-Kaelin Thérèse	+	C	FR
Miesch Christian	=	V	BL
Moret Isabelle	+	R	VD
Mörgeli Christoph	+	V	ZH
Moser Tiana Angelina	+	C	ZH
Müller Geri	=	G	AG
Müller Philipp	+	R	AG
Müller Thomas	*	C	SG
Müller Walter	+	R	SG
Müri Felix	=	V	LU
Neiryneck Jacques	+	C	VD
Nidegger Yves	+	V	GE
Nordmann Roger	+	S	VD
Noser Ruedi	+	R	ZH
Nussbaumer Eric	o	S	BL
Parmelin Guy	+	V	VD
Pedrina Fabio	+	S	TI
Pelli Fulvio	*	R	TI
Perrin Yvan	+	V	NE
Perrinjaquet Sylvie	+	R	NE
Pfister Gerhard	+	C	ZG
Pfister Theophil	+	V	SG
Rechsteiner Paul	*	S	SG
Rechsteiner Rudolf	+	S	BS
Reimann Lukas	=	V	SG
Rennwald Jean-Claude	o	S	JU
Reymond André	+	V	GE
Rickli Natalie	=	V	ZH
Rielle Jean-Charles	+	S	GE
Riklin Kathy	+	C	ZH

Rime Jean-François	+	V	FR
Robbiani Meinrado	*	C	TI
Rossini Stéphane	*	S	VS
Roth-Bernasconi Maria	+	S	GE
Ruey Claude	*	R	VD
Rutschmann Hans	+	V	ZH
Schelbert Louis	o	G	LU
Schenk Simon	+	V	BE
Schenker Silvia	o	S	BS
Scherer Marcel	+	V	ZG
Schibli Ernst	+	V	ZH
Schmid-Federer Barbara	+	C	ZH
Schmidt Roberto	+	C	VS
Schneider Johann N.	*	R	BE
Schwander Pirmin	=	V	SZ
Segmüller Pius	+	C	LU
Simoneschi-Cortesi	+	C	TI
Sommaruga Carlo	o	S	GE
Spuhler Peter	*	V	TG
Stahl Jürg	*	V	ZH
Stamm Luzi	=	V	AG
Steiert Jean-François	*	S	FR
Stöckli Hans	+	S	BE
Stump Doris	+	S	AG
Teuscher Franziska	=	G	BE
Thanei Anita	+	S	ZH
Theiler Georges	+	R	LU
Thorens Goumaz Adèle	+	G	VD
Triponez Pierre	+	R	BE
Tschümperlin Andy	+	S	SZ
van Singer Christian	=	G	VD
Veillon Pierre-François	+	V	VD
Vischer Daniel	+	G	ZH
von Graffenried Alec	+	G	BE
von Rotz Christoph	+	V	OW
von Siebenthal Erich	+	V	BE
Voruz Eric	=	S	VD
Waber Christian	+	-	BE
Walter Hansjörg	*	V	TG
Wandfluh Hansruedi	+	V	BE
Wasserfallen Christian	+	R	BE
Wehrli Reto	+	C	SZ
Weibel Thomas	*	C	ZH
Widmer Hans	o	S	LU
Wobmann Walter	+	V	SO
Wyss Brigit	+	G	SO
Wyss Ursula	+	S	BE
Zemp Markus	+	C	AG
Zisyadis Josef	=	G	VD
Zuppiger Bruno	+	V	ZH

Fraktion / Groupe / Gruppo	C	G	R	S	E	V	-	Tot.
Ja / oui / si	29	13	29	29	0	46	1	147
nein / non / no	0	6	0	1	0	10	0	17
enth. / abst. / ast.	0	2	0	8	0	0	0	10
entsch. Art. 57 4 / excusé art. 57 4 / scusato Art. 57 4	0	0	0	1	0	0	0	1
hat nicht teilgenommen / n'ont pas voté / non ha votato	7	1	6	4	0	6	0	24
Vakant / Vacant / Vacante	0	0	0	0	0	0	0	0

+ ja / oui / si
 = nein / non / no
 o enth. / abst. / ast.
 % entschuldigt gem. Art. 57 Abs. 4
 excusé selon art. 57 al. 4 / scusato sec. art. 57 cps. 4
 * hat nicht teilgenommen / n'a pas voté / non ha votato
 # Der Präsident stimmt nicht
 Le président ne prend pas part aux votes
 v Vakant / Vacant / Vacante

Bedeutung Ja / Signification de oui: Proposition de la majorité

Bedeutung Nein / Signification de non: Proposition de la minorité Zisyadis (ne pas entrer en matière)

Geschäft / Objet:

Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral

Gegenstand / Objet du vote:

Art. 2a al. 3

Abstimmung vom / Vote du: 12.03.2008 09:09:28

Abate Fabio	+	R	TI
Aebi Andreas	*	V	BE
Aeschbacher Ruedi	+	C	ZH
Allemann Evi	=	S	BE
Amacker-Amann Kathrin	+	C	BL
Amherd Viola	+	C	VS
Armstutz Adrian	+	V	BE
Aubert Josiane	=	S	VD
Baader Caspar	+	V	BL
Bader Elvira	*	C	SO
Baettig Dominique	=	V	JU
Bänziger Marlies	=	G	ZH
Barthassat Luc	+	C	GE
Baumann J. Alexander	+	V	TG
Bäumle Martin	*	C	ZH
Berberat Didier	=	S	NE
Bigger Elmar	+	V	SG
Bignasca Attilio	+	V	TI
Binder Max	+	V	ZH
Bischof Pirmin	+	C	SO
Borer Roland F.	+	V	SO
Bortoluzzi Toni	+	V	ZH
Bourgeois Jacques	*	R	FR
Brélaz Daniel	=	G	VD
Bruderer Pascale	=	S	AG
Brunner Toni	+	V	SG
Brunschwig Graf Martine	+	R	GE
Büchler Jakob	+	C	SG
Bugnon André	#	V	VD
Carobbio Guscetti	=	S	TI
Cassis Ignazio	+	R	TI
Cathomas Sep	+	C	GR
Caviezel Tarzisius	+	R	GR
Chevrier Maurice	*	C	VS
Daguet André	=	S	BE
Darbellay Christophe	+	C	VS
de Buman Dominique	*	C	FR
Donzé Walter	+	C	BE
Dunant Jean Henri	+	V	BS
Egger-Wyss Esther	+	C	AG
Eichenberger-Walther	+	R	AG
Engelberger Edi	*	R	NW
Estermann Yvette	+	V	LU
Fasel Hugo	*	G	FR
Fässler-Osterwalder	=	S	SG
Favre Charles	+	R	VD
Favre Laurent	+	R	NE
Fehr Hans	*	V	ZH
Fehr Hans-Jürg	*	S	SH
Fehr Jacqueline	=	S	ZH

Fehr Mario	=	S	ZH
Fiala Doris	+	R	ZH
Flückiger-Bäni Sylvia	+	V	AG
Fluri Kurt	+	R	SO
Föhn Peter	+	V	SZ
François Olivier	+	R	VD
Freysinger Oskar	+	V	VS
Frösch Therese	*	G	BE
Füglistaller Lieni	+	V	AG
Gadient Brigitta M.	+	V	GR
Galladé Chantal	=	S	ZH
Geissbühler Andrea	+	V	BE
Genner Ruth	=	G	ZH
Germanier Jean-René	+	R	VS
Giezendanner Ulrich	*	V	AG
Gilli Yvonne	=	G	SG
Girod Bastien	=	G	ZH
Glanzmann-Hunkeler Ida	+	C	LU
Glauser-Zufferey Alice	*	V	VD
Glur Walter	+	V	AG
Goll Christine	=	S	ZH
Graber Jean-Pierre	=	V	BE
Graf Maya	=	G	BL
Graf-Litscher Edith	=	S	TG
Grin Jean-Pierre	+	V	VD
Gross Andreas	%	S	ZH
Grunder Hans	+	V	BE
Gysin Hans Rudolf	+	R	BL
Häberli-Koller Brigitte	+	C	TG
Haller Ursula	*	V	BE
Hämmerle Andrea	=	S	GR
Hany Urs	*	C	ZH
Hassler Hansjörg	+	V	GR
Heer Alfred	+	V	ZH
Heim Bea	=	S	SO
Hiltbold Hugues	+	R	GE
Hochreutener Norbert	*	C	BE
Hodgers Antonio	=	G	GE
Hofmann Urs	*	S	AG
Huber Gabi	+	R	UR
Humbel Ruth	+	C	AG
Hurter Thomas	+	V	SH
Hutter Jasmin	+	V	SG
Hutter Markus	+	R	ZH
Ineichen Otto	+	R	LU
Joder Rudolf	+	V	BE
John-Calame Francine	=	G	NE
Jositsch Daniel	=	S	ZH
Kaufmann Hans	+	V	ZH
Kiener Nellen Margret	=	S	BE

Killer Hans	+	V	AG
Kleiner Marianne	+	R	AR
Kunz Josef	+	V	LU
Lachenmeier-Thüring	=	G	BS
Lang Josef	=	G	ZG
Leuenberger Ueli	=	G	GE
Leutenegger Filippo	*	R	ZH
Leutenegger Oberholzer	=	S	BL
Levrat Christian	=	S	FR
Loepfe Arthur	+	C	AI
Lumengo Ricardo	*	S	BE
Lüscher Christian	+	R	GE
Lustenberger Ruedi	+	C	LU
Malama Peter	*	R	BS
Markwalder Bär Christa	*	R	BE
Marra Ada	*	S	VD
Marti Werner	=	S	GL
Maurer Ueli	+	V	ZH
Meier-Schatz Lucrezia	*	C	SG
Messmer Werner	+	R	TG
Meyer-Kaelin Thérèse	+	C	FR
Miesch Christian	+	V	BL
Moret Isabelle	+	R	VD
Mörgeli Christoph	+	V	ZH
Moser Tiana Angelina	*	C	ZH
Müller Geri	=	G	AG
Müller Philipp	+	R	AG
Müller Thomas	*	C	SG
Müller Walter	+	R	SG
Müri Felix	+	V	LU
Neiryck Jacques	+	C	VD
Nidegger Yves	+	V	GE
Nordmann Roger	=	S	VD
Noser Ruedi	+	R	ZH
Nussbaumer Eric	=	S	BL
Parmelin Guy	+	V	VD
Pedrina Fabio	=	S	TI
Pelli Fulvio	*	R	TI
Perrin Yvan	+	V	NE
Perrinjaquet Sylvie	*	R	NE
Pfister Gerhard	+	C	ZG
Pfister Theophil	+	V	SG
Rechsteiner Paul	=	S	SG
Rechsteiner Rudolf	=	S	BS
Reimann Lukas	=	V	SG
Rennwald Jean-Claude	=	S	JU
Reymond André	+	V	GE
Rickli Natalie	+	V	ZH
Rielle Jean-Charles	=	S	GE
Riklin Kathy	+	C	ZH

Rime Jean-François	+	V	FR
Robbiani Meinrado	+	C	TI
Rossini Stéphane	*	S	VS
Roth-Bernasconi Maria	=	S	GE
Ruey Claude	*	R	VD
Rutschmann Hans	+	V	ZH
Schelbert Louis	=	G	LU
Schenk Simon	+	V	BE
Schenker Silvia	=	S	BS
Scherer Marcel	+	V	ZG
Schibli Ernst	+	V	ZH
Schmid-Federer Barbara	+	C	ZH
Schmidt Roberto	+	C	VS
Schneider Johann N.	*	R	BE
Schwander Pirmin	+	V	SZ
Segmüller Pius	+	C	LU
Simoneschi-Cortesi	=	C	TI
Sommaruga Carlo	=	S	GE
Spuhler Peter	*	V	TG
Stahl Jürg	+	V	ZH
Stamm Luzi	+	V	AG
Steiert Jean-François	*	S	FR
Stöckli Hans	=	S	BE
Stump Doris	=	S	AG
Teuscher Franziska	=	G	BE
Thanei Anita	=	S	ZH
Theiler Georges	+	R	LU
Thorens Goumaz Adèle	=	G	VD
Triponez Pierre	+	R	BE
Tschümperlin Andy	=	S	SZ
van Singer Christian	=	G	VD
Veillon Pierre-François	+	V	VD
Vischer Daniel	=	G	ZH
von Graffenried Alec	=	G	BE
von Rotz Christoph	+	V	OW
von Siebenthal Erich	+	V	BE
Voruz Eric	=	S	VD
Waber Christian	+	-	BE
Walter Hansjörg	*	V	TG
Wandfluh Hansruedi	+	V	BE
Wasserfallen Christian	+	R	BE
Wehrli Reto	+	C	SZ
Weibel Thomas	+	C	ZH
Widmer Hans	=	S	LU
Wobmann Walter	+	V	SO
Wyss Brigit	=	G	SO
Wyss Ursula	=	S	BE
Zemp Markus	+	C	AG
Zisyadis Josef	=	G	VD
Zuppiger Bruno	+	V	ZH

Fraktion / Groupe / Gruppo	C	G	R	S	E	V	-	Tot.
Ja / oui / si	26	0	26	0	0	52	1	105
nein / non / no	1	20	0	36	0	3	0	60
enth. / abst. / ast.	0	0	0	0	0	0	0	0
entsch. Art. 57 4 / excusé art. 57 4 / scusato Art. 57 4	0	0	0	1	0	0	0	1
hat nicht teilgenommen / n'ont pas voté / non ha votato	9	2	9	6	0	7	0	33
Vakant / Vacant / Vacante	0	0	0	0	0	0	0	0

+ ja / oui / si
 = nein / non / no
 o enth. / abst. / ast.
 % entschuldigt gem. Art. 57 Abs. 4
 excusé selon art. 57 al. 4 / scusato sec. art. 57 cps. 4
 * hat nicht teilgenommen / n'a pas voté / non ha votato
 # Der Präsident stimmt nicht
 Le président ne prend pas part aux votes
 v Vakant / Vacant / Vacante

Bedeutung Ja / Signification de oui: Proposition de la majorité
 Bedeutung Nein / Signification de non: Proposition de la minorité Hodgers

Geschäft / Objet:

Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral

Gegenstand / Objet du vote:

Art. 9 al. 2

Abstimmung vom / Vote du: 12.03.2008 09:18:44

Abate Fabio	=	R	TI
Aebi Andreas	*	V	BE
Aeschbacher Ruedi	+	C	ZH
Allemann Evi	+	S	BE
Amacker-Amann Kathrin	+	C	BL
Amherd Viola	+	C	VS
Armstutz Adrian	+	V	BE
Aubert Josiane	+	S	VD
Baader Caspar	+	V	BL
Bader Elvira	*	C	SO
Baettig Dominique	+	V	JU
Bänziger Marlies	+	G	ZH
Barthassat Luc	+	C	GE
Baumann J. Alexander	+	V	TG
Bäumle Martin	+	C	ZH
Berberat Didier	+	S	NE
Bigger Elmar	+	V	SG
Bignasca Attilio	+	V	TI
Binder Max	+	V	ZH
Bischof Pirmin	+	C	SO
Borer Roland F.	+	V	SO
Bortoluzzi Toni	+	V	ZH
Bourgeois Jacques	*	R	FR
Brélaz Daniel	+	G	VD
Bruderer Pascale	+	S	AG
Brunner Toni	+	V	SG
Brunschwig Graf Martine	=	R	GE
Büchler Jakob	*	C	SG
Bugnon André	#	V	VD
Carobbio Guscetti	+	S	TI
Cassis Ignazio	*	R	TI
Cathomas Sep	+	C	GR
Caviezel Tarzisius	=	R	GR
Chevrier Maurice	*	C	VS
Daguet André	+	S	BE
Darbellay Christophe	+	C	VS
de Buman Dominique	+	C	FR
Donzé Walter	+	C	BE
Dunant Jean Henri	+	V	BS
Egger-Wyss Esther	+	C	AG
Eichenberger-Walther	=	R	AG
Engelberger Edi	=	R	NW
Estermann Yvette	+	V	LU
Fasel Hugo	*	G	FR
Fässler-Osterwalder	+	S	SG
Favre Charles	=	R	VD
Favre Laurent	=	R	NE
Fehr Hans	*	V	ZH
Fehr Hans-Jürg	+	S	SH
Fehr Jacqueline	+	S	ZH

Fehr Mario	+	S	ZH
Fiala Doris	=	R	ZH
Flückiger-Bäni Sylvia	+	V	AG
Fluri Kurt	=	R	SO
Föhn Peter	+	V	SZ
François Olivier	=	R	VD
Freysinger Oskar	+	V	VS
Frösch Therese	+	G	BE
Füglistaller Lieni	+	V	AG
Gadient Brigitta M.	+	V	GR
Galladé Chantal	+	S	ZH
Geissbühler Andrea	+	V	BE
Genner Ruth	+	G	ZH
Germanier Jean-René	=	R	VS
Giezendanner Ulrich	*	V	AG
Gilli Yvonne	+	G	SG
Girod Bastien	+	G	ZH
Glanzmann-Hunkeler Ida	+	C	LU
Glauser-Zufferey Alice	+	V	VD
Glur Walter	*	V	AG
Goll Christine	+	S	ZH
Graber Jean-Pierre	+	V	BE
Graf Maya	+	G	BL
Graf-Litscher Edith	+	S	TG
Grin Jean-Pierre	*	V	VD
Gross Andreas	%	S	ZH
Grunder Hans	+	V	BE
Gysin Hans Rudolf	=	R	BL
Häberli-Koller Brigitte	+	C	TG
Haller Ursula	*	V	BE
Hämmerle Andrea	+	S	GR
Hany Urs	+	C	ZH
Hassler Hansjörg	+	V	GR
Heer Alfred	+	V	ZH
Heim Bea	+	S	SO
Hiltbold Hugues	=	R	GE
Hochreutener Norbert	+	C	BE
Hodgers Antonio	+	G	GE
Hofmann Urs	+	S	AG
Huber Gabi	=	R	UR
Humbel Ruth	+	C	AG
Hurter Thomas	+	V	SH
Hutter Jasmin	+	V	SG
Hutter Markus	=	R	ZH
Ineichen Otto	*	R	LU
Joder Rudolf	+	V	BE
John-Calame Francine	+	G	NE
Jositsch Daniel	+	S	ZH
Kaufmann Hans	+	V	ZH
Kiener Nellen Margret	+	S	BE

Killer Hans	+	V	AG
Kleiner Marianne	=	R	AR
Kunz Josef	+	V	LU
Lachenmeier-Thüring	+	G	BS
Lang Josef	+	G	ZG
Leuenberger Ueli	+	G	GE
Leutenegger Filippo	*	R	ZH
Leutenegger Oberholzer	+	S	BL
Levrat Christian	+	S	FR
Loepfe Arthur	+	C	AI
Lumengo Ricardo	*	S	BE
Lüscher Christian	=	R	GE
Lustenberger Ruedi	+	C	LU
Malama Peter	=	R	BS
Markwalder Bär Christa	*	R	BE
Marra Ada	+	S	VD
Marti Werner	+	S	GL
Maurer Ueli	+	V	ZH
Meier-Schatz Lucrezia	*	C	SG
Messmer Werner	*	R	TG
Meyer-Kaelin Thérèse	+	C	FR
Miesch Christian	+	V	BL
Moret Isabelle	=	R	VD
Mörgeli Christoph	+	V	ZH
Moser Tiana Angelina	+	C	ZH
Müller Geri	+	G	AG
Müller Philipp	*	R	AG
Müller Thomas	*	C	SG
Müller Walter	o	R	SG
Müri Felix	*	V	LU
Neiryck Jacques	+	C	VD
Nidegger Yves	+	V	GE
Nordmann Roger	+	S	VD
Noser Ruedi	=	R	ZH
Nussbaumer Eric	+	S	BL
Parmelin Guy	+	V	VD
Pedrina Fabio	+	S	TI
Pelli Fulvio	*	R	TI
Perrin Yvan	+	V	NE
Perrinjaquet Sylvie	=	R	NE
Pfister Gerhard	+	C	ZG
Pfister Theophil	+	V	SG
Rechsteiner Paul	*	S	SG
Rechsteiner Rudolf	+	S	BS
Reimann Lukas	+	V	SG
Rennwald Jean-Claude	+	S	JU
Reymond André	+	V	GE
Rickli Natalie	+	V	ZH
Rielle Jean-Charles	+	S	GE
Riklin Kathy	+	C	ZH

Rime Jean-François	+	V	FR
Robbiani Meinrado	+	C	TI
Rossini Stéphane	*	S	VS
Roth-Bernasconi Maria	*	S	GE
Ruey Claude	=	R	VD
Rutschmann Hans	+	V	ZH
Schelbert Louis	+	G	LU
Schenk Simon	+	V	BE
Schenker Silvia	+	S	BS
Scherer Marcel	+	V	ZG
Schibli Ernst	+	V	ZH
Schmid-Federer Barbara	+	C	ZH
Schmidt Roberto	+	C	VS
Schneider Johann N.	*	R	BE
Schwander Pirmin	+	V	SZ
Segmüller Pius	+	C	LU
Simoneschi-Cortesi	+	C	TI
Sommaruga Carlo	+	S	GE
Spuhler Peter	+	V	TG
Stahl Jürg	+	V	ZH
Stamm Luzi	+	V	AG
Steiert Jean-François	*	S	FR
Stöckli Hans	+	S	BE
Stump Doris	+	S	AG
Teuscher Franziska	+	G	BE
Thanei Anita	+	S	ZH
Theiler Georges	+	R	LU
Thorens Goumaz Adèle	+	G	VD
Triponez Pierre	=	R	BE
Tschümperlin Andy	+	S	SZ
van Singer Christian	+	G	VD
Veillon Pierre-François	+	V	VD
Vischer Daniel	+	G	ZH
von Graffenried Alec	+	G	BE
von Rotz Christoph	+	V	OW
von Siebenthal Erich	+	V	BE
Voruz Eric	*	S	VD
Waber Christian	+	-	BE
Walter Hansjörg	*	V	TG
Wandfluh Hansruedi	+	V	BE
Wasserfallen Christian	=	R	BE
Wehrli Reto	+	C	SZ
Weibel Thomas	+	C	ZH
Widmer Hans	+	S	LU
Wobmann Walter	+	V	SO
Wyss Brigit	+	G	SO
Wyss Ursula	*	S	BE
Zemp Markus	+	C	AG
Zisyadis Josef	+	G	VD
Zuppiger Bruno	+	V	ZH

Fraktion / Groupe / Gruppo	C	G	R	S	E	V	-	Tot.
Ja / oui / si	31	21	1	35	0	54	1	143
nein / non / no	0	0	24	0	0	0	0	24
enth. / abst. / ast.	0	0	1	0	0	0	0	1
entsch. Art. 57 4 / excusé art. 57 4 / scusato Art. 57 4	0	0	0	1	0	0	0	1
hat nicht teilgenommen / n'ont pas voté / non ha votato	5	1	9	7	0	8	0	30
Vakant / Vacant / Vacante	0	0	0	0	0	0	0	0

+ ja / oui / si
 = nein / non / no
 o enth. / abst. / ast.
 % entschuldigt gem. Art. 57 Abs. 4
 excusé selon art. 57 al. 4 / scusato sec. art. 57 cps. 4
 * hat nicht teilgenommen / n'a pas voté / non ha votato
 # Der Präsident stimmt nicht
 Le président ne prend pas part aux votes
 v Vakant / Vacant / Vacante

Bedeutung Ja / Signification de oui: Proposition de la majorité
 Bedeutung Nein / Signification de non: Proposition de la minorité Hiltbold

Geschäft / Objet:

Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral

Gegenstand / Objet du vote:

Art. 11 al. 1er

Abstimmung vom / Vote du: 12.03.2008 09:35:53

Abate Fabio	+	R	TI
Aebi Andreas	*	V	BE
Aeschbacher Ruedi	+	C	ZH
Allemann Evi	=	S	BE
Amacker-Amann Kathrin	+	C	BL
Amherd Viola	+	C	VS
Armstutz Adrian	+	V	BE
Aubert Josiane	=	S	VD
Baader Caspar	+	V	BL
Bader Elvira	*	C	SO
Baettig Dominique	=	V	JU
Bänziger Marlies	=	G	ZH
Barthassat Luc	+	C	GE
Baumann J. Alexander	*	V	TG
Bäumle Martin	+	C	ZH
Berberat Didier	=	S	NE
Bigger Elmar	+	V	SG
Bignasca Attilio	+	V	TI
Binder Max	+	V	ZH
Bischof Pirmin	+	C	SO
Borer Roland F.	+	V	SO
Bortoluzzi Toni	+	V	ZH
Bourgeois Jacques	*	R	FR
Brélaz Daniel	=	G	VD
Bruderer Pascale	=	S	AG
Brunner Toni	+	V	SG
Brunschwig Graf Martine	+	R	GE
Büchler Jakob	*	C	SG
Bugnon André	#	V	VD
Carobbio Guscetti	=	S	TI
Cassis Ignazio	+	R	TI
Cathomas Sep	+	C	GR
Caviezel Tarzisius	+	R	GR
Chevrier Maurice	*	C	VS
Daguet André	=	S	BE
Darbellay Christophe	*	C	VS
de Buman Dominique	+	C	FR
Donzé Walter	+	C	BE
Dunant Jean Henri	+	V	BS
Egger-Wyss Esther	+	C	AG
Eichenberger-Walther	+	R	AG
Engelberger Edi	+	R	NW
Estermann Yvette	+	V	LU
Fasel Hugo	*	G	FR
Fässler-Osterwalder	=	S	SG
Favre Charles	+	R	VD
Favre Laurent	+	R	NE
Fehr Hans	*	V	ZH
Fehr Hans-Jürg	=	S	SH
Fehr Jacqueline	=	S	ZH

Fehr Mario	=	S	ZH
Fiala Doris	+	R	ZH
Flückiger-Bäni Sylvia	+	V	AG
Fluri Kurt	+	R	SO
Föhn Peter	+	V	SZ
François Olivier	+	R	VD
Freysinger Oskar	+	V	VS
Frösch Therese	=	G	BE
Füglistaller Lieni	+	V	AG
Gadient Brigitta M.	+	V	GR
Galladé Chantal	=	S	ZH
Geissbühler Andrea	+	V	BE
Genner Ruth	=	G	ZH
Germanier Jean-René	*	R	VS
Giezendanner Ulrich	+	V	AG
Gilli Yvonne	=	G	SG
Girod Bastien	=	G	ZH
Glanzmann-Hunkeler Ida	+	C	LU
Glauser-Zufferey Alice	+	V	VD
Glur Walter	+	V	AG
Goll Christine	=	S	ZH
Graber Jean-Pierre	=	V	BE
Graf Maya	=	G	BL
Graf-Litscher Edith	=	S	TG
Grin Jean-Pierre	+	V	VD
Gross Andreas	%	S	ZH
Grunder Hans	+	V	BE
Gysin Hans Rudolf	+	R	BL
Häberli-Koller Brigitte	+	C	TG
Haller Ursula	*	V	BE
Hämmerle Andrea	=	S	GR
Hany Urs	+	C	ZH
Hassler Hansjörg	*	V	GR
Heer Alfred	+	V	ZH
Heim Bea	=	S	SO
Hiltbold Hugues	+	R	GE
Hochreutener Norbert	+	C	BE
Hodgers Antonio	=	G	GE
Hofmann Urs	=	S	AG
Huber Gabi	+	R	UR
Humbel Ruth	+	C	AG
Hurter Thomas	+	V	SH
Hutter Jasmin	+	V	SG
Hutter Markus	+	R	ZH
Ineichen Otto	+	R	LU
Joder Rudolf	+	V	BE
John-Calame Francine	=	G	NE
Jositsch Daniel	=	S	ZH
Kaufmann Hans	+	V	ZH
Kiener Nellen Margret	=	S	BE

Killer Hans	+	V	AG
Kleiner Marianne	+	R	AR
Kunz Josef	+	V	LU
Lachenmeier-Thüring	=	G	BS
Lang Josef	=	G	ZG
Leuenberger Ueli	=	G	GE
Leutenegger Filippo	*	R	ZH
Leutenegger Oberholzer	=	S	BL
Levrat Christian	=	S	FR
Loepfe Arthur	+	C	AI
Lumengo Ricardo	=	S	BE
Lüscher Christian	+	R	GE
Lustenberger Ruedi	+	C	LU
Malama Peter	+	R	BS
Markwalder Bär Christa	*	R	BE
Marra Ada	=	S	VD
Marti Werner	=	S	GL
Maurer Ueli	+	V	ZH
Meier-Schatz Lucrezia	*	C	SG
Messmer Werner	*	R	TG
Meyer-Kaelin Thérèse	+	C	FR
Miesch Christian	+	V	BL
Moret Isabelle	+	R	VD
Mörgeli Christoph	*	V	ZH
Moser Tiana Angelina	+	C	ZH
Müller Geri	=	G	AG
Müller Philipp	+	R	AG
Müller Thomas	*	C	SG
Müller Walter	+	R	SG
Müri Felix	+	V	LU
Neiryck Jacques	+	C	VD
Nidegger Yves	*	V	GE
Nordmann Roger	=	S	VD
Noser Ruedi	*	R	ZH
Nussbaumer Eric	=	S	BL
Parmelin Guy	+	V	VD
Pedrina Fabio	=	S	TI
Pelli Fulvio	*	R	TI
Perrin Yvan	+	V	NE
Perrinjaquet Sylvie	+	R	NE
Pfister Gerhard	+	C	ZG
Pfister Theophil	+	V	SG
Rechsteiner Paul	=	S	SG
Rechsteiner Rudolf	=	S	BS
Reimann Lukas	=	V	SG
Rennwald Jean-Claude	=	S	JU
Reymond André	+	V	GE
Rickli Natalie	+	V	ZH
Rielle Jean-Charles	=	S	GE
Riklin Kathy	+	C	ZH

Rime Jean-François	+	V	FR
Robbiani Meinrado	+	C	TI
Rossini Stéphane	*	S	VS
Roth-Bernasconi Maria	=	S	GE
Ruey Claude	+	R	VD
Rutschmann Hans	+	V	ZH
Schelbert Louis	=	G	LU
Schenk Simon	+	V	BE
Schenker Silvia	=	S	BS
Scherer Marcel	+	V	ZG
Schibli Ernst	+	V	ZH
Schmid-Federer Barbara	+	C	ZH
Schmidt Roberto	+	C	VS
Schneider Johann N.	*	R	BE
Schwander Pirmin	+	V	SZ
Segmüller Pius	+	C	LU
Simoneschi-Cortesi	o	C	TI
Sommaruga Carlo	=	S	GE
Spuhler Peter	+	V	TG
Stahl Jürg	+	V	ZH
Stamm Luzi	+	V	AG
Steiert Jean-François	*	S	FR
Stöckli Hans	*	S	BE
Stump Doris	=	S	AG
Teuscher Franziska	=	G	BE
Thanei Anita	=	S	ZH
Theiler Georges	+	R	LU
Thorens Goumaz Adèle	=	G	VD
Triponez Pierre	+	R	BE
Tschümperlin Andy	=	S	SZ
van Singer Christian	=	G	VD
Veillon Pierre-François	+	V	VD
Vischer Daniel	=	G	ZH
von Graffenried Alec	=	G	BE
von Rotz Christoph	+	V	OW
von Siebenthal Erich	+	V	BE
Voruz Eric	*	S	VD
Waber Christian	+	-	BE
Walter Hansjörg	*	V	TG
Wandfluh Hansruedi	+	V	BE
Wasserfallen Christian	+	R	BE
Wehrli Reto	+	C	SZ
Weibel Thomas	+	C	ZH
Widmer Hans	=	S	LU
Wobmann Walter	+	V	SO
Wyss Brigit	=	G	SO
Wyss Ursula	*	S	BE
Zemp Markus	+	C	AG
Zisyadis Josef	=	G	VD
Zuppiger Bruno	+	V	ZH

Fraktion / Groupe / Gruppo	C	G	R	S	E	V	-	Tot.
Ja / oui / si	29	0	27	0	0	51	1	108
nein / non / no	0	21	0	37	0	3	0	61
enth. / abst. / ast.	1	0	0	0	0	0	0	1
entsch. Art. 57 4 / excusé art. 57 4 / scusato Art. 57 4	0	0	0	1	0	0	0	1
hat nicht teilgenommen / n'ont pas voté / non ha votato	6	1	8	5	0	8	0	28
Vakant / Vacant / Vacante	0	0	0	0	0	0	0	0

+ ja / oui / si
 = nein / non / no
 o enth. / abst. / ast.
 % entschuldigt gem. Art. 57 Abs. 4
 excusé selon art. 57 al. 4 / scusato sec. art. 57 cps. 4
 * hat nicht teilgenommen / n'a pas voté / non ha votato
 # Der Präsident stimmt nicht
 Le président ne prend pas part aux votes
 v Vakant / Vacant / Vacante

Bedeutung Ja / Signification de oui: Proposition de la majorité
 Bedeutung Nein / Signification de non: Proposition de la minorité Hodgers

Geschäft / Objet:

Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral

Gegenstand / Objet du vote:

Art. 11 al. 3 (nouveau) Proposition Hodgers

Abstimmung vom / Vote du: 12.03.2008 09:36:57

Abate Fabio	=	R	TI
Aebi Andreas	*	V	BE
Aeschbacher Ruedi	=	C	ZH
Allemann Evi	+	S	BE
Amacker-Amann Kathrin	=	C	BL
Amherd Viola	=	C	VS
Armstutz Adrian	=	V	BE
Aubert Josiane	+	S	VD
Baader Caspar	=	V	BL
Bader Elvira	=	C	SO
Baettig Dominique	+	V	JU
Bänziger Marlies	+	G	ZH
Barthassat Luc	=	C	GE
Baumann J. Alexander	*	V	TG
Bäumle Martin	=	C	ZH
Berberat Didier	+	S	NE
Bigger Elmar	=	V	SG
Bignasca Attilio	=	V	TI
Binder Max	=	V	ZH
Bischof Pirmin	=	C	SO
Borer Roland F.	=	V	SO
Bortoluzzi Toni	=	V	ZH
Bourgeois Jacques	*	R	FR
Brélaz Daniel	+	G	VD
Bruderer Pascale	+	S	AG
Brunner Toni	=	V	SG
Brunschwig Graf Martine	=	R	GE
Büchler Jakob	*	C	SG
Bugnon André	#	V	VD
Carobbio Guscetti	+	S	TI
Cassis Ignazio	=	R	TI
Cathomas Sep	=	C	GR
Caviezel Tarzisius	=	R	GR
Chevrier Maurice	*	C	VS
Daguet André	+	S	BE
Darbellay Christophe	*	C	VS
de Buman Dominique	=	C	FR
Donzé Walter	=	C	BE
Dunant Jean Henri	=	V	BS
Egger-Wyss Esther	=	C	AG
Eichenberger-Walther	=	R	AG
Engelberger Edi	=	R	NW
Estermann Yvette	=	V	LU
Fasel Hugo	*	G	FR
Fässler-Osterwalder	+	S	SG
Favre Charles	=	R	VD
Favre Laurent	=	R	NE
Fehr Hans	*	V	ZH
Fehr Hans-Jürg	+	S	SH
Fehr Jacqueline	+	S	ZH

Fehr Mario	+	S	ZH
Fiala Doris	=	R	ZH
Flückiger-Bäni Sylvia	=	V	AG
Fluri Kurt	=	R	SO
Föhn Peter	=	V	SZ
François Olivier	=	R	VD
Freysinger Oskar	=	V	VS
Frösch Therese	+	G	BE
Füglistaller Lieni	=	V	AG
Gadient Brigitta M.	=	V	GR
Galladé Chantal	+	S	ZH
Geissbühler Andrea	=	V	BE
Genner Ruth	+	G	ZH
Germanier Jean-René	*	R	VS
Giezendanner Ulrich	=	V	AG
Gilli Yvonne	+	G	SG
Girod Bastien	+	G	ZH
Glanzmann-Hunkeler Ida	=	C	LU
Glauser-Zufferey Alice	=	V	VD
Glur Walter	=	V	AG
Goll Christine	+	S	ZH
Grabier Jean-Pierre	+	V	BE
Graf Maya	+	G	BL
Graf-Litscher Edith	+	S	TG
Grin Jean-Pierre	=	V	VD
Gross Andreas	%	S	ZH
Grunder Hans	=	V	BE
Gysin Hans Rudolf	=	R	BL
Häberli-Koller Brigitte	=	C	TG
Haller Ursula	*	V	BE
Hämmerle Andrea	+	S	GR
Hany Urs	=	C	ZH
Hassler Hansjörg	*	V	GR
Heer Alfred	=	V	ZH
Heim Bea	+	S	SO
Hiltbold Hugues	=	R	GE
Hochreutener Norbert	=	C	BE
Hodgers Antonio	+	G	GE
Hofmann Urs	+	S	AG
Huber Gabi	=	R	UR
Humbel Ruth	=	C	AG
Hurter Thomas	=	V	SH
Hutter Jasmin	=	V	SG
Hutter Markus	=	R	ZH
Ineichen Otto	=	R	LU
Joder Rudolf	=	V	BE
John-Calame Francine	+	G	NE
Jositsch Daniel	+	S	ZH
Kaufmann Hans	=	V	ZH
Kiener Nellen Margret	+	S	BE

Killer Hans	=	V	AG
Kleiner Marianne	=	R	AR
Kunz Josef	=	V	LU
Lachenmeier-Thüring	+	G	BS
Lang Josef	+	G	ZG
Leuenberger Ueli	+	G	GE
Leutenegger Filippo	*	R	ZH
Leutenegger Oberholzer	+	S	BL
Levrat Christian	+	S	FR
Loepfe Arthur	=	C	AI
Lumengo Ricardo	+	S	BE
Lüscher Christian	=	R	GE
Lustenberger Ruedi	=	C	LU
Malama Peter	=	R	BS
Markwalder Bär Christa	*	R	BE
Marra Ada	+	S	VD
Marti Werner	+	S	GL
Maurer Ueli	=	V	ZH
Meier-Schatz Lucrezia	*	C	SG
Messmer Werner	*	R	TG
Meyer-Kaelin Thérèse	=	C	FR
Miesch Christian	=	V	BL
Moret Isabelle	=	R	VD
Mörgeli Christoph	*	V	ZH
Moser Tiana Angelina	=	C	ZH
Müller Geri	+	G	AG
Müller Philipp	=	R	AG
Müller Thomas	*	C	SG
Müller Walter	=	R	SG
Müri Felix	=	V	LU
Neiryck Jacques	=	C	VD
Nidegger Yves	*	V	GE
Nordmann Roger	+	S	VD
Noser Ruedi	*	R	ZH
Nussbaumer Eric	+	S	BL
Parmelin Guy	=	V	VD
Pedrina Fabio	+	S	TI
Pelli Fulvio	*	R	TI
Perrin Yvan	=	V	NE
Perrinjaquet Sylvie	=	R	NE
Pfister Gerhard	=	C	ZG
Pfister Theophil	=	V	SG
Rechsteiner Paul	+	S	SG
Rechsteiner Rudolf	+	S	BS
Reimann Lukas	+	V	SG
Rennwald Jean-Claude	+	S	JU
Reymond André	=	V	GE
Rickli Natalie	=	V	ZH
Rielle Jean-Charles	+	S	GE
Riklin Kathy	=	C	ZH

Rime Jean-François	=	V	FR
Robbiani Meinrado	=	C	TI
Rossini Stéphane	*	S	VS
Roth-Bernasconi Maria	+	S	GE
Ruey Claude	=	R	VD
Rutschmann Hans	=	V	ZH
Schelbert Louis	+	G	LU
Schenk Simon	=	V	BE
Schenker Silvia	+	S	BS
Scherer Marcel	=	V	ZG
Schibli Ernst	=	V	ZH
Schmid-Federer Barbara	=	C	ZH
Schmidt Roberto	+	C	VS
Schneider Johann N.	*	R	BE
Schwander Pirmin	=	V	SZ
Segmüller Pius	=	C	LU
Simoneschi-Cortesi	+	C	TI
Sommaruga Carlo	+	S	GE
Spuhler Peter	=	V	TG
Stahl Jürg	=	V	ZH
Stamm Luzi	=	V	AG
Steiert Jean-François	*	S	FR
Stöckli Hans	+	S	BE
Stump Doris	+	S	AG
Teuscher Franziska	+	G	BE
Thanei Anita	+	S	ZH
Theiler Georges	=	R	LU
Thorens Goumaz Adèle	+	G	VD
Triponez Pierre	=	R	BE
Tschümperlin Andy	+	S	SZ
van Singer Christian	+	G	VD
Veillon Pierre-François	=	V	VD
Vischer Daniel	+	G	ZH
von Graffenried Alec	+	G	BE
von Rotz Christoph	=	V	OW
von Siebenthal Erich	=	V	BE
Voruz Eric	*	S	VD
Waber Christian	+	-	BE
Walter Hansjörg	*	V	TG
Wandfluh Hansruedi	=	V	BE
Wasserfallen Christian	=	R	BE
Wehrli Reto	=	C	SZ
Weibel Thomas	=	C	ZH
Widmer Hans	+	S	LU
Wobmann Walter	=	V	SO
Wyss Brigit	+	G	SO
Wyss Ursula	*	S	BE
Zemp Markus	=	C	AG
Zisyadis Josef	+	G	VD
Zuppiger Bruno	=	V	ZH

Fraktion / Groupe / Gruppo	C	G	R	S	E	V	-	Tot.
Ja / oui / si	2	21	0	38	0	3	1	65
nein / non / no	29	0	27	0	0	51	0	107
enth. / abst. / ast.	0	0	0	0	0	0	0	0
entsch. Art. 57 4 / excusé art. 57 4 / scusato Art. 57 4	0	0	0	1	0	0	0	1
hat nicht teilgenommen / n'ont pas voté / non ha votato	5	1	8	4	0	8	0	26
Vakant / Vacant / Vacante	0	0	0	0	0	0	0	0

+ ja / oui / si
 = nein / non / no
 o enth. / abst. / ast.
 % entschuldigt gem. Art. 57 Abs. 4
 excusé selon art. 57 al. 4 / scusato sec. art. 57 cps. 4
 * hat nicht teilgenommen / n'a pas voté / non ha votato
 # Der Präsident stimmt nicht
 Le président ne prend pas part aux votes
 v Vakant / Vacant / Vacante

Bedeutung Ja / Signification de oui:
 Bedeutung Nein / Signification de non:

Geschäft / Objet:

Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral

Gegenstand / Objet du vote:

Art. 12 al.3

Abstimmung vom / Vote du: 12.03.2008 09:41:15

Abate Fabio	+	R	TI
Aebi Andreas	*	V	BE
Aeschbacher Ruedi	+	C	ZH
Allemann Evi	o	S	BE
Amacker-Amann Kathrin	+	C	BL
Amherd Viola	+	C	VS
Armstutz Adrian	+	V	BE
Aubert Josiane	o	S	VD
Baader Caspar	+	V	BL
Bader Elvira	+	C	SO
Baettig Dominique	=	V	JU
Bänziger Marlies	=	G	ZH
Barthassat Luc	+	C	GE
Baumann J. Alexander	*	V	TG
Bäumle Martin	+	C	ZH
Berberat Didier	o	S	NE
Bigger Elmar	+	V	SG
Bignasca Attilio	+	V	TI
Binder Max	+	V	ZH
Bischof Pirmin	*	C	SO
Borer Roland F.	+	V	SO
Bortoluzzi Toni	+	V	ZH
Bourgeois Jacques	*	R	FR
Brélaz Daniel	=	G	VD
Bruderer Pascale	o	S	AG
Brunner Toni	+	V	SG
Brunschwig Graf Martine	+	R	GE
Büchler Jakob	+	C	SG
Bugnon André	#	V	VD
Carobbio Guscetti	o	S	TI
Cassig Ignazio	+	R	TI
Cathomas Sep	+	C	GR
Caviezel Tarzisius	*	R	GR
Chevrier Maurice	*	C	VS
Daguet André	o	S	BE
Darbellay Christophe	*	C	VS
de Buman Dominique	*	C	FR
Donzé Walter	+	C	BE
Dunant Jean Henri	+	V	BS
Egger-Wyss Esther	+	C	AG
Eichenberger-Walther	+	R	AG
Engelberger Edi	+	R	NW
Estermann Yvette	+	V	LU
Fasel Hugo	*	G	FR
Fässler-Osterwalder	o	S	SG
Favre Charles	+	R	VD
Favre Laurent	+	R	NE
Fehr Hans	*	V	ZH
Fehr Hans-Jürg	o	S	SH
Fehr Jacqueline	o	S	ZH

Fehr Mario	o	S	ZH
Fiala Doris	+	R	ZH
Flückiger-Bäni Sylvia	+	V	AG
Fluri Kurt	+	R	SO
Föhn Peter	+	V	SZ
François Olivier	+	R	VD
Freysinger Oskar	+	V	VS
Frösch Therese	=	G	BE
Füglistaller Lieni	+	V	AG
Gadient Brigitta M.	+	V	GR
Galladé Chantal	o	S	ZH
Geissbühler Andrea	+	V	BE
Genner Ruth	=	G	ZH
Germanier Jean-René	*	R	VS
Giezendanner Ulrich	*	V	AG
Gilli Yvonne	*	G	SG
Girod Bastien	=	G	ZH
Glanzmann-Hunkeler Ida	*	C	LU
Glauser-Zufferey Alice	+	V	VD
Glur Walter	+	V	AG
Goll Christine	o	S	ZH
Graber Jean-Pierre	=	V	BE
Graf Maya	=	G	BL
Graf-Litscher Edith	o	S	TG
Grin Jean-Pierre	+	V	VD
Gross Andreas	%	S	ZH
Grunder Hans	+	V	BE
Gysin Hans Rudolf	+	R	BL
Häberli-Koller Brigitte	+	C	TG
Haller Ursula	*	V	BE
Hämmerle Andrea	o	S	GR
Hany Urs	*	C	ZH
Hassler Hansjörg	*	V	GR
Heer Alfred	+	V	ZH
Heim Bea	o	S	SO
Hiltbold Hugues	+	R	GE
Hochreutener Norbert	+	C	BE
Hodgers Antonio	=	G	GE
Hofmann Urs	o	S	AG
Huber Gabi	+	R	UR
Humbel Ruth	+	C	AG
Hurter Thomas	+	V	SH
Hutter Jasmin	+	V	SG
Hutter Markus	+	R	ZH
Ineichen Otto	+	R	LU
Joder Rudolf	*	V	BE
John-Calame Francine	=	G	NE
Jositsch Daniel	o	S	ZH
Kaufmann Hans	+	V	ZH
Kiener Nellen Margret	o	S	BE

Killer Hans	+	V	AG
Kleiner Marianne	+	R	AR
Kunz Josef	+	V	LU
Lachenmeier-Thüring	=	G	BS
Lang Josef	=	G	ZG
Leuenberger Ueli	=	G	GE
Leutenegger Filippo	*	R	ZH
Leutenegger Oberholzer	o	S	BL
Levrat Christian	o	S	FR
Loepfe Arthur	+	C	AI
Lumengo Ricardo	o	S	BE
Lüscher Christian	+	R	GE
Lustenberger Ruedi	+	C	LU
Malama Peter	+	R	BS
Markwalder Bär Christa	*	R	BE
Marra Ada	=	S	VD
Marti Werner	o	S	GL
Maurer Ueli	+	V	ZH
Meier-Schatz Lucrezia	*	C	SG
Messmer Werner	*	R	TG
Meyer-Kaelin Thérèse	+	C	FR
Miesch Christian	+	V	BL
Moret Isabelle	+	R	VD
Mörgeli Christoph	+	V	ZH
Moser Tiana Angelina	*	C	ZH
Müller Geri	*	G	AG
Müller Philipp	+	R	AG
Müller Thomas	*	C	SG
Müller Walter	+	R	SG
Müri Felix	+	V	LU
Neiryck Jacques	*	C	VD
Nidegger Yves	*	V	GE
Nordmann Roger	o	S	VD
Noser Ruedi	*	R	ZH
Nussbaumer Eric	=	S	BL
Parmelin Guy	+	V	VD
Pedrina Fabio	o	S	TI
Pelli Fulvio	*	R	TI
Perrin Yvan	+	V	NE
Perrinjaquet Sylvie	+	R	NE
Pfister Gerhard	*	C	ZG
Pfister Theophil	+	V	SG
Rechsteiner Paul	*	S	SG
Rechsteiner Rudolf	o	S	BS
Reimann Lukas	=	V	SG
Rennwald Jean-Claude	*	S	JU
Reymond André	+	V	GE
Rickli Natalie	+	V	ZH
Rielle Jean-Charles	o	S	GE
Riklin Kathy	+	C	ZH

Rime Jean-François	+	V	FR
Robbiani Meinrado	+	C	TI
Rossini Stéphane	o	S	VS
Roth-Bernasconi Maria	o	S	GE
Ruey Claude	+	R	VD
Rutschmann Hans	+	V	ZH
Schelbert Louis	=	G	LU
Schenk Simon	*	V	BE
Schenker Silvia	o	S	BS
Scherer Marcel	+	V	ZG
Schibli Ernst	+	V	ZH
Schmid-Federer Barbara	+	C	ZH
Schmidt Roberto	+	C	VS
Schneider Johann N.	*	R	BE
Schwander Pirmin	=	V	SZ
Segmüller Pius	+	C	LU
Simoneschi-Cortesi	+	C	TI
Sommaruga Carlo	=	S	GE
Spuhler Peter	*	V	TG
Stahl Jürg	+	V	ZH
Stamm Luzi	+	V	AG
Steiert Jean-François	*	S	FR
Stöckli Hans	o	S	BE
Stump Doris	o	S	AG
Teuscher Franziska	=	G	BE
Thanei Anita	o	S	ZH
Theiler Georges	+	R	LU
Thorens Goumaz Adèle	=	G	VD
Triponez Pierre	+	R	BE
Tschümperlin Andy	o	S	SZ
van Singer Christian	=	G	VD
Veillon Pierre-François	+	V	VD
Vischer Daniel	=	G	ZH
von Graffenried Alec	*	G	BE
von Rotz Christoph	+	V	OW
von Siebenthal Erich	+	V	BE
Voruz Eric	*	S	VD
Waber Christian	+	-	BE
Walter Hansjörg	*	V	TG
Wandfluh Hansruedi	+	V	BE
Wasserfallen Christian	+	R	BE
Wehrli Reto	+	C	SZ
Weibel Thomas	+	C	ZH
Widmer Hans	o	S	LU
Wobmann Walter	+	V	SO
Wyss Brigit	o	G	SO
Wyss Ursula	o	S	BE
Zemp Markus	+	C	AG
Zisyadis Josef	=	G	VD
Zuppiger Bruno	+	V	ZH

Fraktion / Groupe / Gruppo	C	G	R	S	E	V	-	Tot.
Ja / oui / si	25	0	26	0	0	47	1	99
nein / non / no	0	17	0	3	0	4	0	24
enth. / abst. / ast.	0	1	0	35	0	0	0	36
entsch. Art. 57 4 / excusé art. 57 4 / scusato Art. 57 4	0	0	0	1	0	0	0	1
hat nicht teilgenommen / n'ont pas voté / non ha votato	11	4	9	4	0	11	0	39
Vakant / Vacant / Vacante	0	0	0	0	0	0	0	0

+ ja / oui / si
 = nein / non / no
 o enth. / abst. / ast.
 % entschuldigt gem. Art. 57 Abs. 4
 excusé selon art. 57 al. 4 / scusato sec. art. 57 cps. 4
 * hat nicht teilgenommen / n'a pas voté / non ha votato
 # Der Präsident stimmt nicht
 Le président ne prend pas part aux votes
 v Vakant / Vacant / Vacante

Bedeutung Ja / Signification de oui: Proposition de la majorité
 Bedeutung Nein / Signification de non: Proposition de la minorité Zisyadis

Geschäft / Objet:

Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral

Gegenstand / Objet du vote:

Art. 12 al. 4

Abstimmung vom / Vote du: 12.03.2008 09:42:08

Abate Fabio	+	R	TI
Aebi Andreas	*	V	BE
Aeschbacher Ruedi	+	C	ZH
Allemann Evi	=	S	BE
Amacker-Amann Kathrin	+	C	BL
Amherd Viola	+	C	VS
Armstutz Adrian	+	V	BE
Aubert Josiane	=	S	VD
Baader Caspar	+	V	BL
Bader Elvira	+	C	SO
Baettig Dominique	=	V	JU
Bänziger Marlies	=	G	ZH
Barthassat Luc	+	C	GE
Baumann J. Alexander	*	V	TG
Bäumle Martin	+	C	ZH
Berberat Didier	=	S	NE
Bigger Elmar	+	V	SG
Bignasca Attilio	+	V	TI
Binder Max	+	V	ZH
Bischof Pirmin	*	C	SO
Borer Roland F.	+	V	SO
Bortoluzzi Toni	+	V	ZH
Bourgeois Jacques	*	R	FR
Brélaz Daniel	=	G	VD
Bruderer Pascale	=	S	AG
Brunner Toni	+	V	SG
Brunschwig Graf Martine	+	R	GE
Büchler Jakob	+	C	SG
Bugnon André	#	V	VD
Carobbio Guscetti	=	S	TI
Cassis Ignazio	+	R	TI
Cathomas Sep	+	C	GR
Caviezel Tarzisius	+	R	GR
Chevrier Maurice	*	C	VS
Daguet André	=	S	BE
Darbellay Christophe	*	C	VS
de Buman Dominique	+	C	FR
Donzé Walter	+	C	BE
Dunant Jean Henri	+	V	BS
Egger-Wyss Esther	+	C	AG
Eichenberger-Walther	+	R	AG
Engelberger Edi	+	R	NW
Estermann Yvette	+	V	LU
Fasel Hugo	*	G	FR
Fässler-Osterwalder	=	S	SG
Favre Charles	+	R	VD
Favre Laurent	+	R	NE
Fehr Hans	*	V	ZH
Fehr Hans-Jürg	=	S	SH
Fehr Jacqueline	=	S	ZH

Fehr Mario	=	S	ZH
Fiala Doris	+	R	ZH
Flückiger-Bäni Sylvia	+	V	AG
Fluri Kurt	+	R	SO
Föhn Peter	+	V	SZ
François Olivier	+	R	VD
Freysinger Oskar	+	V	VS
Frösch Therese	=	G	BE
Füglistaller Lieni	+	V	AG
Gadient Brigitta M.	+	V	GR
Galladé Chantal	=	S	ZH
Geissbühler Andrea	+	V	BE
Genner Ruth	=	G	ZH
Germanier Jean-René	*	R	VS
Giezendanner Ulrich	+	V	AG
Gilli Yvonne	*	G	SG
Girod Bastien	=	G	ZH
Glanzmann-Hunkeler Ida	*	C	LU
Glauser-Zufferey Alice	+	V	VD
Glur Walter	+	V	AG
Goll Christine	=	S	ZH
Graber Jean-Pierre	=	V	BE
Graf Maya	=	G	BL
Graf-Litscher Edith	=	S	TG
Grin Jean-Pierre	+	V	VD
Gross Andreas	%	S	ZH
Grunder Hans	+	V	BE
Gysin Hans Rudolf	+	R	BL
Häberli-Koller Brigitte	+	C	TG
Haller Ursula	*	V	BE
Hämmerle Andrea	=	S	GR
Hany Urs	*	C	ZH
Hassler Hansjörg	+	V	GR
Heer Alfred	+	V	ZH
Heim Bea	=	S	SO
Hiltbold Hugues	+	R	GE
Hochreutener Norbert	+	C	BE
Hodgers Antonio	=	G	GE
Hofmann Urs	=	S	AG
Huber Gabi	+	R	UR
Humbel Ruth	+	C	AG
Hurter Thomas	+	V	SH
Hutter Jasmin	+	V	SG
Hutter Markus	+	R	ZH
Ineichen Otto	+	R	LU
Joder Rudolf	*	V	BE
John-Calame Francine	=	G	NE
Jositsch Daniel	=	S	ZH
Kaufmann Hans	+	V	ZH
Kiener Nellen Margret	*	S	BE

Killer Hans	+	V	AG
Kleiner Marianne	+	R	AR
Kunz Josef	+	V	LU
Lachenmeier-Thüring	=	G	BS
Lang Josef	=	G	ZG
Leuenberger Ueli	=	G	GE
Leutenegger Filippo	*	R	ZH
Leutenegger Oberholzer	*	S	BL
Levrat Christian	=	S	FR
Loepfe Arthur	+	C	AI
Lumengo Ricardo	=	S	BE
Lüscher Christian	+	R	GE
Lustenberger Ruedi	+	C	LU
Malama Peter	+	R	BS
Markwalder Bär Christa	*	R	BE
Marra Ada	=	S	VD
Marti Werner	=	S	GL
Maurer Ueli	+	V	ZH
Meier-Schatz Lucrezia	*	C	SG
Messmer Werner	*	R	TG
Meyer-Kaelin Thérèse	+	C	FR
Miesch Christian	+	V	BL
Moret Isabelle	+	R	VD
Mörgeli Christoph	+	V	ZH
Moser Tiana Angelina	*	C	ZH
Müller Geri	*	G	AG
Müller Philipp	+	R	AG
Müller Thomas	*	C	SG
Müller Walter	+	R	SG
Müri Felix	+	V	LU
Neiryck Jacques	*	C	VD
Nidegger Yves	+	V	GE
Nordmann Roger	=	S	VD
Noser Ruedi	*	R	ZH
Nussbaumer Eric	=	S	BL
Parmelin Guy	+	V	VD
Pedrina Fabio	=	S	TI
Pelli Fulvio	*	R	TI
Perrin Yvan	+	V	NE
Perrinjaquet Sylvie	+	R	NE
Pfister Gerhard	*	C	ZG
Pfister Theophil	+	V	SG
Rechsteiner Paul	=	S	SG
Rechsteiner Rudolf	=	S	BS
Reimann Lukas	=	V	SG
Rennwald Jean-Claude	=	S	JU
Reymond André	+	V	GE
Rickli Natalie	+	V	ZH
Rielle Jean-Charles	=	S	GE
Riklin Kathy	+	C	ZH

Rime Jean-François	+	V	FR
Robbiani Meinrado	+	C	TI
Rossini Stéphane	=	S	VS
Roth-Bernasconi Maria	=	S	GE
Ruey Claude	+	R	VD
Rutschmann Hans	+	V	ZH
Schelbert Louis	=	G	LU
Schenk Simon	*	V	BE
Schenker Silvia	=	S	BS
Scherer Marcel	+	V	ZG
Schibli Ernst	+	V	ZH
Schmid-Federer Barbara	+	C	ZH
Schmidt Roberto	+	C	VS
Schneider Johann N.	*	R	BE
Schwander Pirmin	=	V	SZ
Segmüller Pius	+	C	LU
Simoneschi-Cortesi	o	C	TI
Sommaruga Carlo	=	S	GE
Spuhler Peter	*	V	TG
Stahl Jürg	+	V	ZH
Stamm Luzi	+	V	AG
Steiert Jean-François	*	S	FR
Stöckli Hans	*	S	BE
Stump Doris	=	S	AG
Teuscher Franziska	=	G	BE
Thanei Anita	=	S	ZH
Theiler Georges	+	R	LU
Thorens Goumaz Adèle	=	G	VD
Triponez Pierre	+	R	BE
Tschümperlin Andy	=	S	SZ
van Singer Christian	=	G	VD
Veillon Pierre-François	+	V	VD
Vischer Daniel	=	G	ZH
von Graffenried Alec	*	G	BE
von Rotz Christoph	+	V	OW
von Siebenthal Erich	+	V	BE
Voruz Eric	*	S	VD
Waber Christian	+	-	BE
Walter Hansjörg	*	V	TG
Wandfluh Hansruedi	+	V	BE
Wasserfallen Christian	+	R	BE
Wehrli Reto	+	C	SZ
Weibel Thomas	+	C	ZH
Widmer Hans	=	S	LU
Wobmann Walter	+	V	SO
Wyss Brigit	=	G	SO
Wyss Ursula	=	S	BE
Zemp Markus	+	C	AG
Zisyadis Josef	=	G	VD
Zuppiger Bruno	+	V	ZH

Fraktion / Groupe / Gruppo	C	G	R	S	E	V	-	Tot.
Ja / oui / si	25	0	27	0	0	50	1	103
nein / non / no	0	18	0	37	0	4	0	59
enth. / abst. / ast.	1	0	0	0	0	0	0	1
entsch. Art. 57 4 / excusé art. 57 4 / scusato Art. 57 4	0	0	0	1	0	0	0	1
hat nicht teilgenommen / n'ont pas voté / non ha votato	10	4	8	5	0	8	0	35
Vakant / Vacant / Vacante	0	0	0	0	0	0	0	0

+ ja / oui / si
 = nein / non / no
 o enth. / abst. / ast.
 % entschuldigt gem. Art. 57 Abs. 4
 excusé selon art. 57 al. 4 / scusato sec. art. 57 cps. 4
 * hat nicht teilgenommen / n'a pas voté / non ha votato
 # Der Präsident stimmt nicht
 Le président ne prend pas part aux votes
 v Vakant / Vacant / Vacante

Bedeutung Ja / Signification de oui: Proposition de la majorité
 Bedeutung Nein / Signification de non: Proposition de la minorité Zisyadis

Geschäft / Objet:

Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral

Gegenstand / Objet du vote:

Vote sur l'ensemble

Abstimmung vom / Vote du: 12.03.2008 09:43:39

Abate Fabio	+	R	TI
Aebi Andreas	*	V	BE
Aeschbacher Ruedi	+	C	ZH
Allemann Evi	o	S	BE
Amacker-Amann Kathrin	+	C	BL
Amherd Viola	+	C	VS
Armstutz Adrian	+	V	BE
Aubert Josiane	o	S	VD
Baader Caspar	=	V	BL
Bader Elvira	+	C	SO
Baettig Dominique	=	V	JU
Bänziger Marlies	=	G	ZH
Barthassat Luc	+	C	GE
Baumann J. Alexander	*	V	TG
Bäumle Martin	+	C	ZH
Berberat Didier	=	S	NE
Bigger Elmar	+	V	SG
Bignasca Attilio	+	V	TI
Binder Max	+	V	ZH
Bischof Pirmin	*	C	SO
Borer Roland F.	+	V	SO
Bortoluzzi Toni	+	V	ZH
Bourgeois Jacques	*	R	FR
Brélaz Daniel	=	G	VD
Bruderer Pascale	+	S	AG
Brunner Toni	+	V	SG
Brunschwig Graf Martine	+	R	GE
Büchler Jakob	+	C	SG
Bugnon André	#	V	VD
Carobbio Guscetti	=	S	TI
Cassis Ignazio	+	R	TI
Cathomas Sep	+	C	GR
Caviezel Tarzisius	+	R	GR
Chevrier Maurice	*	C	VS
Daguet André	=	S	BE
Darbellay Christophe	*	C	VS
de Buman Dominique	+	C	FR
Donzé Walter	+	C	BE
Dunant Jean Henri	+	V	BS
Egger-Wyss Esther	+	C	AG
Eichenberger-Walther	+	R	AG
Engelberger Edi	*	R	NW
Estermann Yvette	+	V	LU
Fasel Hugo	*	G	FR
Fässler-Osterwalder	o	S	SG
Favre Charles	+	R	VD
Favre Laurent	+	R	NE
Fehr Hans	*	V	ZH
Fehr Hans-Jürg	o	S	SH
Fehr Jacqueline	=	S	ZH

Fehr Mario	+	S	ZH
Fiala Doris	+	R	ZH
Flückiger-Bäni Sylvia	+	V	AG
Fluri Kurt	+	R	SO
Föhn Peter	+	V	SZ
François Olivier	+	R	VD
Freysinger Oskar	+	V	VS
Frösch Therese	=	G	BE
Füglistaller Lieni	+	V	AG
Gadient Brigitta M.	+	V	GR
Galladé Chantal	+	S	ZH
Geissbühler Andrea	+	V	BE
Genner Ruth	=	G	ZH
Germanier Jean-René	*	R	VS
Giezendanner Ulrich	+	V	AG
Gilli Yvonne	*	G	SG
Girod Bastien	=	G	ZH
Glanzmann-Hunkeler Ida	*	C	LU
Glauser-Zufferey Alice	+	V	VD
Glur Walter	+	V	AG
Goll Christine	=	S	ZH
Grabier Jean-Pierre	=	V	BE
Graf Maya	=	G	BL
Graf-Litscher Edith	+	S	TG
Grin Jean-Pierre	+	V	VD
Gross Andreas	%	S	ZH
Grunder Hans	+	V	BE
Gysin Hans Rudolf	*	R	BL
Häberli-Koller Brigitte	+	C	TG
Haller Ursula	*	V	BE
Hämmerle Andrea	o	S	GR
Hany Urs	*	C	ZH
Hassler Hansjörg	+	V	GR
Heer Alfred	+	V	ZH
Heim Bea	=	S	SO
Hiltbold Hugues	+	R	GE
Hochreutener Norbert	+	C	BE
Hodgers Antonio	=	G	GE
Hofmann Urs	o	S	AG
Huber Gabi	+	R	UR
Humbel Ruth	+	C	AG
Hurter Thomas	+	V	SH
Hutter Jasmin	+	V	SG
Hutter Markus	+	R	ZH
Ineichen Otto	+	R	LU
Joder Rudolf	*	V	BE
John-Calame Francine	=	G	NE
Jositsch Daniel	+	S	ZH
Kaufmann Hans	+	V	ZH
Kiener Nellen Margret	=	S	BE

Killer Hans	+	V	AG
Kleiner Marianne	+	R	AR
Kunz Josef	+	V	LU
Lachenmeier-Thüring	=	G	BS
Lang Josef	=	G	ZG
Leuenberger Ueli	=	G	GE
Leutenegger Filippo	*	R	ZH
Leutenegger Oberholzer	=	S	BL
Levrat Christian	=	S	FR
Loepfe Arthur	+	C	AI
Lumengo Ricardo	o	S	BE
Lüscher Christian	+	R	GE
Lustenberger Ruedi	+	C	LU
Malama Peter	+	R	BS
Markwalder Bär Christa	*	R	BE
Marra Ada	=	S	VD
Martini Werner	o	S	GL
Maurer Ueli	=	V	ZH
Meier-Schatz Lucrezia	*	C	SG
Messmer Werner	*	R	TG
Meyer-Kaelin Thérèse	+	C	FR
Miesch Christian	=	V	BL
Moret Isabelle	+	R	VD
Mörgeli Christoph	=	V	ZH
Moser Tiana Angelina	+	C	ZH
Müller Geri	*	G	AG
Müller Philipp	+	R	AG
Müller Thomas	*	C	SG
Müller Walter	+	R	SG
Müri Felix	+	V	LU
Neiryck Jacques	*	C	VD
Nidegger Yves	+	V	GE
Nordmann Roger	=	S	VD
Noser Ruedi	*	R	ZH
Nussbaumer Eric	=	S	BL
Parmelin Guy	+	V	VD
Pedrina Fabio	=	S	TI
Pelli Fulvio	*	R	TI
Perrin Yvan	+	V	NE
Perrinjaquet Sylvie	+	R	NE
Pfister Gerhard	*	C	ZG
Pfister Theophil	+	V	SG
Rechsteiner Paul	=	S	SG
Rechsteiner Rudolf	=	S	BS
Reimann Lukas	=	V	SG
Rennwald Jean-Claude	=	S	JU
Reymond André	+	V	GE
Rickli Natalie	+	V	ZH
Rielle Jean-Charles	o	S	GE
Riklin Kathy	+	C	ZH

Rime Jean-François	+	V	FR
Robbiani Meinrado	+	C	TI
Rossini Stéphane	=	S	VS
Roth-Bernasconi Maria	=	S	GE
Ruey Claude	+	R	VD
Rutschmann Hans	+	V	ZH
Schelbert Louis	=	G	LU
Schenk Simon	*	V	BE
Schenker Silvia	=	S	BS
Scherer Marcel	=	V	ZG
Schibli Ernst	+	V	ZH
Schmid-Federer Barbara	+	C	ZH
Schmidt Roberto	+	C	VS
Schneider Johann N.	*	R	BE
Schwander Pirmin	=	V	SZ
Segmüller Pius	+	C	LU
Simoneschi-Cortesi	*	C	TI
Sommaruga Carlo	=	S	GE
Spuhler Peter	*	V	TG
Stahl Jürg	+	V	ZH
Stamm Luzi	=	V	AG
Steiert Jean-François	*	S	FR
Stöckli Hans	o	S	BE
Stump Doris	=	S	AG
Teuscher Franziska	=	G	BE
Thanei Anita	o	S	ZH
Theiler Georges	+	R	LU
Thorens Goumaz Adèle	=	G	VD
Triponez Pierre	+	R	BE
Tschümperlin Andy	+	S	SZ
van Singer Christian	=	G	VD
Veillon Pierre-François	+	V	VD
Vischer Daniel	=	G	ZH
von Graffenried Alec	*	G	BE
von Rotz Christoph	+	V	OW
von Siebenthal Erich	+	V	BE
Voruz Eric	*	S	VD
Waber Christian	+	-	BE
Walter Hansjörg	*	V	TG
Wandfluh Hansruedi	+	V	BE
Wasserfallen Christian	+	R	BE
Wehrli Reto	+	C	SZ
Weibel Thomas	+	C	ZH
Widmer Hans	=	S	LU
Wobmann Walter	+	V	SO
Wyss Brigit	=	G	SO
Wyss Ursula	o	S	BE
Zemp Markus	+	C	AG
Zisyadis Josef	=	G	VD
Zuppiger Bruno	+	V	ZH

Fraktion / Groupe / Gruppo	C	G	R	S	E	V	-	Tot.
Ja / oui / si	26	0	25	6	0	44	1	102
nein / non / no	0	18	0	22	0	10	0	50
enth. / abst. / ast.	0	0	0	12	0	0	0	12
entsch. Art. 57 4 / excusé art. 57 4 / scusato Art. 57 4	0	0	0	1	0	0	0	1
hat nicht teilgenommen / n'ont pas voté / non ha votato	10	4	10	2	0	8	0	34
Vakant / Vacant / Vacante	0	0	0	0	0	0	0	0

+ ja / oui / si
 = nein / non / no
 o enth. / abst. / ast.
 % entschuldigt gem. Art. 57 Abs. 4
 excusé selon art. 57 al. 4 / scusato sec. art. 57 cps. 4
 * hat nicht teilgenommen / n'a pas voté / non ha votato
 # Der Präsident stimmt nicht
 Le président ne prend pas part aux votes
 v Vakant / Vacant / Vacante

Bedeutung Ja / Signification de oui:
 Bedeutung Nein / Signification de non:

Geschäft / Objet

Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss: Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral: Arrêté fédéral portant approbation et mise en oeuvre de l'échange de notes entre la Suisse et l'Union européenne concernant le Règlement (CE) 2252/2004 relatif aux passeports biométriques et aux documents de voyage

Gegenstand / Objet du vote:

LDI, Art. 2, al. 2ter

Abstimmung vom / Vote du: 05.06.2008 09:10:32

Abate, Fabio	*	RL	TI	Fehr, Mario	=	S	ZH	Killer, Hans	+	V	AG	Rime, Jean-Francois	+	V	FR
Aebi, Andreas	+	V	BE	Fiala, Doris	+	RL	ZH	Kleiner, Marianne	+	RL	AR	Robbiani, Meinrado	+	CEg	TI
Aeschbacher, Ruedi	=	CEg	ZH	Flückiger-Bäni, Sylvia	+	V	AG	Kunz, Josef	+	V	LU	Rossini, Stéphane	=	S	VS
Alleman, Evi	=	S	BE	Fluri, Kurt	+	RL	SO	Lachenmeier-Thüring, A	*	G	BS	Roth-Bernasconi, Maria	=	S	GE
Amacker-Amann, Kathrin	+	CEg	BL	Föhn, Peter	+	V	SZ	Lang, Josef	=	G	ZG	Ruey, Claude	+	RL	VD
Amherd, Viola	+	CEg	VS	Français, Olivier	+	RL	VD	Leuenberger, Ueli	=	G	GE	Rutschmann, Hans	+	V	ZH
Amstutz, Adrian	+	V	BE	Freysinger, Oskar	+	V	VS	Leutenegger Oberholzer,	=	S	BL	Schelbert, Louis	=	G	LU
Aubert, Josiane	=	S	VD	Frösch, Therese	=	G	BE	Leutenegger, Filippo	+	RL	ZH	Schenk, Simon	+	V	BE
Baader, Caspar	+	V	BL	Füglister, Lien	+	V	AG	Levrat, Christian	=	S	FR	Schenker, Silvia	=	S	BS
Bader, Elvira	+	CEg	SO	Gadient, Brigitta M.	*	V	GR	Loepfe, Arthur	+	CEg	AI	Scherer, Marcel	+	V	ZG
Baettig, Dominique	=	V	JU	Galladé, Chantal	=	S	ZH	Lumengo, Ricardo	=	S	BE	Schibli, Ernst	*	V	ZH
Bänziger, Marlies	=	G	ZH	Geissbühler, Andrea Mar	+	V	BE	Lüscher, Christian	+	RL	GE	Schmid-Federer, Barbar	+	CEg	ZH
Barthassat, Luc	+	CEg	GE	Genner, Ruth	=	G	ZH	Lustenberger, Ruedi	+	CEg	LU	Schmidt, Roberto	+	CEg	VS
Baumann, J. Alexander	+	V	TG	Germanier, Jean-René	*	RL	VS	Malama, Peter	+	RL	BS	Schneider, Johann N.	+	RL	BE
Bäumle, Martin	+	CEg	ZH	Giezendanner, Ulrich	+	V	AG	Markwalder Bär, Christa	+	RL	BE	Schwander, Pirmin	+	V	SZ
Berberat, Didier	=	S	NE	Gilli, Yvonne	=	G	SG	Marra, Ada	=	S	VD	Segmüller, Pius	+	CEg	LU
Bigger, Elmar	+	V	SG	Girod, Bastien	=	G	ZH	Marti, Werner	*	S	GL	Simoneschi-Cortesi, Chi	+	CEg	TI
Bignasca, Attilio	+	V	TI	Glanzmann-Hunkeler, Id	+	CEg	LU	Maurer, Ueli	+	V	ZH	Sommaruga, Carlo	=	S	GE
Binder, Max	+	V	ZH	Glauser-Zufferey, Alice	+	V	VD	Meier-Schatz, Lucrezia	+	CEg	SG	Spuhler, Peter	+	V	TG
Bischof, Pirmin	+	CEg	SO	Glur, Walter	+	V	AG	Messmer, Werner	+	RL	TG	Stahl, Jürg	+	V	ZH
Borer, Roland F.	+	V	SO	Goll, Christine	=	S	ZH	Meyer-Kaelin, Thérèse	+	CEg	FR	Stamm, Luzi	+	V	AG
Bortoluzzi, Toni	+	V	ZH	Graber, Jean-Pierre	=	V	BE	Miesch, Christian	+	V	BL	Steier, Jean-François	=	S	FR
Bourgeois, Jacques	+	RL	FR	Graf, Maya	=	G	BL	Moret, Isabelle	+	RL	VD	Stöckli, Hans	=	S	BE
Bréaz, Daniel	=	G	VD	Graf-Litscher, Edith	=	S	TG	Mörgeli, Christoph	=	V	ZH	Stump, Doris	=	S	AG
Bruderer, Pascale	=	S	AG	Grin, Jean-Pierre	+	V	VD	Moser, Tiana Angelina	+	CEg	ZH	Teuscher, Franziska	=	G	BE
Brunner, Toni	+	V	SG	Gross, Andreas	=	S	ZH	Müller, Geri	=	G	AG	Thanei, Anita	=	S	ZH
Brunschwig Graf, Martin	+	RL	GE	Grunder, Hans	+	V	BE	Müller, Philipp	*	RL	AG	Theiler, Georges	+	RL	LU
Büchler, Jakob	+	CEg	SG	Gysin, Hans Rudolf	+	RL	BL	Müller, Thomas	+	CEg	SG	Thorens Goumaz, Adèle	=	G	VD
Bugnon, André	#	V	VD	Häberli-Koller, Brigitte	+	CEg	TG	Müller, Walter	+	RL	SG	Triponez, Pierre	+	RL	BE
Carobbio Guscelli, Marin	=	S	TI	Haller, Ursula	+	V	BE	Mürli, Felix	+	V	LU	Tschümperlin, Andy	=	S	SZ
Cassis, Ignazio	*	RL	TI	Hämmerle, Andrea	=	S	GR	Neiryneck, Jacques	+	CEg	VD	van Singer, Christian	=	G	VD
Cathomas, Sep	+	CEg	GR	Hany, Urs	+	CEg	ZH	Nidegger, Yves	+	V	GE	Veillon, Pierre-François	+	V	VD
Caviezel, Tarzsius	+	RL	GR	Hassler, Hansjörg	+	V	GR	Nordmann, Roger	=	S	VD	Vischer, Daniel	=	G	ZH
Chevrier, Maurice	+	CEg	VS	Heer, Alfred	+	V	ZH	Noser, Ruedi	+	RL	ZH	von Graffenried, Alec	=	G	BE
Daquet, André	*	S	BE	Heim, Bea	=	S	SO	Nussbaumer, Eric	=	S	BL	von Rotz, Christoph	+	V	OW
Darbellay, Christophe	*	CEg	VS	Hillpold, Hugues	+	RL	GE	Parmelin, Guy	+	V	VD	von Siebenthal, Erich	+	V	BE
de Buman, Dominique	*	CEg	FR	Hochreutener, Norbert	+	CEg	BE	Pedrina, Fabio	=	S	TI	Voruz, Eric	=	S	VD
Donzé, Walter	=	CEg	BE	Hodgers, Antonio	=	G	GE	Pelli, Fulvio	+	RL	TI	Waber, Christian	+	-	BE
Dunant, Jean Henri	+	V	BS	Hofmann, Urs	=	S	AG	Perrin, Yvan	+	V	NE	Walter, Hansjörg	*	V	TG
Egger-Wyss, Esther	+	CEg	AG	Huber, Gabi	+	RL	UR	Perrinjaquet, Sylvie	*	RL	NE	Wandfluh, Hansruedi	+	V	BE
Eichenberger-Walther, C	+	RL	AG	Humbel, Ruth	+	CEg	AG	Pfister, Gerhard	+	CEg	ZG	Wasserfallen, Christian	+	RL	BE
Engelberger, Edi	+	RL	NW	Hurter, Thomas	+	V	SH	Pfister, Theophil	+	V	SG	Wehrli, Reto	+	CEg	SZ
Estermann, Yvette	+	V	LU	Hutter, Jasmin	+	V	SG	Rechsteiner, Paul	=	S	SG	Weibel, Thomas	o	CEg	ZH
Fasel, Hugo	=	G	FR	Hutter, Markus	+	RL	ZH	Rechsteiner, Rudolf	=	S	BS	Widmer, Hans	=	S	LU
Fässler-Osterwalder, Hid	=	S	SG	Ineichen, Otto	+	RL	LU	Reimann, Lukas	=	V	SG	Wobmann, Walter	+	V	SO
Favre, Charles	+	RL	VD	Joder, Rudolf	+	V	BE	Rennwald, Jean-Claude	*	S	JU	Wyss, Brigit	=	G	SO
Favre, Laurent	+	RL	NE	John-Calame, Francine	=	G	NE	Reymond, André	+	V	GE	Wyss, Ursula	=	S	BE
Fehr, Hans	+	V	ZH	Jositsch, Daniel	=	S	ZH	Rickli, Natalie	+	V	ZH	Zemp, Markus	+	CEg	AG
Fehr, Hans-Jürg	=	S	SH	Kaufmann, Hans	+	V	ZH	Rielle, Jean-Charles	=	S	GE	Zisyadis, Josef	=	G	VD
Fehr, Jacqueline	=	S	ZH	Kiener Nellen, Margret	=	S	BE	Riklin, Kathy	+	CEg	ZH	Zuppiger, Bruno	+	V	ZH

	Fraktion / Groupe / Gruppo	CEg	G	RL	S	V	-	Tot.
+ Ja / oui / si		31		30		55	1	117
= Nein / non / no		2	21		40	4		67
o Enth. / abst. / ast.		1						1
* Hat nicht teilgenommen / n'a pas voté / non ha votato		2	1	5	3	3		14
# Der Präsident stimmt nicht / Le président ne prend pas part aux votes						1		1

Bedeutung Ja / Signification de oui: Proposition de la majorité

Bedeutung Nein / Signification de non: Proposition de la minorité Hodgers

Geschäft / Objet

Biometrische Pässe und Reisedokumente. Bundesbeschluss: Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente

Passeports biométriques et documents de voyage. Arrêté fédéral: Arrêté fédéral portant approbation et mise en oeuvre de l'échange de notes entre la Suisse et l'Union européenne concernant le Règlement (CE) 2252/2004 relatif aux passeports biométriques et aux documents de voyage

Gegenstand / Objet du vote:

Vote final

Abstimmung vom / Vote du: 13.06.2008 10:46:40

Abate, Fabio	+	RL	TI	Fehr, Mario	+	S	ZH	Killer, Hans	+	V	AG	Rime, Jean-Francois	*	V	FR
Aebi, Andreas	+	V	BE	Fiala, Doris	+	RL	ZH	Kleiner, Marianne	+	RL	AR	Robbiani, Meinrado	o	CEg	TI
Aeschbacher, Ruedi	o	CEg	ZH	Flückiger-Bäni, Sylvia	=	V	AG	Kunz, Josef	+	V	LU	Rossini, Stéphane	=	S	VS
Alleman, Evi	+	S	BE	Fluri, Kurt	+	RL	SO	Lachenmeier-Thüring, A	=	G	BS	Roth-Bernasconi, Maria	=	S	GE
Amacker-Amann, Kathrin	+	CEg	BL	Föhn, Peter	=	V	SZ	Lang, Josef	=	G	ZG	Ruey, Claude	*	RL	VD
Amherd, Viola	+	CEg	VS	Français, Olivier	+	RL	VD	Leuenberger, Ueli	=	G	GE	Rutschmann, Hans	+	V	ZH
Amstutz, Adrian	+	V	BE	Freysinger, Oskar	=	V	VS	Leutenegger Oberholzer,	=	S	BL	Schelbert, Louis	=	G	LU
Aubert, Josiane	=	S	VD	Frösch, Therese	=	G	BE	Leutenegger, Filippo	o	RL	ZH	Schenk, Simon	=	V	BE
Baader, Caspar	+	V	BL	Füglister, Lien	+	V	AG	Levrat, Christian	=	S	FR	Schenker, Silvia	=	S	BS
Bader, Elvira	=	CEg	SO	Gadient, Brigitta M.	+	V	GR	Loepfe, Arthur	+	CEg	AI	Scherer, Marcel	=	V	ZG
Baettig, Dominique	=	V	JU	Galladé, Chantal	+	S	ZH	Lumengo, Ricardo	=	S	BE	Schibli, Ernst	=	V	ZH
Bänziger, Marlies	=	G	ZH	Geissbühler, Andrea Mar	*	V	BE	Lüscher, Christian	+	RL	GE	Schmid-Federer, Barbar	+	CEg	ZH
Barthassat, Luc	+	CEg	GE	Genner, Ruth	=	G	ZH	Lustenberger, Ruedi	+	CEg	LU	Schmidt, Roberto	+	CEg	VS
Baumann, J. Alexander	=	V	TG	Germanier, Jean-René	=	RL	VS	Malama, Peter	+	RL	BS	Schneider, Johann N.	*	RL	BE
Bäumle, Martin	+	CEg	ZH	Giezendanner, Ulrich	+	V	AG	Markwalder Bär, Christa	+	RL	BE	Schwander, Pirmin	=	V	SZ
Berberat, Didier	=	S	NE	Gilli, Yvonne	=	G	SG	Marra, Ada	=	S	VD	Segmüller, Pius	+	CEg	LU
Bigger, Elmar	+	V	SG	Girod, Bastien	=	G	ZH	Marti, Werner	=	S	GL	Simoneschi-Cortesi, Chi	o	CEg	TI
Bignasca, Attilio	+	V	TI	Glanzmann-Hunkeler, Id	+	CEg	LU	Maurer, Ueli	+	V	ZH	Sommaruga, Carlo	=	S	GE
Binder, Max	=	V	ZH	Glauser-Zufferey, Alice	=	V	VD	Meier-Schatz, Lucrezia	+	CEg	SG	Spuhler, Peter	+	V	TG
Bischof, Pirmin	+	CEg	SO	Glur, Walter	=	V	AG	Messmer, Werner	+	RL	TG	Stahl, Jürg	+	V	ZH
Borer, Roland F.	+	V	SO	Goll, Christine	=	S	ZH	Meyer-Kaelin, Thérèse	+	CEg	FR	Stamm, Luzi	=	V	AG
Bortoluzzi, Toni	+	V	ZH	Graber, Jean-Pierre	=	V	BE	Miesch, Christian	=	V	BL	Steiner, Jean-François	=	S	FR
Bourgeois, Jacques	+	RL	FR	Graf, Maya	=	G	BL	Moret, Isabelle	+	RL	VD	Stöckli, Hans	*	S	BE
Bréaz, Daniel	=	G	VD	Graf-Litscher, Edith	+	S	TG	Mörgeli, Christoph	*	V	ZH	Stump, Doris	o	S	AG
Bruderer, Pascale	+	S	AG	Grin, Jean-Pierre	+	V	VD	Moser, Tiana Angelina	+	CEg	ZH	Teuscher, Franziska	=	G	BE
Brunner, Toni	=	V	SG	Gross, Andreas	=	S	ZH	Müller, Geri	=	G	AG	Thanei, Anita	*	S	ZH
Brunschwig Graf, Martin	+	RL	GE	Grunder, Hans	*	V	BE	Müller, Philipp	+	RL	AG	Theiler, Georges	*	RL	LU
Büchler, Jakob	+	CEg	SG	Gysin, Hans Rudolf	+	RL	BL	Müller, Thomas	+	CEg	SG	Thorens Goumaz, Adèle	=	G	VD
Bugnon, André	#	V	VD	Häberli-Koller, Brigitte	+	CEg	TG	Müller, Walter	=	RL	SG	Triponez, Pierre	+	RL	BE
Carobbio Guscelli, Marin	=	S	TI	Haller, Ursula	=	V	BE	Mürli, Felix	+	V	LU	Tschümperlin, Andy	=	S	SZ
Cassis, Ignazio	*	RL	TI	Hämmerle, Andrea	=	S	GR	Neiryneck, Jacques	+	CEg	VD	van Singer, Christian	=	G	VD
Cathomas, Sep	=	CEg	GR	Hany, Urs	+	CEg	ZH	Nidegger, Yves	*	V	GE	Veillon, Pierre-François	+	V	VD
Caviezol, Tarzsius	+	RL	GR	Hassler, Hansjörg	+	V	GR	Nordmann, Roger	=	S	VD	Vischer, Daniel	=	G	ZH
Chevrier, Maurice	o	CEg	VS	Heer, Alfred	+	V	ZH	Noser, Ruedi	+	RL	ZH	von Graffenried, Alec	o	G	BE
Daquet, André	*	S	BE	Heim, Bea	o	S	SO	Nussbaumer, Eric	=	S	BL	von Rotz, Christoph	=	V	OW
Darbellay, Christophe	+	CEg	VS	Hillpold, Hugues	+	RL	GE	Parmelin, Guy	+	V	VD	von Siebenthal, Erich	+	V	BE
de Buman, Dominique	+	CEg	FR	Hochreutener, Norbert	+	CEg	BE	Pedrina, Fabio	=	S	TI	Voruz, Eric	=	S	VD
Donzé, Walter	o	CEg	BE	Hodgers, Antonio	=	G	GE	Pelli, Fulvio	+	RL	TI	Waber, Christian	=	-	BE
Dunant, Jean Henri	+	V	BS	Hofmann, Urs	o	S	AG	Perrin, Yvan	+	V	NE	Walter, Hansjörg	+	V	TG
Egger-Wyss, Esther	+	CEg	AG	Huber, Gabi	+	RL	UR	Perrinjaquet, Sylvie	+	RL	NE	Wandfluh, Hansruedi	=	V	BE
Eichenberger-Walther, C	+	RL	AG	Humbel, Ruth	+	CEg	AG	Pfister, Gerhard	+	CEg	ZG	Wasserfallen, Christian	+	RL	BE
Engelberger, Edi	+	RL	NW	Hurter, Thomas	+	V	SH	Pfister, Theophil	=	V	SG	Wehrli, Reto	+	CEg	SZ
Estermann, Yvette	=	V	LU	Hutter, Jasmin	=	V	SG	Rechsteiner, Paul	=	S	SG	Weibel, Thomas	+	CEg	ZH
Fasel, Hugo	=	G	FR	Hutter, Markus	+	RL	ZH	Rechsteiner, Rudolf	=	S	BS	Widmer, Hans	=	S	LU
Fässler-Osterwalder, Hid	=	S	SG	Ineichen, Otto	+	RL	LU	Reimann, Lukas	=	V	SG	Wobmann, Walter	=	V	SO
Favre, Charles	+	RL	VD	Joder, Rudolf	+	V	BE	Rennwald, Jean-Claude	=	S	JU	Wyss, Brigit	=	G	SO
Favre, Laurent	+	RL	NE	John-Calame, Francine	=	G	NE	Reymond, André	+	V	GE	Wyss, Ursula	o	S	BE
Fehr, Hans	+	V	ZH	Jositsch, Daniel	+	S	ZH	Rickli, Natalie	+	V	ZH	Zemp, Markus	+	CEg	AG
Fehr, Hans-Jürg	o	S	SH	Kaufmann, Hans	=	V	ZH	Rielle, Jean-Charles	=	S	GE	Zisyadis, Josef	=	G	VD
Fehr, Jacqueline	=	S	ZH	Kiener Nellen, Margret	=	S	BE	Riklin, Kathy	+	CEg	ZH	Zuppiger, Bruno	=	V	ZH

	Fraktion / Groupe / Gruppo	CEg	G	RL	S	V	-	Tot.
+	Ja / oui / si	29		28	6	31		94
=	Nein / non / no	2	21	2	29	26	1	81
o	Enth. / abst. / ast.	5	1	1	5			12
*	Hat nicht teilgenommen / n'a pas voté / non ha votato			4	3	5		12
#	Der Präsident stimmt nicht / Le président ne prend pas part aux votes					1		1

Bedeutung Ja / Signification de oui:

Bedeutung Nein / Signification de non:

Bundesbeschluss

über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

vom 13. Juni 2008

*Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,
gestützt auf die Artikel 54 Absatz 1 und 166 Absatz 2 der Bundesverfassung¹,
nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 8. Juni 2007²,
beschliesst:*

Art. 1

¹ Der Notenaustausch vom 28. März 2008 zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 des Rates vom 13. Dezember 2004³ über Normen für Sicherheitsmerkmale und biometrische Daten in von den Mitgliedstaaten ausgestellten Pässen und Reisedokumenten wird genehmigt.

² Der Bundesrat wird ermächtigt, die Europäische Gemeinschaft nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe b des Abkommens vom 26. Oktober 2004⁴ zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der Europäischen Union und der Europäischen Gemeinschaft über die Assoziation dieses Staates bei der Umsetzung, Anwendung und Entwicklung des Schengen-Besitzstands über die Erfüllung der verfassungsrechtlichen Voraussetzungen in Bezug auf den Notenaustausch nach Absatz 1 zu informieren.

1 SR 101

2 BBl 2007 5159

3 ABl. L 385 vom 29.12.2004, S. 1

4 SR 0.360.268.1

Art. 2

Die nachstehenden Bundesgesetze werden wie folgt geändert:

1. Ausweisgesetz vom 22. Juni 2001⁵

Art. 2 Abs. 1 Bst. a, Abs. 2^{bis-2^{quater}} und 4

¹ Jeder Ausweis muss folgende Daten enthalten:

a. *Betrifft nur den französischen Text.*

^{2^{bis}} Der Ausweis kann mit einem Datenchip versehen werden. Der Datenchip kann ein Gesichtsbild und die Fingerabdrücke der Inhaberin oder des Inhabers enthalten. Auch die übrigen Ausweisdaten nach den Absätzen 1, 3, 4 und 5 können auf dem Chip gespeichert werden.

^{2^{ter}} Der Bundesrat legt fest, welche Ausweisarten mit einem Chip versehen werden und welche Daten darauf zu speichern sind.

^{2^{quater}} Der Ausweis kann zudem elektronische Identitäten für Authentisierungs-, Signatur- und Verschlüsselungsfunktionen enthalten.

⁴ Auf Verlangen der antragstellenden Person kann der Ausweis Allianz-, Ordens-, Künstler- oder Partnerschaftsnamen sowie Angaben über besondere Kennzeichen wie Behinderungen, Prothesen oder Implantate enthalten.

Art. 2a Sicherheit und Auslesen des Datenchips

¹ Der Datenchip ist gegen Fälschungen und unberechtigtes Lesen zu schützen. Der Bundesrat bestimmt die entsprechenden technischen Anforderungen.

² Der Bundesrat ist befugt, mit anderen Staaten Verträge über das Lesen der im Chip gespeicherten Fingerabdrücke abzuschliessen, sofern die betreffenden Staaten über einen Datenschutz verfügen, der dem schweizerischen gleichwertig ist.

³ Er kann Transportunternehmen, Flughafenbetreiber und andere geeignete Stellen, die die Identität einer Person prüfen müssen, dazu ermächtigen, die auf dem Chip gespeicherten Fingerabdrücke zu lesen.

Gliederungstitel vor Art. 4

2. Abschnitt:**Ausstellung, Ausfertigung, Entzug und Verlust des Ausweises**

Art. 4 Abs. 1

¹ Ausweise werden im Inland von den Stellen ausgestellt, welche die Kantone bezeichnen. Der Bundesrat kann weitere Stellen bezeichnen. Verfügt ein Kanton über mehrere ausstellende Behörden, so bestimmt er eine für die Ausstellung von Ausweisen verantwortliche Stelle.

⁵ SR 143.1

Art. 5 Antrag auf Ausstellung

¹ Wer einen Ausweis erhalten will, muss in der Schweiz bei der vom Wohnsitzkanton bezeichneten Stelle oder bei der schweizerischen Vertretung im Ausland persönlich vorsprechen, um den Antrag auf Ausstellung eines Ausweises einzureichen. Unmündige und entmündigte Personen benötigen die schriftliche Einwilligung ihrer gesetzlichen Vertretung.

² Der Bundesrat erlässt Bestimmungen zum Antrags- und Ausstellungsverfahren, namentlich betreffend:

- a. die für die Ausstellung von Ausweisen zu verwendenden Daten und die Datenquellen;
- b. die Anforderungen an die ausstellenden Behörden;
- c. die technische Infrastruktur.

³ Der Bundesrat kann unter Berücksichtigung der internationalen Vorgaben und der technischen Möglichkeiten Ausnahmen von der persönlichen Erscheinungspflicht vorsehen.

Art. 6 Abs. 1, 2 und 5

¹ Die ausstellende Behörde prüft, ob die Angaben korrekt und vollständig sind und überprüft die geltend gemachte Identität.

² Die ausstellende Behörde entscheidet über den Antrag. Stimmt sie der Ausstellung des Ausweises zu, so gibt sie der mit der Ausfertigung betrauten Stelle den Auftrag zur Ausweisausfertigung. Sie übermittelt ihr die notwendigen Daten.

⁵ Die Ausstellung eines Ausweises wird verweigert, wenn die antragstellende Person im Ausland ein Gesuch stellt und im Ausland wegen einer Straftat verfolgt wird oder verurteilt worden ist, die nach schweizerischem Recht ein Verbrechen oder Vergehen darstellt, und wenn Gründe zur Annahme bestehen, dass sie sich der Strafverfolgung oder dem Strafvollzug entziehen will. Von der Verweigerung ist abzusehen, wenn die angedrohte Sanktion zu einem Ergebnis führen würde, das mit dem schweizerischen Ordre public unvereinbar ist.

Art. 6a Ausfertigungsstellen, Generalunternehmer, Dienstleistungserbringer und Lieferanten

¹ Die mit der Ausfertigung von Ausweisen betrauten Stellen und die beteiligten Generalunternehmer müssen den Nachweis erbringen, dass sie:

- a. über das notwendige Fachwissen und die notwendigen Qualifikationen verfügen;
- b. eine sichere, qualitativ hoch stehende, termingerechte und den Spezifikationen entsprechende Ausweisproduktion garantieren;
- c. die Einhaltung des Datenschutzes gewährleisten; und
- d. über genügend finanzielle Mittel verfügen.

² Wirtschaftlich Berechtigte, Inhaber von Anteilen, Mitglieder des Verwaltungsrates oder eines anderen vergleichbaren Organs, Mitglieder der Geschäftsleitung und andere Personen, die einen massgebenden Einfluss auf die Unternehmung oder die Ausweisproduktion haben oder haben können, müssen über einen guten Ruf verfügen. Es können Sicherheitsüberprüfungen im Sinne von Artikel 6 der Verordnung vom 19. Dezember 2001⁶ über die Personensicherheitsprüfungen durchgeführt werden.

³ Die notwendigen Unterlagen zur Überprüfung der in den Absätzen 1 und 2 genannten Anforderungen können vom Bundesamt für Polizei jederzeit einverlangt werden. Ist die Ausfertigungsstelle Teil einer Unternehmungsgruppe, so gelten diese Anforderungen für die gesamte Unternehmungsgruppe.

⁴ Die Bestimmungen der Absätze 1–3 sind auf Dienstleistungserbringer und Lieferanten anwendbar, wenn die erbrachten Leistungen von massgebender Bedeutung für die Ausweisherstellung sind.

⁵ Der Bundesrat legt die weiteren Anforderungen an die Ausfertigungsstellen, die Generalunternehmer, die Dienstleistungserbringer und die Lieferanten fest.

Art. 6b Aufgaben des Bundesamtes für Polizei

Neben den weiteren in diesem Gesetz und den Ausführungsbestimmungen genannten Aufgaben, nimmt das Bundesamt für Polizei folgende Aufgaben wahr:

- a. Es überwacht die Einhaltung der Vorschriften gemäss Artikel 6a.
- b. Es erteilt, Geheimhaltungs- und Datenschutzinteressen vorbehalten, Auskünfte und Anweisungen betreffend Schweizer Ausweise an in- und ausländische Stellen.
- c. Es erteilt, Geheimhaltungs- und Datenschutzinteressen vorbehalten, Auskünfte betreffend Schweizer Ausweise und deren Ausstellung an Privatpersonen.
- d. Es erteilt Auskünfte und Anweisungen an die Ausfertigungsstellen und Generalunternehmer und überwacht die Einhaltung der Spezifikationen.
- e. Es verfolgt die internationale Entwicklung im Bereich der Ausweisschriften und ist verantwortlich für die Umsetzung der internationalen Standards.
- f. Es führt die «Public Key Infrastructure» (PKI) für Schweizer Ausweise.
- g. Es führt unter Vorbehalt abweichender Spezialbestimmungen die Fachstelle des Bundes für Identitäts- und Legitimationsausweise.

Art. 9 Abs. 2

² Die Höhe der durch den Bundesrat festgelegten Gebühren muss familienfreundlich sein.

⁶ SR 120.4

Art. 11 Abs. 1 Einleitungssatz, Bst. a und Absatz 2

¹ Das Bundesamt für Polizei führt ein Informationssystem. Es enthält die im Ausweis aufgeführten und gespeicherten Daten einer Person und zusätzlich folgende Daten:

a. die ausstellende Behörde sowie die Ausfertigungsstelle;

² Die Datenbearbeitung dient der Ausstellung von Ausweisen, der Verhinderung einer unberechtigten Ausstellung eines Ausweises sowie der Verhinderung missbräuchlicher Verwendung.

Art. 12 Datenbearbeitung und Datenbekanntgabe

¹ Folgende Behörden oder Stellen können zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben Daten direkt ins Informationssystem eingeben:

- a. das Bundesamt für Polizei;
- b. die ausstellenden Behörden;
- c. die Ausfertigungsstellen.

² Folgende Behörden oder Stellen können zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben Daten im Abrufverfahren abfragen:

- a. das Bundesamt für Polizei;
- b. die ausstellenden Behörden;
- c. das Grenzwachtkorps, ausschliesslich zur Identitätsabklärung;
- d. die vom Bund und von den Kantonen bezeichneten Polizeistellen, ausschliesslich zur Identitätsabklärung;
- e. die von den Kantonen bezeichneten Polizeistellen zur Aufnahme von Verlustmeldungen;
- f. die für aus dem Ausland eingehende Anfragen zur Identitätsabklärung als zuständig bezeichnete Polizeistelle des Bundes, ausschliesslich zur Identitätsabklärung.

³ Zur Identifikation von Opfern von Unfällen, Naturkatastrophen und Gewalttaten sowie von vermissten Personen dürfen Daten aus dem Informationssystem weitergegeben werden. Auskünfte an weitere Behörden richten sich nach den Grundsätzen der Amtshilfe.

⁴ Die zuständigen Behörden nach Absatz 2 Buchstaben c und d können die Daten im Informationssystem auch anhand des Namens und der biometrischen Daten der betreffenden Person im Abrufverfahren abfragen, sofern diese keinen Ausweis vorlegen kann.

Art. 13 Meldepflicht

¹ Die verfügende Behörde meldet der zuständigen ausstellenden Behörde:

- a. die Verfügung einer Schriftensperre sowie deren Aufhebung;
- b. die Ausweishinterlegung sowie deren Aufhebung;
- c. die Schutzmassnahmen für unmündige oder entmündigte Personen, die sich auf die Ausweisausstellung beziehen, sowie deren Aufhebung;
- d. den Verlust des Bürgerrechts von Gesetzes wegen oder durch behördlichen Beschluss.

² Die ausstellende Behörde gibt die Daten ins Informationssystem des Bundes ein.

Art. 16 Vollzug

Der Bundesrat regelt den Vollzug dieses Gesetzes. Er berücksichtigt dabei soweit notwendig die Bestimmungen der Europäischen Union und die Empfehlungen und Standards der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) über Ausweise.

Übergangsbestimmung der Änderung vom 13. Juni 2008

Identitätskarten ohne Datenchip können im Inland nach dem Inkrafttreten dieser Gesetzesänderung noch während längstens zweier Jahre wie bisher in der Wohnsitzgemeinde beantragt werden; die Kantone bestimmen, ab wann Identitätskarten nur noch bei den ausstellenden Behörden beantragt werden können.

2. Bundesgesetz vom 16. Dezember 2005⁷ über die Ausländerinnen und Ausländer*Art. 59 Abs. 4–6*

⁴ Die Erfassung der biometrischen Daten und die Weiterleitung der Ausweisdaten an die ausfertigende Stelle können ganz oder teilweise Dritten übertragen werden. Artikel 6a des Ausweisgesetzes vom 22. Juni 2001⁸ gilt sinngemäss.

⁵ Reisedokumente für ausländische Personen können mit einem Datenchip versehen werden. Der Datenchip kann ein digitalisiertes Gesichtsbild und die Fingerabdrücke der Inhaberin oder des Inhabers enthalten. Auch die übrigen Ausweisdaten nach Artikel 111 Absatz 2 Buchstaben a, c und e können auf dem Chip gespeichert werden. Artikel 2a des Ausweisgesetzes vom 22. Juni 2001 gilt sinngemäss.

⁶ Der Bundesrat legt fest, welche Arten von Reisedokumenten für ausländische Personen mit einem Datenchip versehen werden und welche Daten darauf zu speichern sind.

⁷ SR 142.20

⁸ SR 143.1; BBl 2008 5310

Art. 111 Abs. 1, 2 Bst. a, 4 und 5

¹ Das Bundesamt führt ein Informationssystem zur Ausstellung von schweizerischen Reisedokumenten und Bewilligungen zur Wiedereinreise an Ausländerinnen und Ausländer (ISR).

² Das ISR enthält folgende Daten:

- a. Name, Vornamen, Geschlecht, Geburtsdatum, Geburtsort, Staatsangehörigkeit, Adresse, Grösse, Gesichtsbild, Fingerabdrücke, Name und Vornamen der Eltern, Ledigname der Eltern, Unterschrift, Dossiernummer sowie Personennummer;

⁴ Die gestützt auf Absatz 2 erfassten Daten werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundesamtes, die mit der Ausstellung von schweizerischen Reisedokumenten und Bewilligungen zur Wiedereinreise befasst sind, bearbeitet.

⁵ Das Bundesamt kann die gestützt auf Absatz 2 erfassten Daten folgenden Behörden oder Stellen durch ein Abrufverfahren zugänglich machen, soweit diese die Daten zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen:

- a. *Betrifft nur den französischen und den italienischen Text.*
- b. und c. *Betrifft nur den französischen Text.*

Art. 3

¹ Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Staatsvertragsreferendum für Verträge, die wichtige rechtsetzende Bestimmungen enthalten oder deren Umsetzung den Erlass von Bundesgesetzen erfordert, nach den Artikeln 141 Absatz 1 Buchstabe d Ziffer 3 und 141a Absatz 2 der Bundesverfassung.

² Der Bundesrat bestimmt das Inkrafttreten der in Artikel 2 aufgeführten Bundesgesetze.

Ständerat, 13. Juni 2008

Nationalrat, 13. Juni 2008

Der Präsident: Christoffel Brändli

Der Präsident: André Bugnon

Der Sekretär: Philippe Schwab

Der Protokollführer: Pierre-Hervé Freléchoz

Datum der Veröffentlichung: 24. Juni 2008⁹

Ablauf der Referendumsfrist: 2. Oktober 2008

⁹ BBl 2008 5309

Arrêté fédéral

**portant approbation et mise en œuvre de l'échange de notes
entre la Suisse et la Communauté européenne concernant la reprise
du Règlement (CE) 2252/2004 relatif aux passeports biométriques et
aux documents de voyage**

(Développement de l'Acquis de Schengen)

du 13 juin 2008

L'Assemblée fédérale de la Confédération suisse,

vu les art. 54, al. 1, et 166, al. 2, de la Constitution¹,
vu le message du Conseil fédéral du 8 juin 2007²,

arrête:

Art. 1

¹ L'échange de notes du 28 mars 2008 entre la Suisse et la Communauté européenne concernant la reprise du Règlement (CE) 2252/2004 du Conseil du 13 décembre 2004 établissant des normes pour les éléments de sécurité et les éléments biométriques intégrés dans les passeports et les documents de voyage délivrés par les Etats membres³ est approuvé.

² Conformément à l'art. 7, al. 2, let. b, de l'Accord du 26 octobre 2004 entre la Confédération suisse, l'Union européenne et la Communauté européenne sur l'association de la Confédération suisse à la mise en œuvre, à l'application et au développement de l'acquis de Schengen⁴, le Conseil fédéral est autorisé à informer la Communauté européenne de l'accomplissement des exigences constitutionnelles relatives à l'échange de notes mentionné à l'al. 1.

¹ RS 101

² FF 2007 4893

³ JO L 385 du 29 décembre 2004, p. 1

⁴ RS 0.360.268.1

Art. 2

Les lois fédérales mentionnées ci-après sont modifiées comme suit:

1. Loi du 22 juin 2001 sur les documents d'identité⁵

Art. 2, al. 1, let. a, al. 2^{bis} à 2^{quater} et 4

¹ Chaque document d'identité doit comporter les données suivantes:

- a. nom d'état civil;

^{2^{bis}} Le document d'identité peut être muni d'une puce. La puce peut contenir la photographie et les empreintes digitales du titulaire. Les autres données prévues aux al. 1, 3, 4 et 5, peuvent également être enregistrées dans la puce.

^{2^{ter}} Le Conseil fédéral définit les types de documents d'identité munis d'une puce et les données qui doivent y être enregistrées.

^{2^{quater}} Ces documents peuvent en outre contenir une identité électronique utilisable à des fins d'authentification, de signature et de cryptage.

⁴ Sur demande du requérant, le document d'identité peut en outre comporter le nom d'alliance, le nom reçu dans un ordre religieux, le nom d'artiste ou le nom de partenariat, et la mention de signes particuliers tels que handicaps, prothèses ou implants.

Art. 2a Sécurité et lecture de la puce

¹ La puce doit être protégée contre les falsifications et la lecture non autorisée. Le Conseil fédéral fixe les exigences techniques.

² Le Conseil fédéral est autorisé à conclure des traités avec d'autres Etats concernant la lecture des empreintes digitales enregistrées dans la puce, pour autant que les Etats concernés disposent d'une protection des données analogue à celle appliquée par la Suisse.

³ Il peut autoriser les compagnies de transport, les exploitants d'aéroports et d'autres services adéquats qui doivent vérifier l'identité de personnes à lire les empreintes digitales enregistrées dans la puce.

Titre précédant l'art. 4

Section 2**Etablissement, production, retrait et perte des documents d'identité**

Art. 4, al. 1

¹ Les documents d'identité sont établis en Suisse par les services désignés par les cantons. Le Conseil fédéral peut désigner d'autres services. Si un canton dispose de plusieurs autorités habilitées à établir des documents d'identité, il désigne un service responsable.

⁵ RS 143.1

Art. 5 Demande d'établissement

¹ Le requérant se présente en personne au service désigné par son canton de domicile ou à une représentation suisse à l'étranger pour y déposer une demande d'établissement d'un document d'identité. Les mineurs et les interdits doivent produire l'autorisation de leur représentant légal.

² Le Conseil fédéral édicte des dispositions relatives à la procédure de demande et à la procédure d'établissement des documents d'identité, notamment en ce qui concerne:

- a. les données utilisées et leur source;
- b. les exigences auxquelles sont soumises les autorités;
- c. l'infrastructure technique.

³ Le Conseil fédéral peut, tout en tenant compte des dispositions internationales et des possibilités techniques, prévoir des exceptions à l'obligation du requérant de se présenter en personne.

Art. 6, al. 1, 2 et 5

¹ L'autorité qui établit le document d'identité vérifie si les données sont exactes et complètes et contrôle l'identité du requérant.

² Elle statue sur la demande. Si elle accepte d'établir le document d'identité, elle charge le centre désigné à cet effet de le produire. Elle lui transmet les données nécessaires.

⁵ L'établissement d'un document d'identité est refusé lorsque le requérant dépose sa demande dans un Etat étranger et qu'il est poursuivi ou a été condamné dans un Etat étranger pour une infraction qui constitue un crime ou un délit selon le droit suisse et qu'il y a lieu de craindre qu'il veuille se soustraire à la poursuite pénale ou à l'exécution de la peine. L'établissement du document d'identité n'est pas refusé lorsque les conséquences de la peine prévue sont incompatibles avec l'ordre public suisse.

Art. 6a Centres chargés de produire les documents d'identité, entreprises générales, prestataires de services et fournisseurs

¹ Les centres chargés de produire les documents d'identité et les entreprises générales impliquées doivent prouver qu'ils remplissent les conditions suivantes:

- a. ils disposent des connaissances et des qualifications nécessaires;
- b. ils assurent une sécurité et une qualité élevées dans la production des documents d'identité et garantissent le respect des délais et des spécifications;
- c. ils garantissent le respect de la protection des données;
- d. ils disposent de moyens financiers suffisants.

² Les ayants droit économiques, les personnes qui détiennent des participations dans l'entreprise, qui sont membres du conseil d'administration, d'un organe comparable ou de la direction, ainsi que les autres personnes exerçant ou pouvant exercer une influence déterminante sur l'entreprise ou sur la production des documents d'identité

doivent jouir d'une bonne réputation. Elles peuvent être soumises à des contrôles de sécurité conformément à l'art. 6 de l'ordonnance du 19 décembre 2001 sur les contrôles de sécurité relatifs aux personnes⁶.

³ L'Office fédéral de la police peut exiger en tout temps les documents nécessaires à la vérification des conditions mentionnées aux al. 1 et 2. Si le centre chargé de produire les documents d'identité fait partie d'un groupe d'entreprises, ces conditions valent pour l'ensemble du groupe.

⁴ Les dispositions prévues aux al. 1 à 3 sont applicables aux prestataires de services et aux fournisseurs lorsque les prestations fournies revêtent une importance déterminante dans la production des documents d'identité.

⁵ Le Conseil fédéral détermine les autres conditions applicables aux centres chargés de produire les documents d'identité, aux entreprises générales, aux prestataires de services et aux fournisseurs.

Art. 6b Tâches de l'Office fédéral de la police

¹ Outre les tâches figurant dans la présente loi et dans les dispositions d'exécution, l'Office fédéral de la police assume les tâches suivantes:

- a. veiller au respect de l'art. 6a;
- b. renseigner les services suisses et étrangers et émettre des directives concernant les documents d'identité suisses, sous réserve d'intérêts liés au maintien du secret et à la protection des données;
- c. renseigner les particuliers sur les documents d'identité suisses et leur établissement, sous réserve d'intérêts liés au maintien du secret et à la protection des données;
- d. renseigner les centres chargés de produire les documents d'identité et les entreprises générales et leur adresser des directives ainsi que veiller au respect des spécifications;
- e. suivre les développements internationaux dans le domaine des documents d'identité et assumer la responsabilité de la mise en œuvre des standards internationaux;
- f. gérer l'infrastructure à clé publique (ICP) pour les documents d'identité suisses;
- g. sous réserve de dispositions spéciales dérogatoires, gérer le service de la Confédération spécialisé dans le domaine des documents d'identité et des pièces de légitimation.

Art. 9, al. 2

² Le montant des émoluments doit être favorable aux familles avec enfants.

⁶ RS 120.4

Art. 11, al. 1, phrase introductive et let. a, et al. 2

¹ L'Office fédéral de la police exploite un système d'information. Ce système contient les données personnelles qui figurent sur le document d'identité et celles qui y sont enregistrées ainsi que:

- a. la mention de l'autorité qui a établi le document et du centre qui l'a produit;

² Le traitement des données sert à établir les documents d'identité; il vise à éviter l'établissement non autorisé de documents ainsi que tout usage abusif.

Art. 12 Traitement et communication des données

¹ Pour accomplir les tâches qui leur incombent de par la loi, les autorités et organes suivants sont habilités à introduire directement des données dans le système d'information:

- a. l'Office fédéral de la police;
- b. les autorités d'établissement des documents d'identité;
- c. les centres chargés de produire les documents d'identité.

² Pour accomplir les tâches qui leur incombent de par la loi, les autorités et organes suivants sont habilités à consulter en ligne les données du système d'information:

- a. l'Office fédéral de la police;
- b. les autorités d'établissement des documents d'identité;
- c. le Corps des gardes-frontière, exclusivement pour les vérifications d'identité;
- d. les services de police désignés par la Confédération et les cantons, exclusivement pour les vérifications d'identité;
- e. les services de police chargés par les cantons d'enregistrer les déclarations de perte de documents d'identité;
- f. le service de police de la Confédération désigné pour le traitement des demandes de vérification d'identité émanant de l'étranger, exclusivement pour les vérifications d'identité.

³ Les données du système d'information peuvent être transmises à des fins d'identification de victimes d'accidents, de catastrophes naturelles et d'actes de violence ainsi que de personnes disparues. La transmission de renseignements à d'autres autorités se fonde sur les principes de l'assistance administrative.

⁴ Les autorités désignées à l'al. 2, let. c et d, peuvent également consulter en ligne les données du système d'information sur la base du nom et des données biométriques de la personne concernée lorsque celle-ci ne peut présenter de document d'identité.

Art. 13 Obligation d'annoncer

¹ L'autorité qui a rendu la décision annonce à l'autorité d'établissement du document d'identité compétente:

- a. la décision de saisie de documents d'identité et la levée de cette mesure;
- b. le dépôt de documents d'identité et la fin du dépôt;
- c. les mesures de protection des mineurs ou des interdits relatives à l'établissement d'un document d'identité, ainsi que la levée de celles-ci;
- d. la perte de la nationalité, par le seul effet de la loi ou par décision de l'autorité.

² L'autorité d'établissement du document d'identité introduit ces données dans le système d'information de la Confédération.

Art. 16 Exécution

Le Conseil fédéral règle l'exécution de la présente loi. Au besoin, il prend en considération les dispositions de l'Union européenne et les recommandations et standards de l'Organisation internationale de l'aviation civile (OACI) applicables aux documents d'identité.

Disposition transitoire de la modification du 13 juin 2008

Les cartes d'identité sans puce peuvent encore être commandées en Suisse selon l'ancienne procédure auprès de la commune de domicile dans un délai de deux ans au plus à compter de l'entrée en vigueur de la présente modification; les cantons fixent la date à partir de laquelle elles ne pourront plus être commandées qu'aux autorités d'établissement des documents d'identité.

2. Loi fédérale du 16 décembre 2005 sur les étrangers⁷*Art. 59, al. 4 à 6*

⁴ La saisie de données biométriques peut être partiellement ou intégralement déléguée à des tiers ; il en va de même de la transmission des données requises au centre chargé de produire le document de voyage. L'art. 6a de la loi du 22 juin 2001 sur les documents d'identité⁸ est applicable par analogie.

⁵ Les documents de voyage délivrés aux étrangers peuvent être munis d'une puce. La puce peut contenir une photographie et les empreintes digitales du titulaire. Les autres données prévues à l'art. 111, al. 2, let. a, c et e, peuvent également être enregistrées dans la puce. L'art. 2a de la loi du 22 juin 2001 sur les documents d'identité est applicable par analogie.

⁶ Le Conseil fédéral détermine les types de documents de voyage destinés aux étrangers qui sont munis d'une puce et les données qui doivent y être enregistrées.

⁷ RS 142.20

⁸ RS 143.1; FF 2008 4814

Art. 111, al. 1, 2, let. a, 4 et 5

¹ L'office exploite un système d'information en vue de l'établissement des documents de voyage suisses et des autorisations de retour pour étrangers (ISR).

² Ce système contient les données suivantes:

- a. nom, prénoms, sexe, date et lieu de naissance, nationalité, adresse, taille, photographie, empreintes digitales, noms – de naissance et d'alliance – et prénoms des parents, signature, numéro du dossier et numéro personnel;

⁴ Les collaborateurs de l'office chargés d'établir les documents de voyage suisses et les autorisations de retour traitent les données saisies en vertu de l'al. 2.

⁵ Dans la mesure où l'accomplissement de leurs tâches l'exige, l'office peut accorder aux autorités et aux services mentionnés ci-après l'accès en ligne aux données saisies en vertu de l'al. 2:

- a. le centre chargé de produire les documents de voyage;
- b. les postes-frontière des autorités cantonales de police et le Corps des gardes-frontière, pour le contrôle des personnes;
- c. les services de police désignés par les cantons, pour les vérifications d'identité et l'enregistrement des déclarations de perte de documents de voyage.

Art. 3

¹ Le présent arrêté est sujet au référendum prévu par les art. 141, al. 1, let. d, ch. 3, et 141a, al. 2, Cst. pour les traités internationaux qui contiennent des dispositions importantes fixant des règles de droit ou dont la mise en œuvre exige l'adoption de lois fédérales.

² Le Conseil fédéral fixe la date de l'entrée en vigueur des lois fédérales mentionnées à l'art. 2.

Conseil des Etats, 13 juin 2008

Le président: Christoffel Brändli
Le secrétaire: Philippe Schwab

Conseil national, 13 juin 2008

Le président: André Bugnon
Le secrétaire: Pierre-Hervé Freléchoz

Date de publication: 24 juin 2008⁹

Délai référendaire: 2 octobre 2008

⁹ FF 2008 4813

**Decreto federale
che approva e traspone nel diritto svizzero lo scambio
di note tra la Svizzera e la Comunità europea concernente
il recepimento del codice frontiere Schengen
(Sviluppo dell'acquis di Schengen)**

del 13 giugno 2008

L'Assemblea federale della Confederazione Svizzera,

visti gli articoli 54 capoverso 1 e 166 capoverso 2 della Costituzione federale¹;
visto il messaggio del Consiglio federale del 24 ottobre 2007²,

decreta:

Art. 1

¹ Lo scambio di note del 28 marzo 2008³ tra la Svizzera e la Comunità europea relativo al recepimento del regolamento (CE) n. 562/2006 del Parlamento europeo e del Consiglio del 15 marzo 2006⁴ che istituisce un codice comunitario relativo al regime di attraversamento delle frontiere da parte delle persone (codice frontiere Schengen) è approvato.

² Conformemente all'articolo 7 capoverso 2 lettera b dell'Accordo del 26 ottobre 2004⁵ tra la Confederazione Svizzera, l'Unione europea e la Comunità europea, riguardante l'associazione della Svizzera all'attuazione, all'applicazione e allo sviluppo dell'acquis di Schengen, il Consiglio federale è autorizzato a informare la Comunità europea circa l'adempimento dei requisiti costituzionali riguardanti lo scambio di note di cui al capoverso 1.

1 RS 101

2 FF 2007 7149

3 RS ...; FF 2007 7149 7185

4 GU n. L 105 del 13 aprile 2006, pag. 1.

5 RS 0.360.268.1

Art. 2

La legge federale del 16 dicembre 2005⁶ sugli stranieri (LStr) è modificata come segue:

Art. 7 cpv. 2⁷ e 3

² Il Consiglio federale disciplina i controlli sulle persone che possono essere svolti al confine in conformità degli accordi suddetti. Se l'entrata è rifiutata, l'autorità competente per il controllo al confine emana, su richiesta, una decisione motivata e impugnabile, mediante un modulo. La richiesta va presentata immediatamente dopo il rifiuto. Lo straniero va reso attento a questa possibilità. Il rifiuto d'entrata è immediatamente esecutivo. Un eventuale ricorso non ha effetto sospensivo.

³ Se, giusta l'articolo 23 del codice frontiere Schengen⁸, i controlli al confine svizzero sono ripristinati e l'entrata è rifiutata, l'autorità competente per il controllo al confine emana una decisione motivata e impugnabile, mediante il modulo previsto nell'Allegato V Parte B del codice frontiere Schengen⁹. Il rifiuto d'entrata è immediatamente esecutivo. Un eventuale ricorso non ha effetto sospensivo.

Art. 64 cpv. 2

² Su richiesta presentata senza indugio, l'autorità competente emana mediante un modulo una decisione motivata e impugnabile. Il ricorso contro tale decisione deve essere presentato entro tre giorni dalla notificazione. Esso non ha effetto sospensivo. Su richiesta, l'autorità di ricorso decide entro dieci giorni sulla restituzione dell'effetto sospensivo.

Art. 65 Rifiuto d'entrata e allontanamento all'aeroporto

¹ Se l'entrata in Svizzera è rifiutata al momento del controllo di confine all'aeroporto, lo straniero deve lasciare immediatamente la Svizzera.

² L'Ufficio federale emana entro 48 ore mediante il modulo previsto nell'Allegato V Parte B del codice frontiere Schengen¹⁰ una decisione motivata e impugnabile. Il ricorso contro tale decisione deve essere presentato entro 48 ore dalla notificazione. Esso non ha effetto sospensivo. L'autorità di ricorso decide sul ricorso entro 72 ore.

³ La persona allontanata è autorizzata a trattenersi per 15 giorni al massimo entro la zona di transito dell'aeroporto per preparare la prosecuzione del viaggio, sempreché non siano disposti nei suoi confronti il rinvio coatto (art. 69), la carcerazione in vista di rinvio coatto o la carcerazione cautelativa (art. 76, 77 e 78). Sono fatte salve le disposizioni relative all'ammissione provvisoria (art. 83) e alla presentazione di una domanda d'asilo (art. 22 LAsi¹¹).

⁶ RS 142.20

⁷ Modifica dell'art. 7 cpv. 2 nella versione dell'art. 127 LStr.

⁸ GU n. L 105 del 13 aprile 2006, pag. 1.

⁹ GU n. L 105 del 13 aprile 2006, pag. 23.

¹⁰ GU n. L 105 del 13 aprile 2006, pag. 23.

¹¹ RS 142.31

Art. 66 rubrica e cpv. 2

Allontanamento dopo un soggiorno autorizzato

² Con l'allontanamento è impartito un termine di partenza adeguato.

Art. 3

¹ Il presente decreto sottostà a referendum facoltativo (art. 141 cpv. 1 lett. d n. 3 Cost.).

² Il Consiglio federale determina l'entrata in vigore della legge federale di cui all'articolo 2.

Consiglio degli Stati, 13 giugno 2008

Il presidente: Christoffel Brändli

Il segretario: Philippe Schwab

Consiglio nazionale, 13 giugno 2008

Il presidente: André Bugnon

Il segretario: Pierre-Hervé Freléchoz

Data della pubblicazione: 24 giugno 2008¹²

Termine di referendum: 2 ottobre 2008

¹² FF 2008 4651

Approvazione e trasposizione nel diritto svizzero dello scambio di note tra la Svizzera e l'Unione europea concernente il recepimento del codice frontiere Schengen. DF
